

JAZYKOVEDNÝ ÚSTAV EUDOVÍTA ŠTÚRA

SLOVENSKEJ AKADÉMIE VIED

# JAZYKOVEDNÝ ČASOPIS

1

ROČNÍK XXI, 1970

VYDAVATELSTVO SLOVENSKEJ AKADÉMIE VIED

## OBSAH

<b>Viliam Schwanzer</b> , Konstitutive und regulative Sprachgesetze . . . . .	3
<b>František Miko</b> , Niektoré transformácie s adverbálnou „nástupníkou“ platnosťou . . . . .	11
<b>Pavel Ondrus</b> , Miesto čísloviek v systéme slovných druhov . . . . .	22
<b>Ella Sekaninová</b> , Štruktúro-sémantická analýza slovíec s predponou <i>na-</i> v slovenčine . . . . .	26
<b>Ján Oravec</b> , Cieľový význam slovenských predložiek . . . . .	36
<b>Vincent Blanár</b> , Základné jednotky v antroponomastike . . . . .	42
<b>Jozef Mistrík</b> , Základné syntakticko-sémantické procesy v slovenčine . . . . .	47
<b>Juraj Furdík</b> , Slovtvorná analógia a analogická slovtvorba . . . . .	54
<b>Ivor Ripka</b> , Frekvencia a hierarchia foném v dolnotrenčianskych nárečiach . . . . .	60

### Správy a posudky

Prof. Ján Horecký päťdesiatročný. J. Ružička . . . . .	68
Súpis prác prof. Jána Horeckého za roky 1944—1969. L. Dvonč . . . . .	72
Za profesorom Štefanom Tóvikom. J. Sabol . . . . .	106
R. Grzegorzczkova, Czasowniki odmienne we współczesnym języku polskim. M. Marsinová . . . . .	108
L. Deme, Az általános nyelvészet alapjai. J. Ružička . . . . .	109
H. Kučera, G. K. Monroe, A Comparative Quantitative Phonology of Russian, Czech, and Germany. J. Bosák . . . . .	110

## СОДЕРЖАНИЕ

<b>Вилиам Шванцер</b> , Конститутивные и регулятивные законы языка . . . . .	3
<b>Франтишек Мико</b> , Некоторые трансформации образующие наречные выражения . . . . .	11
<b>Павел Ондрус</b> , Место числительных в системе классов слов . . . . .	22
<b>Элла Секанинова</b> , Структурно-семантический анализ глаголов с приставкой <i>na-</i> в словацком языке . . . . .	26
<b>Ян Оравец</b> , Словацкие предлоги с значением направления . . . . .	36
<b>Винцент Бланар</b> , Основные единицы в антропонимике . . . . .	42
<b>Йозеф Мистрик</b> , Основные синтактико-семантические процессы в словацком языке . . . . .	47
<b>Юрай Фурдик</b> , Словообразовательная аналогия и аналогическое словообразование . . . . .	54
<b>Ивор Рипка</b> , Частота и иерархия фонем в диалектах Нижнего Тренчина . . . . .	60

### Сообщения и рецензии

По случаю пятидесятилетия профессора Яна Горечного. Й. Ружичка . . . . .	68
Библиография трудов профессора Яна Горечного за гг. 1944—1969. Л. Двонч . . . . .	72
Скончался профессор Стефан Тобик. Я. Сабол . . . . .	106

JAZYKOVEDNÝ ÚSTAV EUDOVÍTA ŠTÚRA

SLOVENSKEJ AKADÉMIE VIED

JAZYKOVEDNÝ ČASOPIS

ROČNÍK XXI, 1970

VYDAVATEĽSTVO SLOVENSKEJ AKADÉMIE VIED

*Toto číslo je venované prof. dr. Jánovi Horeckému  
k jeho päťdesiatinám*

## KONSTITUTIVE UND REGULATIVE SPRACHGESETZE

VILIAM SCHWANZER

Am Phänomen Sprache, das zwar grundsätzlich prozessualer Natur ist, jedoch als bestehendes System beschrieben und analysiert werden kann<sup>1</sup>, sind konstante und generelle Tatsachen, bzw. Verhalte erkennbar, die sich als konkrete Einzelercheinungen oder als rekurrente Elemente in solchen Erscheinungen manifestieren und syntaktisch als Sprachgesetze formuliert werden können.

Wenn im Bereich des Sprachlichen von Gesetzen die Rede sein soll, ist vor allem der Begriffsinhalt des Wortes Gesetz in Bezogenheit auf Sprachtatsachen und Spracherscheinungen zu bestimmen, d. h. es muß zunächst ausgesprochen werden, was der bewußte Sprachbetrachter (Observer) als Sprachgesetz ansieht oder anzusehen hat.

Wie sich nämlich das Sozialgesetz vom Naturgesetz unterscheidet, so unterscheidet sich das Sprachgesetz von beiden, und zwar dadurch, daß es in gewissem Sinne beides zugleich ist: Ebenso wie das Naturgesetz stellt es die Formulierung erkannter Fakten oder Verhalte dar, denn existential ist die Sprache eine physikalisch-physiologische Gegebenheit, mit dem Sozialgesetz hat das Sprachgesetz die Bezogenheit der Aussage über diese Realität (der Fakten und Verhalte) auf das menschliche Individuum und die Sozietät<sup>2</sup> gemeinsam, weil die Sprache essential ein Sozialphänomen ist.

<sup>1</sup> L. Hjelmslev, *Omkring sprogteoriens grundlaegelse*. København 1943, 10 (§ 2); engl. Übers. (F. J. Whitfield) *Prolegomena to a Theory of Language*. Baltimore 1953, 5.

<sup>2</sup> „Language is a great force of socialization, probably the greatest that exists. By this is meant not merely the obvious fact that significant social intercourse is hardly possible without language but that the mere fact of a common speech serves as a peculiarly potent symbol of the social solidarity of those who speak the language.“ E. Sapir, *The Nature of Language*. In: *Selected Writings of Edward Sapir in Language, Culture, and Personality* (ed. by D. G. Mandelbaum). University of California Press, Berkeley and Los Angeles 1949, 15. — „In spite of the fact that language acts as a socializing and uniformizing force, it is at the same time the most potent single known factor for the growth of individuality.“ *Ibid.* 17.

Die in der Sprache „wirkenden“ oder „gültigen“ Gesetze sind also — wie die Naturgesetze — für sich existent, ohne daß sie als solche erkannt oder ausgesprochen zu werden brauchen. Sie stellen Gegebenheiten oder „Notwendigkeiten“ dar, die als Mitkonstituenten sprachlicher Äußerungen vorhanden sind. Sie werden empirisch ermittelt, d. h. als regelmäßig wiederkehrende Einzelercheinungen und -tatsachen konstatiert, als vorhanden oder gegeben angenommen und als notwendig angesehen. In Worte gefaßt, erscheinen sie als Voraussetzungen, die gegeben sind und gegeben sein müssen, wenn sprachliche Äußerungen zustande kommen sollen. Formulierte Sprachgesetze sind somit Ergebnis einer induktiven Prozedur, die auf synthetischen und verallgemeinernden Gedankengängen beruht.<sup>3</sup>

Die als Gesetze erkannten und syntaktisch ausgedrückten sprachlichen Verhalte selbst entspringen und entsprechen jedoch dem Drang des Sprechenden als eines denkenden sozialen Wesens, „sich auszudrücken“, d. h. in rationaler, nicht-instinktiver Weise seine Emotionen und Wünsche kundzutun, seine Gedanken mitzuteilen, kurz Kontakt aufzunehmen und sich damit überhaupt erst wirklich zu sozieren. In den Sprachgesetzen wirken also Intentionen, die auf Sozierung und Soziertheit gerichtet sind, wie etwa in anderen gesellschaftlichen Gesetzen motivierende Faktoren, Modalitäten oder Möglichkeiten, aber auch Bedingungen der Sozierung zum Ausdruck kommen.<sup>4</sup>

An diese doppelte Verankerung der Sprachgesetze im Faktischen der Natur und in den Relationen der Gesellschaft muß stets gedacht werden, wenn von ihrer Wirksamkeit im funktionierenden System, von ihrer Differenziertheit und ihrer hierarchischen Ordnung die Rede ist.

Zu beachten ist ferner der Unterschied zwischen dem Gesetz in seiner *praesentia pura* und dem Gesetz als *significatio nominatim*: Durch die Formulierung erhält nämlich das Sprachgesetz — wie andere Gesetze auch — den Charakter einer „Voraus“setzung, ja einer „Vor“schrift und wird dadurch leicht zum Apriori, zu dem, was vor der Sprachrealität liegt, wobei es von der einfachen Konstatierung des (notwendigen) Soseins zum Postulat des So-Sein-Müssens aufrückt. Es erscheint dann als das Vorgegebene, das der Strukturiertheit und Substantialität der Sprache Übergeordnete und die Strukturen sowie die Substanz des Sprachlichen werden scheinbar zur bloßen Folge (Befolgung) der Gesetze.

Ohne auf allgemeine Fragen der Axiomatik einzugehen<sup>5</sup>, sei hier bezüglich der Gesetze der Sprache immerhin soviel gesagt, daß sie — der Natur des

<sup>3</sup> L. Hjelmslev, a.a.O., 12 (§ 4). bzw. 7.

<sup>4</sup> Regulativen Charakter haben die juristischen Gesetze, denen zum Teil ethische, zum Teil voluntative (individuelle oder kollektive) Impulse zugrunde liegen.

<sup>5</sup> Mit der Implikation der Antezedenz in die Apriorität setzt sich P. Hartmann, *Theorie der Grammatik*, The Hague 1963. 269 – 274, näher auseinander.

Phänomens entsprechend — nicht thetischen Charakter<sup>6</sup> haben und affirmativ formuliert werden können, sondern daß sie als allgemeine und abstrakte Feststellungen aus besonderen Tatbeständen und Verhaltensweisen erschlossen werden. Sprachgesetze sind daher, auch wenn sie in ihrer Formulierung als Vorgegebenes erscheinen, nicht Voraussetzungen der Strukturiertheit und Substantialität der Sprache, sondern im Gegenteil Folgen (Folgerungen), die sich aus Strukturgegebenheiten und dem Substantielliellen ergeben.

Eigentlich büßen die Gesetze der Sprache weder durch ihren synthetischen Charakter noch dadurch, daß sie als Feststellungen und Folgerungen häufig an bis ins einzelne gehende Bedingungen gebunden und daher von besonders subtiler Art sind, etwas von ihrer Stringenz ein, ja es kann sogar leicht gezeigt werden, daß der Grad der Kontingenz der Gesetze im Bereiche der Langue bedeutend geringer als der apodiktischer, die menschliche Sphäre nicht berührender Naturgesetze ist. Es ist schließlich einleuchtend und verständlich, daß pauschale Thesen oder Gesetze dem komplizierten Sprachphänomen nicht gerecht werden können, und es liegt an dem behandelten Objekt und an seiner spezifischen Komplexität, wenn der Sprachwissenschaft vorgeworfen wird, daß neben dem Bereich, in dem die von ihr aufgestellten Gesetze gelten, ein nicht unbeachtlicher arbiträrer Raum bleibt.

In ihrer reinen Form enthalten also die Sprachgesetze Hinweise auf Bedingungen und Formen der wechselseitigen Bezogenheit sprachlicher Fakten und Verhalte und sind syntaktisch-konsekutiv formuliert. Erst durch Vergrößerung oder infolge bewußt einseitiger Betrachtung, z. B. nur der Form, zum Zwecke der Isolierung einer Komponente der komplexen Erscheinung kann es zu axiomatischen Grundaussagen kommen, die dann aber bloß unter den Bedingungen der angenommenen Isoliertheit Geltung haben können und keinesfalls auf die Sprache als Totalität bezogen werden dürfen.

Konsekutive Aussagen (Gesetze) über Sprachliches können von zwei verschiedenen Gesichtspunkten aus gemacht werden und sind daher von zweierlei Art:

Der stadiale (synchronische) Aspekt führt zur Feststellung, daß etwas (so) ist, wenn etwas anderes (so) ist:

*x ist (a), wenn y (b) ist.*

<sup>6</sup> Versuche, Grundthesen, „Sätze“, Postulate oder Axiome der Sprache bzw. der Sprachwissenschaft aufzustellen (L. Bloomfield, *A Set of Postulates for the Science of Language*, *Language* II, 1926, 153—164; K. Bühler, *Die Axiomatik der Sprachwissenschaften*, in: *Kantstudien* 38, 1933, 19—90) verurteilte bereits L. Hjelmslev, a.a.O., 8 (§ 1), bzw. 3. — Diskutierbar wären allerdings axiomatische Aussagen über das rein Formale der Sprache oder auch postulierte Grundgesetze künstlicher Sprachen. Vgl. R. Kurki-Suonio, *On Some Sets of Formal Grammars*. Helsinki 1964.

Der evolutive (diachronische, historische) Aspekt erbringt als Aussage, daß etwas eintritt, wenn etwas anderes eintritt (oder ist):

*x tritt ein, wenn y eintritt (ist).*

Damit ist im Grunde vorerst nichts anderes gesagt, als daß Sprachgesetze einerseits im stadialen System, andererseits in der Dynamik des Systems anzutreffen sind. Gleichzeitig soll jedoch betont werden, daß es sich um grundsätzlich verschiedene Arten von Gesetzlichkeit handelt, wenn in einer Sprache bestimmte Anordnungen oder Kombinationen von Einheiten notwendig („vorgeschrieben“), möglich („zulässig“) oder nicht existent („verboten“) sind und wenn im Laufe der Sprachentwicklung Neuerungen (Veränderungen) eintreten, die die Substanz und Struktur der Einheiten betreffen, bzw. wenn das Eintreten solcher Veränderungen feststellbar ist.<sup>7</sup> Abgesehen davon, daß akzidentelle Momente bei Innovationen eine Rolle spielen können, ist die durch den *wenn*-Satz ausgedrückte Bedingung nicht immer introlingual. Ist sie es aber, so wird das evolutive Gesetz leicht zu einem stadialen, und es bleibt dann als letztes Kriterium des evolutiven Charakters die Zeit, d. h. die *conditio* muß als Antezedens nachweisbar sein.

Bei näherer Betrachtung der stadialen Sprachgesetze ist folgendes erkennbar: Wie bereits gesagt wurde, stellen sie abstrakte und abstrahierende Feststellungen und vom sprachimmanenten Standpunkt aus vorgenommene Interpretationen von Tatsachen und Verhalten an oder in vorhandenen Strukturen dar. Sie sind generelle Folgerungen aus festgestellten Sachverhalten. Als solche müssen sie ihrem Wesen und ihrer Geltung nach ebenso abzustufen und hierarchisch zu ordnen sein, wie in diesen durch Strukturiertheit ausgezeichneten Sachverhalten selbst verschiedene Arten und Tiefengrade unterschieden werden können: vom Generellen aller Sprachstruktur über typencharakterisierende (typenscheidende) und einzelsprachliche Grundzüge bis zu den konkreten, durch Formen repräsentierten Einzelstrukturen.

Die in diesen Schichten der Struktur wirksamen oder geltenden Gesetze sind dementsprechend vom Allgemeinen (Potentiellen) zum Besonderen (Faktischen) hin abgestuft. Die hierarchisch höher stehenden, allgemeineren Gesetze sichern eine breitere Potentialität als die hierarchisch niedrigeren, besonderen Gesetze. Diese letzteren stellen eigentlich nichts anderes als eine Einschränkung der Potentialität, welche durch die allgemeineren Gesetze eingeräumt wird, dar. Während die allgemeinsten Gesetze der Sprache aus-

<sup>7</sup> Als Beispiel stadialer Gesetze seien B. Trnka's *General Laws of Phonemic Combinations*, TCLP VI, 57—62 angeführt; allgemeine dynamische Gesetze formulierte u. a. J. Kuryłowicz: *Lois générales de changement linguistique*. Actes du 11. Congrès de Psychologie, 1938, 244. — Besondere interlinguale Stadialgesetze, in denen allerdings das Dynamische mitspielt, erarbeitete Z. Stieber, *Existe-t-il des lois concernant les contacts entre langues?* Biuletyn Polskiego towarzystwa językoznawczego, 23, 1965, 107—123.

sagen, was notwendig ist, damit etwas als Sprache funktionieren kann, damit also Sprache überhaupt erst möglich ist, während diese Gesetze somit als unabdingbare Notwendigkeiten bei der Konstitution alles Sprachlichen wirksam sind, bestimmen andere Gesetze niedrigerer Ordnung, welche von den möglichen Strukturierungsweisen bei der Realisierung sprachlicher Äußerungen tatsächlich zur Anwendung kommen bzw. anzuwenden sind. Diese „gewählten“ Strukturierungen fallen zwar in den Rahmen der durch allgemeinere Gesetze eingeräumten Möglichkeiten, füllen ihn jedoch nicht aus. Sie sind Konkretisierungen und als solche gleichzeitig Einschränkungen der Potentialität. Bei der Bestimmung sprachstruktureller Grundzüge ergeben sich durch einschränkende Auswahl neue Notwendigkeiten (Gesetze), die besondere Erscheinungsformen allgemeiner Notwendigkeiten (Grundgesetze) sind. Sprachgesetze, die bestimmte strukturelle Grundzüge betreffen, sind Konstituenten eines Sprachtyps oder einer Einzelsprache. Sie sichern gleichfalls gewisse Möglichkeiten, die jedoch beschränkter als die durch allgemeinste Grundgesetze der Sprache gegebene Potentialität sind. Im Rahmen der derart gegebenen Möglichkeiten sind bestimmte konkrete (faktische) Sprachmittel und Verfahrensweisen festgelegt, die die unmittelbare Realisierung der Strukturen in Gestalt von Formen oder Formationen<sup>8</sup> gestatten. Dabei erweist es sich als notwendig („gesetzlich“), die Anwendung konkreter Sprachmittel (Einheiten) und Verfahrensweisen (Zusammenordnung, Zuordnung — Syntagierung) mit Rücksicht auf die Spezifik der Mittel und im Hinblick auf die durch die übergeordneten Strukturgesetze abgegrenzten Verfahrensweisen zu regulieren. Gewisse Mittel — z.B. Laute, Lautverhalte — und gewisse Verfahrensweisen bei der Realisierung sprachlicher Äußerungen — z.B. Juxtapositionen der structural words — können die durch die Strukturgesetze gesicherten Möglichkeiten einschränken, so daß also die tatsächliche Realisierung des Sprachlichen eine weitere, und zwar — noch immer im Rahmen der Langue — die letzte Einengung der in der Sprache als solcher vorhandenen Potenzen darstellt.<sup>9</sup> Der Potentialität der konstitutiven Sprach-, bzw. Strukturgesetze steht die Realität (Faktizität) der regulativen (Einzel-)Sprachgesetze, der Sprachregeln der konkreten Einzelsprache gegenüber.

Vom stadialen Aspekt her gesehen, sind somit folgende Gesetze zu unterscheiden:

1. allgemeine konstitutive Sprachgesetze — Grundgesetze der Sprache;
2. typenkonstituierende Strukturgesetze — konstitutive Gesetze der einzelnen Sprachtypen;

<sup>8</sup> Über Formen und Formationen s. Verf., *Form und Funktion*. Recueil linguistique de Bratislava III (im Druck).

<sup>9</sup> In der Parole öffnet sich der Fächer der Möglichkeiten von neuem, indem gewisse regulative Gesetze ganz oder zum Teil außer Kraft gesetzt werden können, wobei entweder spezifische Gesetze der Parole Geltung erlangen oder Arbiträres überhandnimmt.



3. Einzelsprachen konstituierende Sprachgesetze — konstitutive Gesetze der Einzelsprachen;

4. regulative Gesetze (Regeln) der Einzelsprachen.

Die allgemeinen konstitutiven Sprachgesetze (1) ergeben sich aus der Tatsache, daß jede sprachliche Äußerung ein Verfahren darstellt, das mit Zeichen operiert, und daß diese Zeichen für Gemeintes, d.i. für das zu Bezeichnende stehen. Dies drückt das allgemeinste Grundgesetz vom korrelativen Verhältnis zwischen Zeichen (Sprachmittel) und Bezeichnetem (Sprachinhalt) aus. Aus der Notwendigkeit der Wiedererkennbarkeit (Identifizierbarkeit) resultiert das ergänzende Gesetz von der Konstanz der gegenseitigen Bezogenheit von Zeichen und Bezeichnetem, das (einseitig) auch als Gesetz der Identität und relativen Invariabilität des Zeichens formuliert werden kann. Andererseits legt ein anderes Grundgesetz, nämlich das Gesetz von der Variabilität in der Zusammenordnung der Einheiten, gewisse kombinatorische Möglichkeiten, bzw. Notwendigkeiten fest. Weitere Grundgesetze der Sprache sind die Gesetze von der Dissimilität und Opposition der Einheiten, Positionsgesetze in ihrer allgemeinsten Form und vor allem das Gesetz der Kategorisierung (Klassenbildung).

Die typenkonstituierenden Strukturgesetze (2) betreffen den Grad der relativen Invarianz zeichenhafter Einheiten, wodurch z.B. agglutinierende von flektierenden Sprachen unterscheidbar sind, oder sie drücken jene Einschränkungen der allgemeinen Kombinatorik aus, die zur engeren potentiellen Kombinatorik von Element- und Sinnklassen eines bestimmten Sprachtyps führen. Die einschränkenden Prinzipien, bzw. die nach der „Wahl“ übriggebliebenen kombinatorischen Möglichkeiten bilden die mehreren Sprachen gemeinsamen merkmahlhaften Grundzüge einer Klasse, eines bestimmten Sprachtyps. Werden beispielsweise Zeichen für (ergänzende) Sinneinheiten anderen Zeichen für (übergeordnete) Sinneinheiten einverleibt, so distanzieren sich dadurch eine besondere Klasse von Sprachen, nämlich jene, die den polysynthetischen Typ darstellt, von allen anderen Klassen. Die Realisierung gewisser kategorialer Klassen kann in einer Gruppe von Sprachen (vorwiegend) synthetisch, in der anderen (vorwiegend) analytisch sein. Ferner kann sich infolge Verschiedenheit der wirksamen Strukturgesetze ein Sprachtyp, der sich durch unterbrochene Signifikanten auszeichnet, von einem anderen Typ, der kontinuierliche Signifikanten aufweist, abheben. Auf Grundsätze in der potentiellen Kombinatorik, die als typenscheidende Strukturgesetze formuliert werden können, ist auch die Scheidung Artikelsprachen/artikelloser Sprachen zurückzuführen.

Die konstitutiven Gesetze der Einzelsprachen (3) schränken die im Rahmen des Sprachtyps gegebenen kombinatorischen Möglichkeiten weiter ein: Für homologe Korrelate (Sinneinheiten) werden in den einzelnen Sprachen eines

Typs zum Teil homogene, zum Teil aber auch heterogene Zeichenkombinationen, welche letztere allerdings innerhalb der Gesamtpotentialität des Typs liegen, „gewählt“ und festgelegt. Gesetze dieser Art beziehen sich vor allem auf die Verteilung synthetischer und analytischer Formen, auf das Konstitutionelle der einzelsprachlichen Paradigmatik (Anzahl, Geltung und Verteilung der Indices), auf Positionen der Zeichen und Sinneinheiten und auf den Grad der Explikation von Sinnbeziehungen und Intentionen.

Die derart festgelegten Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Ausdrucksbildung in der Einzelsprache werden durch die regulativen Gesetze (4) faktisch „besetzt“: Konkrete, wahrnehmbare Formen erhalten die Bestimmung, gewisse Strukturen zu repräsentieren, indem sie selbst als Substanz den konstitutiven Strukturgesetzen unterliegen. Zu diesen regulativen Gesetzen gehören u.a. die Gesetze über die Art der Bildung (Gebildetheit) synthetischer und analytischer Formen, über konkrete Realisierungen von Kongruenz und Rektion, Gesetze der Syntagierung, aber auch jene Gesetze, die erst in der Sphäre realisierter Kombinatorik auftreten können: Gesetze des phonologischen Aufbaus höherer bedeutungstragender Einheiten und des phonologischen Systems der konkreten Sprache überhaupt, Gesetze der Lautkombinatorik, der Signifikanz morphosyntaktischer Distinktionen (durch entsprechende Beziehungsmittel), der Ökonomie und Effizienz in der Verteilung der Ausdrucksmittel sowie Gesetze der konkreten Gestaltung zusammenhängender Äußerungen (Syntagmatik, Satzbau, Textgestaltung).

Zu bemerken ist noch, daß die Ebene der Noemata<sup>10</sup> als außereinzelsprachlicher<sup>11</sup> Einheiten der substance du contenu, und zwar in dem hier vorliegenden Zusammenhang besonders jener, die man als intensional definierte Relationsbegriffe bezeichnen könnte, die Basis der allgemeinen konstitutiven Sprachgesetze bildet. Die Scheidung Zeichen : Bezeichnetes<sup>12</sup> bzw. Beziehungsmittel : Beziehungsbedeutung<sup>13</sup> findet ihren Niederschlag in der Hierarchie der Gesetze, indem allgemein konstitutive, typenkonstituierende und Einzelsprachen konstituierende Gesetze (1, 2, 3) vor allem Sprachkategoriales, also das Bezeichnete, die Beziehungsbedeutung als Wesentliches betreffen und das Zeichen als „irgendein Zeichen“ auffassen, während dagegen

<sup>10</sup> Der Terminus, der in diesem Sinne von G. F. Meier, *Semantische Analyse und Noematik*, Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 17, 1964, 581–595, und von E. Koschmieder, *Mathematisierung der Sprachwissenschaft*, Forschungen und Fortschritte 30, 1956, 210–216, verwendet wurde, ersetzt neuerdings auch bei K. Heger, *Die Semantik und die Dichotomie von Langue und Parole*, Zeitschrift für romanische Philologie 85, 1969, 144–215, die Bezeichnung Begriff.

<sup>11</sup> Außereinzelsprachlich kann auch als übersprachlich aufgefaßt werden und so heißen, außersprachlich ist dagegen etwas anderes. Vgl. auch K. Heger, a.a.O., 209.

<sup>12</sup> Im Sinne E. Koschmieders (a.a.O., 212).

<sup>13</sup> E. Otto, *Stand und Aufgaben der allgemeinen Sprachwissenschaft*. Berlin 1954, 22 f.

erst die regulativen Gesetze der Einzelsprachen (4) konkrete Zeichen oder Beziehungsmittel und deren Beschaffenheit als relevante Faktoren mitberücksichtigen.

Von diesen effizienten und sprachimmanenten, d.h. als Notwendigkeit in allem Sprachlichen vorhandenen Gesetzen sind vorschreibende „Gesetze“, besser Normvorschriften, wohl zu unterscheiden. Selbst ihre Bezeichnung als Sprachregeln ist unzutreffend, denn sie regeln nicht die Sprache (dies tun die regulativen Gesetze), sondern bloßen Sprachgebrauch. Sie stellen, auch wenn sie nicht immer willkürlich festgelegt sind, sondern immerhin den inneren Gesetzmäßigkeiten der Sprache mehr oder minder Rechnung tragen, dennoch etwas von außen in die Sprache Hineingetragenes, einen voluntativen Eingriff des Sprachnormers dar. Diese Normvorschriften sind für die Erforschung der Innergesetzlichkeit des Sprachbaues unwesentlich.

## KONSTITUTÍVNE A REGULATÍVNE ZÁKONY JAZYKA

### Resumé

V jazyku sú poznateľné isté stále a všeobecné fakty, resp. pomery (okolnosti — Verhalte), ktoré vystupujú ako konkrétne javy alebo ako rekurentné elementy v týchto javoch a ktoré možno formulovať ako jazykové zákony.

Autor vymedzuje pojem jazykového zákona, diferencuje ho od prírodných a všeobecnospoločenských zákonov a ukazuje, v akom zmysle spojuje jazykový zákon v sebe niektoré črty i prírodných i sociálnych zákonov.

Jazykový zákon existuje a je účinný ako danosť alebo „nutnosť“ pri konštituovaní jazykových prejavov. Jeho prítomnosť sa zisťuje empiricky na základe rekurentných javov alebo faktov. Jazykový zákon sa poznáva teda induktívne — syntézou a generalizáciou.

Formuláciou dostáva zákon charakter predpokladu, predpisu a vyvoláva sa dojem apriórnosti, resp. priority zákona pred jazykovou realitou. V skutočnosti nie sú však štruktúry a substancia jazyka výsledkom účinkovania zákonov, ale zákony vyplývajú zo štruktúrnych faktov a zo substancie jazyka.

Jazykové zákony nemajú apodiktický alebo afirmatívny ráz, ale sú formulované konzekutívne.

Autor poukazuje na zásadné rozdiely medzi štadiálnymi a evolutívnymi zákonmi jazyka a stanovuje hierarchiu štadiálnych zákonov takto: 1. všeobecné konštitutívne jazykové zákony — základné zákony jazyka; 2. konštitutívne štruktúrne zákony jednotlivých jazykových typov; 3. konštitutívne štruktúrne zákony jednotlivých jazykov; 4. regulatívne zákony (pravidlá) jednotlivých jazykov.

K vlastným jazykovým zákonom nemožno počítať normujúce predpisy, ktoré spravidla síce rešpektujú zákonitosť jazyka, nie sú však jazyku imanentné, ale voluntatívne.

## NIEKTORÉ TRANSFORMÁCIE S ADVERBIÁLNOU „NÁSTUPNÍCKOU“ PLATNOSŤOU

FRANTIŠEK MIKO

Vychádzame tu z predstavy, že transformačný pôvod možno predpokladať len pri takej vetnej konštrukcii, v ktorej sa kumulujú dve syntaktické funkcie.<sup>1</sup> Za takou konštrukciou treba hľadať nejakú širšiu, primárnu konštrukciu, z ktorej je daná konštrukcia odvodená. Pritom primárna konštrukcia musí mať podobu vety. Dôvodom pre transformáciu je spravidla potreba zosťučniť, zjednodušiť vyjadrenie. Deje sa to kondenzáciou vety. Výsledok kondenzácie, ktorý už, samozrejme, nemá platnosť vety a nemôže ako taký výpovedne obstať, musí sa začleniť do nejakej inej vety v platnosti vetného člena. Aj túto ďalšiu vetu však musíme predpokladať už pred transformačnou operáciou, takže východiskom transformácie musia byť vlastne dve vety: zložková veta, ktorá je po kondenzácii „odsúdená na zánik“, a matricová veta, do ktorej výsledok kondenzácie včleníme v platnosti vetného člena. V symbolickom zápise:

$$S_Z + S_M \Rightarrow S'_M \text{ [pričom } S_Z \Rightarrow [X]S'_M]$$

$S$  = symbol pre vetu;  $S_Z$  = zložková veta;  $S_M$  = matricová veta;  $S'_M$  = matricová veta po „obohatení“ kondenzáciou;  $\Rightarrow$  je znak pre transformáciu.

V hranatej zátvorke je uvedená podmienka transformácie, že totiž zložková veta sa zmení na výraz  $X$ , ktorý sa ocitá v rámci vety  $S_M$ , čím sa z nej stáva  $S'_M$ . Zápis  $[X]S'_M$  značí, že  $S'_M$  je pre  $X$  nadradeným výrazom; podobne treba chápať takéto zápisy i v ďalšom výklade.

Predmetom tejto transformácie nie sú len konštrukčné a morfológické zmeny, ale zároveň s nimi aj príslušné funkčné zmeny. Pritom platí zásada, že transfor-

<sup>1</sup> Podrobnejšie odôvodnenie podávame v monografii *The Generative Structure of the Slovak Sentence, Adverbials* (SAV, Bratislava, v tlači). Tu sa vyrovnávame s Chomského koncepciou transformácie, podľa ktorej je hlavným kritériom transformačného pôvodu istej vetnej konštrukcie syntaktická homonymia (porov. N. Chomsky, *Logický základ teórie jazyka, Syntaktické štruktúry*, čes. prekl., Praha 1966. 86n., ďalej *Aspects of the Theory of Syntax*, Cambridge, Mass., 1965, 85 n).

Domnievam sa, že fakt syntaktickej homonymie silne zužuje pôsobnosť transformácie. Naopak zase snahy používať transformáciu ako prostriedok na interpretáciu rozličných primárnych gramatických foriem (napr. pádov, predložiek, derivačných morfém) robí z transformácie ako syntaktického postupu univerzálny prostriedok na vysvetľovanie sémantiky gramatických kategórií a tvarov. Porov. k tomu kritické pripomienky u S. C. Dika *Some Critical Remarks on the Treatment of Morphological Structure in Transformational Generative Grammar*, *Lingua* 18, 1967, 4, 352n.

mácia nemá meniť podstatu syntaktickej konštrukcie,<sup>2</sup> t. j. syntaktické funkcie a relácie. Keďže pri transformácii dochádza spravidla k zániku zložkovej vety, ide o to, v akej forme sa zachová celková syntaktická platnosť tejto vety a ako sa rieši vetnočlenská platnosť toho člena, ktorý zo zanikajúcej vety ostáva ako výsledok kondenzácie a vstupuje do matricovej vety. Situáciu najlepšie objasní príklad. Vyjdeme z dvoch viet:

(a) Príchod hostí nedal na seba dlho čakať.

(b) Po príchode hostí sa rozprúdila živá zábava.

V obidvoch vetách sa vyskytuje výraz *príchod hostí*, za ktorým veľmi aktuálne pociťujeme zaniknutú vetnú platnosť.<sup>3</sup> Rekonštruovať túto platnosť izolovane, mimo viet, v ktorých sa daný výraz vyskytol, teda interpretovať len sám výraz *príchod hostí* podľa nás nemožno. Rekonštrukciu treba urobiť v rámci daných viet (a) a (b):

(a')\* To, keď hostia prišli, nedalo na seba dlho čakať.

(b') Potom, keď prišli hostia, rozprúdila sa živá zábava.<sup>4</sup>

Hviezdička pri vete (a') značí, že veta v takej podobe nemôže obstáť — je príliš perifrastická a ťažkopádna. Hovoríme, že transformácia je v takom prípade obligátna. Výhodisková veta, t. j. súvetie (a') sa teda predpokladá len štruktúrne. Jeho predpoklad je však nevyhnutný, to znamená, že transformáciu tu nechápeme len ako prostriedok na interpretáciu, parafrázu vety (a), ale ako reálnu fázu v procese generovania tejto vety.

Okolnosť, že výraz *príchod hostí* traktujeme ako súčasť viet (a) a (b), je eminentne dôležitá. Len tak totiž, keď vieme, akú funkciu má výraz *príchod hostí* v týchto vetách, môžeme rekonštruovať pôvodnú syntaktickú situáciu, t. j. vety (a') a (b').

Vec sa dá prehľadnejšie zachytiť v symbolickom zápise. Použijeme v ňom tieto symboly syntaktických funkcií: *Sb* (subjekt), *Pd* (predikát), *Ob* (objekt), *Bl* (príslovkové určenie<sup>5</sup>), *At* (atribút), *Pdv* (predikatív, menný člen zloženého prísudku).<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Porov. Dik, c.d., 377.

<sup>3</sup> Formuláciu „veľmi aktuálne pociťujeme“ pokladáme za výraz lingvistickej empirie človeka, ktorý ovláda daný jazyk. Boj proti subjektivismu empirických dát v jazykovede a vo vede vôbec bol svojho času oprávnený, lenže zašlo sa tu pozitivisticky pridať, až tak, že pojem empirie je v „modernej“ lingvistike temer proskribovaný. Tento pojem však patrí nevyhnutne do modelu poznania a empiria musí aj v jazykovede platiť ako zdroj teoretických poznatkov. Porov. napr. aj prax v generatívnej gramatike, ktorá sa pri posudzovaní gramatickej správnosti viet dovoľáva intuície používateľa jazyka.

<sup>4</sup> Okolnosť, že aj výraz *zábava* podlieha transformácii, nechávame tu kvôli jednoduchosť výkladu nepovšimnutú.

<sup>5</sup> Značka je utvorená z názvu *adverbiále*. Prvé písmená tohto názvu sme však nechceli použiť, lebo vedú k neželateľnej ekvivokácii s inými značkami.

<sup>6</sup> Fakt, že v generatívnom a transformačnom modeli vety narábame aj so syntaktickými funkciami, hoci N. Chómsky sa proti tomu rozhodne postavil (pozri *Aspects of the Theory of Syntax*, 63n., najmä však 71n.; pozri tiež J. J. Katz — P. M. Postal, *An In-*

Funkčná platnosť výrazu *príchod hostí* (v symbolickom zápise to bude refaz symbolov v hranatej zátvorke) vo vetách (a) a (b) sa dá zapísať takto:

(a)  $[[Pd']_N - [Sb' | At]_{Sb} - Pd$

(b)  $[[Pd']_N - Sb' | At]_{Bl} - V - Sb$

N = noimen

Symbolmi *Pd'*, *Sb'* označujeme pôvodnú prísudkovú a podmetovú platnosť výrazov *N* a *At*. Predpokladáme tu teda nominalizáciu: *hostia prišli = príchod hostí*.

Symbol *V* (verbum, sloveso) vo vete (b) sme použili preto, že prísudok tu už nevystupuje ako celosť: svedčí o tom rozvíjajúci člen, t. j. *Bl*. Tým sa však dostávajú k sebe syntakticky disparátne kategórie v danej formule: *V - Sb*. To však netreba pokladať za nedostatok. Nepokladáme totiž za potrebné zachytávať všetky komponenty na tej istej úrovni vetnej expanzie. Kvôli jednoduchosti zápisu treba voliť tento stupeň expanzie tak, aby v ňom vystupovali len nevyhnutné členy. Ďalšími krokmi totiž sa môže expanzia jednotlivých komponentov uviesť na tú istú úroveň, t. j. slabšie rozvinuté členy „dohonia“ v expanzii členy, ktoré ich „predbehli“.

Funkčná situácia vo vetách (a'), (b') bude takáto:

(a') *To*  $[ked' - Sb' - Pd']_{Sb} - Pd$

(b') *Potom*  $[ked' - Sb' - Pd']_{Bl} - V - Sb$

Pre rekonštrukciu východiskových viet (a'), (b') je teda dôležité, že subjektová a adverbialná platnosť výrazu *príchod hostí* vo vetách (a), (b) musí mať svoj pôvod v podmetovej a príslovkovej vete súvetia (a), (b') a že tieto príslovkové vety musia mať svoj príslušný zámenný reflex v maticovej vete (*to - potom*).<sup>7</sup>

Podstata transformácie spočíva potom v týchto zmenách:

(a') ⇒ (a)

$To [ked' - Sb' - Pd']_{Sb} ⇒ [[Pd']_N - [Sb' | At]_{Sb}$

<sup>7</sup> *Integrated Theory of Linguistic Description*, Cambridge, Mass., 1964, 33n., 68 a pozn. 3). odvodňujem podrobne v svojej c. p. Transformácia v takej podobe, s akou pracujeme v tomto príspevku, ukazuje plnú opodstatnenosť vetnočlenských funkcií v štruktúrnom modeli vety.

<sup>7</sup> Korelatívne zamená *t/k* majú zvrchovane dôležitú úlohu pri generovaní vedľajších (i hlavných) viet. Pre každú vedľajšiu vetu treba predpokladať zámenný reflex v hlavnej vete. Ináč by hlavná veta nemohla vedľajšiu vetu prijať do svojho rámca. To predpokladá primárnosť zámen vo vetnej štruktúre, ako aj existenciu príslušných nadradených morfológických kategórií, ktoré by zahrnovali vedľa základných slovných druhov aj ich numerálne a pronomínálne reflexy (porov. našu c. p., ako aj poslednú podmienku pre *Adj* v transformačnej formule 8).

(b') = (b)

Potom [*ked* — *Sb'* — *Pd'*]<sub>Bl</sub> ⇒ [[*Pd'*]<sub>N</sub> — [*Sb'*]<sub>At</sub>]<sub>in</sub>

V prípade výrazu *príchod* ide v podstate o kontamináciu funkcií [*Pd'*]<sub>Sb</sub> v (a) a [*Pd'*]<sub>Bl</sub> v (b), v prípade výrazu *hostí* o kontamináciu [*Sb'*]<sub>At</sub> pre obidve vety.

Pomer obidvoch vetnočlenských funkcií, ktoré sa takto krížia, mení sa v priebehu transformácie nasledovne:

Vo východiskových vetách (a'), (b') sú obidve funkcie disparátne a sú reprezentované rozličnými jednotkami: *Sb'* a *Pd'* slovami *hostia* a *prišli*, *Sb* celou podmetovou vetou a *Bl* celou príslovkovou vetou. Fakt čiastočnej totožnosti týchto jednotiek (*Sb'* a *Pd'* sú zložkami *Sb*, resp. *Bl*) pritom neruší špecifickosť týchto jednotiek. Práve tento fakt potom umožňuje kontamináciu príslušných funkcií.

Vo výsledných vetách (a), (b) je iná situácia pre *Sb'* a iná pre *Pd'*. Pretože *Pd'* je jadrom príslušných vedľajších viet, podmetovej a príslovkovej, po ich zaniknutí stáva sa ich „nástupcom“ a preberá ich celkovú syntaktickú platnosť. Túto platnosť, t. j. funkciu *Sb* a *Bl*, môže vykonávať iba tak, keď vezme na seba nominálnu podobu. Musí sa teda nominalizovať:

$V - aux \Rightarrow [V - nor]_N$        $N =$  podstatné meno  
 $aux =$  kategórie slovesa  
 $nor =$  nominalizátor

Nominalizátor je substantivizačná derivačná morféma, ktorá implikuje menné kategórie rodu, čísla a pádu.

Výraz [ $V - nor$ ]<sub>N</sub> je morfológicky obojaký. Je to nominálnosťou „prekrytá“ verbálnosť. Nominálnosť pritom prevažuje a je pre dané pomenovanie jeho externou určujúcou podobou, verbálnosť je naproti tomu interným motivačným základom pomenovania. Podobná je situácia aj na syntaktickej rovine. Ide tu o prísudok „prekrytý“ v prípade vety (a) podmetom, v prípade vety (b) príslovkovým určením. „Prekrytá“ funkcia (*Sb'* a *Pd'*) je pritom len stopová, no v miere, ako sa pociťuje verbálny základ nominalizovaného výrazu *príchod*, ticho platí aj ona. Rozlíšenie „prekrývajúcej“ funkcie *Sb* a *Bl* sa dosahuje príslušným gramatickým tvarom: nominatívom (*príchod*) a predložkovým lokálom (*po príchode*).

„Osud“ *Sb* pri transformácii je jednoduchší. Po nominalizácii prísudkového slovesa *prišli* dostáva sa podmet *hostia* do adnominálneho postavenia k nemu vo funkcii *At*. Morfológicky je to reprezentované zmenou  $N\langle 1 \rangle \Rightarrow N\langle 2 \rangle$ .

$\langle 1 \rangle =$  nominatív  
 $\langle 2 \rangle =$  genitív

Je tu teda pôvodný *Sb* „prekrytý“ prívlastkom.

Toto nie je podľa nás iba **teoretická interpretácia**. Domnievame sa, že **načrtnutá štruktúrna situácia zodpovedá spôsobu, akým analyzované konštrukcie interpretuje používateľ jazyka**.

Takéto chápanie transformácie dovoľuje vysvetliť niektoré konštrukcie, na ktoré si tradičná analýza nemohla trúfať, pretože nepozná pojem kontaminovanej syntaktickej funkcie. Pre tú istú príčinu si ich nemohla povšimnúť ani transformačná gramatika budujúca na syntaktickej homonymii konštrukcií..

Ide o konštrukcie typu

(c) Na konci ulice zabočte doprava.

Výraz *na konci ulice* má v tejto vete podľa neklamného empirického hodnotenia dva významy. Určuje miesto a súčasne i čas, v ktorom treba príslušný dej vykonať. Význam miesta sa ukazuje pritom ako pôvodnejší, je to vlastný vetnočlenský význam tohto výrazu, kým čas je len rámcovým významom, za ktorým cítíme zaniknutú vedľajšiu vetu časovú:

(c') Keď budete na konci ulice, zabočte doprava.

Pri transformácii však časový význam vedľajšej vety „neprešiel“ do „nástupníckeho“ výrazu *na konci ulice*, nerealizoval sa teda morfológicky, ale sa len implicitne na spomenutý výraz „privesil“. Manifestuje sa len nepriamo, zvláštnosťou konštrukcie. Táto zvláštnosť vynikne najlepšie pri konfrontácii s bezpríznačkovou konštrukciou, kde taký istý výraz má len jednoduchú platnosť miesta:

(d) Na konci ulice sa zhromaždil zástup ľudí.

(e) Na konci ulice zabočil doprava.

Výraz *na konci ulice* nemá vo vetách (d) a (e) rovnaký vzťah k svojim nadradeným členom. Vo vete (d) bezprostredne determinuje sloveso, vyjadrujúce miesto deja. V druhej vete však určuje svoje sloveso v prvom rade v časovej relácii: *Kedy zabočil doprava?* Miestny význam akoby poukazoval na iné sloveso, a to na sloveso pohybu. Vo vete (e) sa predpokladá, že subjekt vety je v pohybe smerom *ku koncu ulice*, pričom dej *zabočiť* sa vykonal až po ukončení pohybu. Sloveso *byť* v predpokladanej východiskovej vete (*keď bol na konci ulice*) nie je teda obyčajné situatívne sloveso, ale označuje situovanie ako výsledok pohybu vo význame „ocitnúť sa“: *keď sa ocitol na konci ulice*.

Zvláštnosť konštrukcie (e) spočíva teda v tom, že výraz *na konci ulice* predpokladá v svojom miestnom význame iné sloveso, ktoré nie je totožné so slovesom danej vety. Tento výraz potom funguje v dvoch syntaktických vzťahoch, ako determinant nadradeného slovesa a ako „nástupca“ vedľajšej vety časovej. Druhá funkcia ho stavia vo vzťahu k danej vete do samostatného postavenia, čo sa odráža vo výraznejšej polokadencii.

Kontamináciu miestneho a časového významu v danom výraze možno



vyjadriť takto:  $[Loc]_{Temp}$ , t. j. miestny význam v rámci nadradeného časového významu, alebo syntakticky: príslovkové určenie miesta v rámci nadradeného príslovkového určenia času. Takto možno označiť aj príslušnú transformáciu.

1.  $[Loc]_{Temp}$

$S^1$  [conj — Sb' — aux — Loc — scad]

$S^1$  [(pron) X — Sb — Y — Z — cad]

$S^2$   $\Rightarrow$   $[Loc]_{Temp}$  (scad) X — Sb — Y — Z — cad

Podmienky: fakultatívne

conj	=	<i>keď</i> , resp. [+ temp]
pron	=	<i>vtedy</i>
V	=	<i>byl</i> s „post-pohybovým“ významom
Sb'	=	Sb
scad	=	polokadencia (v zdôraznenom variante)
cad	=	konkluzívna kadencia
X, Y, Z	=	príslušné premenné členy
$S^1$	=	východiskové vety
$S^2$	=	výsledná veta

Uvedená formula zachytáva len podstatu transformácie, t. j. zmenu prvej z východiskových viet na výraz  $[Loc]_{Temp}$  (scad). Menlivý obsah druhej východiskovej vety a výslednej vety  $S^2$  je udaný premennými symbolmi **X, Y, Z**. Tým sa dosahuje všeobecná platnosť formuly. Nejde tu teda o transformáciu hotových viet („terminálnych reťazcov“), ale o transformačnú zmenu vetnej štruktúry ešte na jednej z jej všeobecných, konkrétne nešpecifikovaných úrovní, t. j. o zmenu v hĺbkovej štruktúre.

Príklady na vety, ktoré sa dajú vysvetliť touto transformáciou:

- (f) Doma daj kvety do vázy.
- (g) V úrade nezabudni zavolať domovú správu.
- (i) Na prvej zastávke vystúpil.
- (j) Pred poštou na pravej strane námestia zastavil.

Najmä vety (i) a (j) dobre demonštrujú zvláštnosť tejto konštrukcie. Pri nich totiž je možná do slova totožná eventualita bez „nadstavbového“ časového významu (obyčajne s obráteným slovosledom):

- (i') Vystúpil na prvej zastávke.
- (j') Zastavil pred poštou na pravej strane námestia.

Zdanlivo podobné sú prípady s vetnočlenským *Temp*:

- (k) O druhej ma zobudť.
- (l) Pred vyhlásením konca poplachu nech nikto neopúšťa kryt.
- (m) Kryt je dovolené opustiť len po vyhlásení konca poplachu.
- (n) Zmluva nadobudne platnosť až po uplynutí čakacej lehoty.

Zdá sa, akoby tu išlo o príslovkové určenie času s „nadstavbovým“ významom času: [*Temp*]<sub>Temp</sub>. V skutočnosti tu treba predpokladať takéto východiskové vety:

(k') Keď budú dve hodiny, zobud' ma.

(l') Kým nebude vyhlásený koniec poplachu, nech nikto neopúšťa kryt.

Teda vo východiskovej vedľajšej vete časovej nemáme nijaké príslovkové určenie času a *Temp* z viet (k)—(n) sú čisto nástupcami vedľajších viet časových, ktoré sa pri transformácii nominalizovali. Ide tu teda o transformáciu:

$$[[N\langle 1 \rangle]_{Sb} - [V - aux]_{Pd}]_{Temp} \rightarrow [V - aux]_{Temp} [N\langle 2 \rangle]_{At}$$

Formula platí pre vety (l)—(n). V prípade vety (k) tvorí pravú stranu formuly len výraz [*N* <*i*>]<sub>Temp</sub>. V oboch prípadoch výsledné *Temp* „prekrýva“ pôvodné funkcie *Sb* a *Pd*.

K typu [*Loc*]<sub>Temp</sub> možno však zaradiť prípady, kde *Temp*, *Loc*, *Mod* (*Bl* spôsobu) a *Instr* (*Bl* prostriedku) v pôvodných podmienkových vetách sa stanú ich nástupcami: [*Temp*]<sub>Cond</sub>, [*Loc*]<sub>Cond</sub>, [*Mod*]<sub>Cond</sub>, [*Instr*]<sub>Cond</sub>.

## 2. [*Temp*]<sub>Cond</sub>

(o) Pred rokom by bola operácia ešte možná.

(p) Tak zavčasu by to nebolo vhodné.

(q) Zajtra by bolo neskoro.

(r) Včera by si bol ináč počínal.

(s) O dve hodiny by už bola každá námaba zbytočná.

Treba tu predpokladať východiskové vety

(o') Keby to bolo pred rokom, (vtedy) by bola operácia ešte možná.

## 3. [*Loc*]<sub>Cond</sub>

(t) Doma by bol ináč hovoril.

(u) U Jana by sme sa boli dobre zabavili.

(v) Na slnku sa necítila dobre.

(w) Do školy sa takto nechodí.

## 4. [*Mod*]<sub>Cond</sub>

(x) Násilím ľudí nezískaš.

(y) Takto jednoducho to nepôjde.

(z) S pár korunami vo vrecku by som sa do takého drahého obchodu nepopovážil vstúpiť.

(a) V nových šatách by som nenosil také špinavé vrecia.

## 5. [*Instr*]<sub>Cond</sub>

(b) Na takomto stroji sa nedá vyrábať kvalitný tovar.

- (c) Takouto ceruzkou to nenapíšeš pekne.
- (d) Takým autom neodvezú ani pol tony.
- (e) Takouto puškou by si netrafil zajaca na dva kroky.
- (f) Vodou takúto škvrtu nevyčistím.

Pre všetky tieto typy viet treba ako najjednoduchšie a štruktúrne najpriemeranejšie predpokladať východiskové súvetie

{Keď to bude }	{	doma, u Jana, násilím, v nových šatách,}
{Keby to bolo }	{	na takomto stroji. ... }

Príslušná transformačná formula :

$$\begin{aligned}
 S^1 & \left[ \text{conj} \left[ \text{pron}_N \right]_{\text{sb}} V - \text{aux} - \text{B1} - \text{scad} \right] \\
 S^1 & \left[ (\text{pron}_B) X - Y - Z - \text{cad} \right] \\
 S^2 & \Rightarrow [\text{B1}]_{\text{cond}} (\text{scad}) X - Y - Z - \text{cad}
 \end{aligned}$$

Podmienky: fakultatívne

$$\begin{aligned}
 \text{conj} & = [+ \text{cond}] \\
 \text{aux} & = [+ \text{cond}] \\
 \text{pron}_N & = \text{substantívne zámeno} = \textit{to} \\
 \text{pron}_B & = \text{príslovkové zámeno} = [+ \text{cond}] \\
 V & = \textit{byť} \\
 \text{B1} & = \left\{ \begin{array}{l} \text{Temp} \\ \text{Loc} \\ \text{Mod} \\ \text{Instr} \end{array} \right\}
 \end{aligned}$$

Poznámky: [+cond] značí kondicionálny význam daného člena.  
 { } značí alternatívnosť členov v svorkách.

Podmienkový význam je ináč veľmi príbuzný s prípusťkovým významom.  
 Platí medzi nimi vzťah

$$\begin{aligned}
 \text{Conc} & \rightarrow \text{pcl} \widehat{\text{Cond}} \widehat{\text{neg}} & \widehat{\quad} & = \text{značka pre zretazenie} \\
 & & \text{pcl} & = \text{častica aj/ani} \\
 & & \text{neg} & = \left[ \begin{array}{l} \text{zápor} \\ \text{zrušenie záporu} \end{array} \right]
 \end{aligned}$$

- (o') Ani pred rokom by nebola operácia možná.
- (o'') Aj pred rokom by bola operácia možná.
- Veta (o'') je negáciou zápornej vety
- (o''') Pred rokom by operácia nebola možná.

Podobne v ostatných prípadoch:

- (t') Ani doma by nebol ináč hovoril.

(t'') Aj doma by bol ináč hovoril.

(x') Aj násilím ľudí získaš.

(x'') Ani násilím ľudí nezískaš.

(b') Aj takouto ceruzkou to napíšeš pekne.

(b'') Ani takouto ceruzkou to nenapíšeš pekne.

Typy [Temp]<sub>Conc</sub>, [Loc]<sub>Conc</sub>, [Mod]<sub>Conc</sub>, [Instr]<sub>Conc</sub> včleníme do uvedenej transformačnej formuly tak, keď do nej zavedieme alternatívne symboly (pcl) a (neg) a conj určíme ako  $\{ [+ cond] \}$   
 $\{ [+ conc] \}$

Nadstavbová platnosť *Cond/Conc* dá sa okrem *Bl* nájsť aj pri iných vetných členoch, napr. pri *Sb*, *Ob* a *At*.

#### 6. [Sb]<sub>Cond/Conc</sub>

(g) Štyri autá takýto náklad neodvezú.

(g') Aj štyri autá odvezú takýto náklad.

(g'') Ani štyri autá neodvezú takýto náklad.

(h) Žena si v takejto situácii neporadí.

(i) Injekcia v takomto prípade nepomáha.

(j) Jano by takúto úlohu nebol zvládol.

#### 7. [Ob]<sub>Cond/Conc</sub>

(k) Takýto náklad toto auto neodvezie.

(k') Aj takýto náklad odvezie toto auto.

(k'') Ani takýto náklad toto auto neodvezie.

(l) Olejovú škvŕnu ti nevyčistia.

(m) Kľúč odovzdám iba jeho majiteľovi.

(n) S Janom by sa neodvážil takto rozprávať.

Treba tu predpokladať podobné východiskové konštrukcie ako v predchádzajúcich typoch:

(g''') Ak to budú štyri autá, takýto náklad neodvezú.

(l') Ak to bude olejová škvŕna, nevyčistia ti ju.

(n') Ak by to bol Jano, neopovážil by si sa s ním takto rozprávať.

Proti predchádzajúcim transformáciám je tu ten rozdiel, že príslušné *Sb* a *Ob* majú svoj pôvod vo funkcii *Pdv* (menný člen zloženého prísudku), t. j. v nominatíve príslušného substantíva:

$$\begin{aligned} S^1 & \left[ (pcl) \text{ conj } [ \text{pron}_N |_{sb} V_{cop} - \text{tmp}' - [N' \langle 1 \rangle ]_{Pdv} \text{ scad} ] \right] \\ S^1 & \left[ \text{pron}_B [N \langle i \rangle ]_F V - \text{tmp} (\text{neg}) X - Y - Z - \text{cad} \right] \\ S^2 & \Rightarrow (pcl) [N \langle i \rangle ]_F V - \text{tmp} (\text{neg}) X - Y - Z - \text{cad} \end{aligned}$$

Podmienky: fakultatívne

$$N' = N$$

pron<sub>N</sub> = *to*

pron<sub>B</sub> = *tedy*

conj =  $\left\{ \begin{array}{l} [+ \text{ cond}] \\ [+ \text{ concl}] \end{array} \right\}$

pcl = *aj/ani*

tmp' = tmp = slovesné kategórie času a spôsobu

F =  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Sb} \\ \text{Ob} \end{array} \right\}$

$\langle i \rangle$  =  $\left\{ \begin{array}{l} \langle 1 \rangle [\text{ak} \text{---} \text{Sb}] \\ \langle 2-7 \rangle [\text{ak} \text{---} \text{Ob}] \end{array} \right\}$

Posledná podmienka hovorí, že  $\langle i \rangle$  je nominatív, ak ide o funkciu podmetu, alebo genitív až inštrumentál, ak ide o funkciu predmetu.

8. [At]<sub>cond/concl</sub>

(o) Zlá zelina nevyhynie.

(o') Aj zlá zelina vyhynie.

(o'') Ani zlá zelina nevyhynie.

(p) Nová metla dobre metie.

(q) Starú líšku len tak neprekabátiš.

(r) Na novom stroji treba jazdiť opatrne.

(s) Prvého kupca sa nespúšťaj.

(t) S takým drevom si ľahko neporadiš.

V predpokladanom východisku treba prívlastok odvodzovať z funkcie *Pdv*:

(o''') Ak je zelina zlá, nevyhynie.

Bolo by tu možné uvažovať aj o východisku

(o''''') Ak je to zlá zelina, nevyhynie.

V uvažovaných výrazoch *zlá zelina*, *nová metla* ... je však intonačne vyzdvihnutý predovšetkým prívlastok, takže hlavne za ním cítime pôvodnú platnosť *Pdv*.

S<sup>1</sup> [(pcl) conj [N'⟨1⟩]<sub>Sb</sub> V<sub>cop</sub> - tmp' [Adj ⟨1⟩]<sub>Pdv</sub> scad]

S<sup>1</sup> [pron<sub>B</sub> [N⟨i⟩]<sub>F</sub> V - tmp (neg) X - Y - Z - cad]

S<sup>2</sup> ⇒ (pcl) [Adj ⟨i⟩]<sub>M</sub> (scad) [N ⟨i⟩]<sub>F</sub> V - tmp (neg) X - Y - Z - cad

Podmienky: fakultatívne

i' = i = akýkoľvek pád

F = akákoľvek funkcia

Adj =  $\left\{ \begin{array}{l} A = \text{adjektívum} \\ \text{num}_A = \text{adjektívna číslovka} \\ \text{pron}_A = \text{adjektívne zámeno} \end{array} \right\}$

Pre N', pcl, neg, tmp', X, Y, Z platí to isté ako predtým.

Ináč v transformáciách typu 7—8 je funkčná situácia zložitejšia ako v predchádzajúcich prípadoch, lebo do súhry vstupujú až tri funkcie, takže tu potom nejde o transformáciu

$$[\text{Pdv}]_{\text{Cond/Conc}} \Rightarrow [\text{Sb/Ob/At}]_{\text{Cond/Conc}},$$

ale o transformáciu

$$[\text{Pdv}]_{\text{Cond/Conc}} \Rightarrow [[\text{Pdv}]_{\text{Sb/Ob/At}}]_{\text{Cond/Conc}}.$$

## MIESTO ČÍSLOVIEK V SYSTÉME SLOVNÝCH DRUHOV

PAVEL ONDRUS

Určenie miesta čísloviek v slovných druhoch súvisí s ponímaním slovných druhov ako systému. V jazykovednej literatúre je rozšírený náhľad, že v systéme slovných druhov sú štyri základné slovné druhy — podstatné mená, prídavné mená, slovesá a príslovky<sup>1</sup> — a že číslovky sú rozložené naprieč uvedenými základnými slovnými druhmi.<sup>2</sup>

Do akej miery platia tieto tvrdenia? Aký je systém slovných druhov v našom jazyku?

Ak sa plnovýznamové slová zatriedujú do slovných druhov na základe jednotného princípu klasifikácie<sup>3</sup>, na základe všeobecného gramatického významu predmetnosti, kvalitatívnosti, kvantitatívnosti, procesualnosti a okolnosti, systém slovných druhov má päť gramatických tried: podstatné mená, prídavné mená, číslovky, slovesá a príslovky, a nie uvedené štyri základné slovné druhy<sup>4</sup>.

Ako sme dostali jednotný princíp klasifikácie slov do slovných druhov na základe všeobecných gramatických významov?

Ak by o zaradení slov do slovných druhov rozhodoval ich vecný význam, lexikálne jednotky *peknota*, *pekný*, *pekniet* by patrili do toho istého slovného druhu, lebo zo sémantického hľadiska označujú tú istú kvalitu. Ale kým *peknota* je medzi substantívami, *pekný* patrí do adjektív a *pekniet* medzi slo-

<sup>1</sup> Bohatú literatúru o teórii slovných druhov kriticky zhodnocuje zborník *Voprosy teorii častej reči*, Leningrad 1968, a O. P. Sunik v práci *Obščaja teorija častej reči*, Moskva 1966. — Z prác našich lingvistov treba spomenúť aspoň dve štúdie z tejto problematiky: E. Pauliny, *Systém v jazyku*, O vedeckém poznání soudobých jazyků, Praha 1957, a J. Ružička, *Zo základnej problematiky slovných druhov*, Slovenská reč 26, 1961.

<sup>2</sup> O. P. Sunik v referáte *Voprosy obščej teorii častej reči*, zborník *Voprosy teorii častej reči*, 40, hovorí, že číslovky sa rozkladajú po štyroch základných slovných druhoch a tvoria v každom z nich osobitné podtriedy substantívnych, adjektívnych a príslovkových čísloviek, vydelené na základe niektorých doplnujúcich hľadísk, nenarúšajúc pritom základný princíp klasifikácie slov do slovných druhov.

<sup>3</sup> Protirečivosť tradičného triedenia slov (spravidla do deviatich slovných druhov) sa od konca minulého storočia kritizovala a zavrhovala často, ale vážne dôsledky sa z toho nikdy nevyvodili. — Naposledy o tom hovorí zborník *Voprosy teorii častej reči*, 35, 36 n.

<sup>4</sup> Štyri základné slovné druhy vydelil naproti tomu J. Kurylovicz v štúdií *Derivacija leksičeskaja a derivacija sintaksičeskaja*. K teorii častej reči (z roku 1936), *Očerki po lingvistike*, Moskva 1962, 65, práve tak ako O. P. Sunik v štúdií *Obščaja teorija častej reči* z roku 1966 a v referáte z roku 1968 pod názvom *Voprosy obščej teorii častej reči*, zborník *Voprosy teorii častej reči*, 33 n.

vesá. Keby o klasifikácii slov do slovných druhov rozhodovali gramatické kategórie rodu, čísla a pádu, slová *pekný* a *dom* by sa zaradili do toho istého slovného druhu, pretože obidve slová majú zhodný rod, číslo a pád. No *pekný* je prídavné meno a *dom* substantívum<sup>5</sup>. Ak by o zatriedovaní slov rozhodovalo kritérium syntaktickej funkcie, slová, ktoré vyjadrujú ten istý vetný člen, by patrili do toho istého slovného druhu. Pretože však slovo *žiak* vo vete *Žiak píše úlohu* a *fajčiť* z vety *Fajčiť je zakázané* sa zaraďuje do rozdielnych slovných druhov (*žiak* je substantívum a *fajčiť* sloveso), hoci obidve plnia funkciu podmetu, syntaktická funkcia nie je rozhodujúca pri zatriedovaní slov do slovných druhov.

Naposledy sa zdôrazňovala potreba využiť pri zaraďovaní slov do slovných druhov komplexné hľadisko sémanticko-morfologicko-syntaktické. Ale aj pri ňom, ak sa jedno z nich povýši na rozhodujúce, dostávame sa v klasifikácii slov do slovných druhov do začarovaného kruhu, z ktorého niet východiska<sup>6</sup>. Ak sa však oprieme o jednotný neprotirečivý klasifikačný princíp pri zatriedovaní slov do slovných druhov na základe všeobecných gramatických významov, uvedená ťažkosť odpadne. Na pozadí doterajšej gramatickej literatúry zostane viac-menej spornou iba existencia všeobecnej gramatickej kategórie kvantitatívnosti, na základe ktorej sa slová zatriedujú do čísloviek ako osobitného slovného druhu.

Kedy boli podmienky pre vznik všeobecného gramatického významu kvantitatívnosti v našom jazyku?

Kvantitatívne slová používané v praslovanskom jazyku na označenie čísel nepredstavovali ešte samostatný slovný druh. Napr. číslovky od *pät* vyššie boli podstatnými menami<sup>7</sup>, pri ktorých kvantitatívnosť sa chápala ako určitá hromadnosť. A len potom, keď naši predkovia mali dosť zložitý systém označenia kvantitatívnosti „bez všeobecného gramatického významu predmetnosti“, boli podmienky pre to, aby sa kvantitatívny význam vydělil na všeobecný gramatický význam. Už samotný fakt, že jestvovali špeciálne číselné

<sup>5</sup> Z toho vyplýva, že ani ostatné gramatické kategórie, napr. stupňovanie, osoba, čas, vid atď., nerozhodujú o zaradení slov do slovných druhov.

<sup>6</sup> Ak sa zdôrazní napr. syntaktické hľadisko, zväčší sa tradičný systém slovných druhov, zdedený ešte z antických čias, o ďalšie slovné druhy, ako sú: predikatívum, modálne slová, častice a spony. Porov. A. V. Isačenko, *Grammatičeskij stroj russkogo jazyka v sopostavlenii s slovackim*. Morfologija I, 1954; — E. Durovič, *K neohybným častiam reči v slovenčine*, Jazykovedný zborník IV, 1950. — Toto využitie syntaktického hľadiska správne kritizoval J. Ružička v článku *Dva sporné slovné druhy*, zborník K historickosrovnávacímu studiu slovanských jazykú, Olomouc – Praha 1957, a E. Pauliny v štúdiu *Systém v jazyku*, zborník O vedeckém poznání soudobých jazykú, Praha 1958. — Ak sa zdôrazní zasa sémantické hľadisko, lexikálny význam, zatriedovanie slov je takisto neadekvátne. Napr. číselné podstatné mená typu *tretina*, *desatina* sa dávajú medzi základné číslovky, príslovky typu *päťkrát*, *mnohokrát*, *dvojmo* medzi násobné číslovky, adjektíva typu *pätinasobný*, *dvojité*, *dvojný*, *piaty*, *posledný* do násobných a radových čísloviek atď. Porov. naposledy Morfológiu slovenského jazyka. 1963.

<sup>7</sup> Číslovky do *štyri* boli adjektívami. K tomu porov. napr. A.É. Suprun, *Slavianskije čislitelnyje*, Minsk 1969, 195.



slová, naznačuje, že intelekt našich predkov bol vtedy schopný odlišovať počet od ostatných vlastností predmetov. Všeobecný gramatický význam kvantitatívnosti sa teda vyvinul niekedy na počiatku historického obdobia nášho jazyka a len konkrétne formy na jeho vyjadrenie sa postupne zdokonaľovali. Protirečenia medzi všeobecným gramatickým významom kvantitatívnosti a rôznorodou gramatickou pestrosťou pri kvantitatívnych slovách sa odstraňujú zánikom rodu, čísla a istou unifikáciou skloňovania<sup>8</sup>. No vývin čísloviek ako samostatného slovného druhu s významom presného počtu sa konsoliduje v podstate až dnes<sup>9</sup>. Takže na základe všeobecného gramatického významu kvantitatívnosti, ktorý sa lexikálne realizuje v presnom počte, morfológicky v gramatickej kategórii pádu (sčasti aj rodu) a syntakticky predovšetkým v schopnosti spájať sa iba so substantívami rozličného druhu, sa sformovali tri druhy čísloviek: základné, ktoré sa spájajú len so singulatívami, napr. *dva domy, päť detí*, kolektívne, ktoré tvoria spojenia hlavne s pomnožnými podstatnými menami, napr. *dvoje dverí, päťoro saní*<sup>10</sup>, a zlomkové, ktoré sa spájajú s podstatnými menami označujúcimi čas, mieru a váhu, napr. *pol hodiny, štvrt metra, jeden a pol kilogramu*.

Aké zmeny vznikli vo vývine nášho jazyka, najmä pokiaľ ide o kvantitatívne slová?

V historickej dobe vývinu nášho jazyka sa zmenil nielen systém všeobecných gramatických významov, ale aj systém slovných druhov zo štyroch na päť. Ba čo viac z kvantitatívnych slov s neurčitou hromadnosťou sa konsolidoval samostatný slovný druh čísloviek, ktorý má svojské lexikálne a gramatické vlastnosti: význam presného počtu, gramatickú kategóriu pádu a syntaktickú schopnosť spájať sa iba s podstatnými menami<sup>11</sup>. V dôsledku týchto zmien nastal veľký presun vo vzťahu kvantitatívnych slov k predošlému systému štyroch slovných druhov: väčšia časť kvantitatívnych slov sa na základe všeobecných gramatických významov zadeľuje medzi podstatné mená, napr. *pätina, desatina*, ba i *jednotka, trojka*, prídavné mená, napr. *päťnásobný, mnohonásobný, dvojitý, trojitý, prvý, piaty, posledný*, i príslovky, napr. *päťkrát, mnohokrát, päťnásobne, mnohonásobne, dvojmo, trojmo*, prípadne

<sup>8</sup> O formovaní čísloviek ako osobitného slovného druhu porov. A. E. Suprun, *Slovianskije čislitelnyje*, 1969.

<sup>9</sup> Vidieť to na zložených zlomkových číslovkách, pri ktorých schopnosť spájania s podstatnými menami sa konsoliduje až v dnešnej dobe. Porov. k tomu P. Ondrus, *Zlomkové číslovky v súčasnom spisovnom jazyku slovenskom*, Zborník Filozofickej fakulty UK -- Philologica XIX, 1967, 63–73.

<sup>10</sup> Okrem toho sa spájajú s podstatnými menami, ktoré označujú veci vyskytujúce sa dvojmo, napr. *dvoje oči, troje uši*, a vyskytujúce sa v nedeliteľnom celku, napr. *päťoro zápaliek*. Porov. k tomu Morfológiu slovenského jazyka, 1966.

<sup>11</sup> V historickej dobe vývinu nášho jazyka vznikla aj gramatická kategória mužskej osoby, typická pre slovenčinu. Porov. P. Ondrus, *Gramatická kategória mužskej osoby v číslovkách 5–99*, Zborník Filozofickej fakulty Univerzity Komenského -- Philologica XVI, 1964, 129–133.\*

zámená, napr. *mnoho/mnohí, monhij, viacero/viaceri* a — rozumie sa — *každý i všetok*, a číslovky ako osobitný slovný druh sa zaraďujú do systému slovných druhov ako gramatická trieda slov rovnocenná s ostatnými štyrmi tzv. základnými slovnými druhmi. Presnejšie povedané:

Číslovky ako gramatická trieda slov sa nerozkladajú po ostatných slovných druhoch ako podskupiny substantívnych, adjektívnych a príslovkových čísloviek, ale ich miesto je priamo v systéme slovných druhov, pretože sú gramatickou triedou slov so svojskými lexikálnymi i gramatickými vlastnosťami, vydelenou na základe všeobecného gramatického významu kvantitatívnosti — tak ako sú určené podstatné mená, prídavné mená, slovesá a príslovky na základe všeobecných gramatických významov predmetnosti, kvalitatívnosti, procesualnosti a okolnosti<sup>12</sup>.

Takéto miesto majú číslovky v systéme slovných druhov nášho jazyka, pretože tvoria v ňom osobitný slovný druh. Ich miesto je, pravdaže, iné v tých jazykoch, v ktorých číslovky nepredstavujú samostatnú gramatickú triedu slov<sup>13</sup>.

<sup>12</sup> Naše ponímanie sa odlišuje od chápania systému slovných druhov u O. P. Sunika. nielen v tom, že podľa nás systém základných slovných druhov je „päťčlenný“ a nie „štvorčlenný“, ale i v tom, že sa presnejšie určil systém piatich všeobecných gramatických významov oproti systému všeobecných gramatických významov u O. P. Sunika. počtom dvoch (predmetnosť, atributívnosť), prípadne štyroch (predmetnosť, statický príznak, dynamický príznak a príznak príznaku predmetu).

<sup>13</sup> Napr. v litovčine číslovky do desať majú gramatické vlastnosti adjektív, ostatné zasa vlastnosti substantív. K tomu porov. A. N. Ševčenko, *Časti reči kak grammatičeskije i leksiko-grammatičeskije klassy slov v indojevropejskich jazykach*, Voprosy teorii častej reči, 187. Tu číslovky netvoria osobitný slovný druh.

## ŠTRUKTURÁLNO-SÉMANTICKÁ ANALÝZA SLOVIES S PREDPONOU NA- V SLOVENČINE

ELLA SEKANINOVÁ

0,0 Predpony splňajú v slovesnom systéme funkciu perfektivizačnú a funkciu lexikálnu. Perfektivizačná funkcia sa môže prejavovať v pôsobení predpony ako formantu čisto vidového protikladu<sup>1</sup> alebo môže vystupovať spolu s funkciou lexikálnou. Perfektivizačná funkcia vystupuje pri imperfektívnom základe vždy. Lexikálna funkcia, ktorá spôsobuje zmenu lexikálneho významu, sa môže prejavovať v rozličnom stupni intenzity. Predpona s lexikálnou funkciou mení úplne význam základného slovesa, s ktorým sa spája, alebo označuje iba rozličný spôsob, stupeň alebo mieru prebiehania slovesného deja.

0,1 Delenie predpôn na vidové, lexikálne a spôsobové (označujúce spôsob slovesného deja) je podmienené kontamináciou sémantiky predpony a lexikálneho významu slovesného základu a tiež aj okolím predponového slovesa ako celku v rámci celej frázy. Tá istá predpona v závislosti od spomenutých faktorov môže vystupovať vo všetkých uvedených funkciách. Nehovoríme preto o predponách vidových, lexikálnych a spôsobových, ale o predponách vystupujúcich a) vo funkcii čisto vidového ukazovateľa, b) vo funkcii lexikálneho usmerňovateľa a c) vo funkcii označovateľa spôsobu slovesného deja.

1,0 Predpony vo funkcii čisto vidového ukazovateľa vydeľujeme v okruhu limitných sloví, ktorých sémantika dáva predpoklady pre dosiahnutie „dokonavosti“ deja. Táto dokonavosť sa dosahuje spojením s predponou v súlade s intenciou slovesného základu. Čisto vidový charakter predpony možno určiť v protiklade k lexikálne pôsobiacej predpone nulovým lexikálnym významom a teda nemožnosťou aplikovať sémantickú analýzu. Avšak sémantická analýza lexikálne pôsobiacich predpôn je bázou pre určenie čistej vidovosti predpôn, pretože pri tejto analýze vystupuje nulovosť lexikálneho pôsobenia istej predpony a v súvisi s tým výraznosť ukazovateľa dokonavosti vo vidovom protiklade. Dokonavosť v daných prípadoch je charakterizovateľná ako celkové poňatie deja s príznakom dosiahnutia želaného limitu.

<sup>1</sup> Literatúru k danej problematike, ako aj formulovanie vlastného stanoviska k otázke čisto vidových predpôn uvádzame v štúdií: *Miesto prefixácie vo vidovom systéme slovan-ského slovesa*, Slavica, Slovaca 5, 1970, 1.

1,1 Predpony vo funkcii lexikálneho usmerňovateľa výrazne zasahujú svojou, aj keď nesamostatnou, sémantikou do lexikálneho významu slovesného základu. Predpony nevystupujú samostatne, preto nemôžeme hovoriť o ich samostatných významoch. No abstrahovaním zo všetkých možných typov predponových slovies s istou predponou dostaneme okruhy nesamostatných významov každej predpony. O konkrétnom význame môžeme hovoriť v konkrétnych vymedzených skupinách, v ktorých je lexikálny význam slovesného základu zlučiteľný s významom predpony. Vzniká nová kvalita ako dôsledok vzájomného pôsobenia sémantiky predpony a lexikálneho významu slovesného základu.

1,2 Predpony vo funkcii označovateľa spôsobu slovesného deja vystupujú takisto v spojení s určitými typmi základných slovies. Ide o začiatok a koniec deja, rozličné fázy jeho priebehu, intenzitu realizácie, nasýtenosť, veľkú alebo malú mieru deja i presahovanie prípustnej miery. Pri vydeľovaní uvedených okruhov v slovenčine nie je aplikovateľné formálne kritérium jednovidovosti ako všeobecne platné, aj keď vo väčšine prípadov platí bezo zvyšku.

2,0 Pri analýze funkcií predpony *na-* vychádzame od bezpredponového základu a jeho intencie v rámci nutného okolia, vydeľujeme skupiny rovnorodých slovies, ktorých lexikálny význam je zlučiteľný s istým významom predpony *na-*, a kvalifikujeme potom predponové sloveso ako celok<sup>2</sup>. Sémantické súvislosti sa usilujeme vyjadriť štruktúrne.<sup>3</sup>

3,0 Prvý význam predpony *na-* súvisí so základným významom predložky *na*, ktorým je smerovanie deja na povrch predmetu. Úlohu predložky *na* vo fráze s bezpredponovým slovesom preberá predpona *na-* v predponovom slovese, aj keď väzba s predložkou *na* zostáva platná, napr.:

hodiť čo na čo → nahodiť čo (na čo)  
 lepiť čo na čo → nalepiť čo (na čo)  
 naitovať čo na čo → naitovať čo (na čo)

Schematicky:  $V_{\text{impf}} - \text{Acc} - na - \text{Acc} \rightarrow (na - V)_{\text{pf}} - \text{Acc} - (na - \text{Acc})$

<sup>2</sup> Rozbor funkcií, ktoré spĺňa predpona *na-*, podávame nezávisle na štúdiu Š. Peciara *Funkcie slovesnej predpony na- v slovenčine*, JČ XVIII, 1967, 2, 138. Klasifikujeme iba tie slovesá, ktoré vystupujú v bezpredponovej podobe a u ktorých je zreteľný podiel predpony na formovaní celkového významu predponového slovesa. Usilujeme sa vyskúšať nosnosť štruktúrne-sémantickej analýzy na rozlíšenie kvality predpony v jednotlivých typoch. Práve v dôsledku aplikovania takejto analýzy je naše vymedzenie významov do istej miery odlišné od vymedzenia významov v citovanej štúdiu Š. Peciara.

<sup>3</sup> Používame tieto symboly:

V = sloveso,  $V_{\text{impf}}$  = nedokonavé sloveso,  $V_{\text{pf}}$  = dokonavé sloveso, Acc = predmet v akuzatíve, G = predmet v genitíve,  $G_{\text{part}}$  = genitív partitívny, Praep = predložka, Adv = príslovka,  $Adv_m$  = príslovka miery,  $R_L$  = lexikálne vyjadrenie rezultatívnosti,  $L_V$  = lexikálne vyjadrenie,  $P_L$  = predpona s lexikálnou funkciou,  $P_V$  = predpona s čisto vidovou funkciou,  $na_L$  = predpona *na-* s lexikálnou funkciou,  $na_V$  = predpona *na-* s vidovou funkciou,  $na_S$  = predpona *na-* s funkciou označenia spôsobu slovesného deja.

Radíme sem slovesá, ktoré vystupujú v obidvoch vidoch: *nahodiť—nahodzovať, naložiť/naklásať—nakladať, nalepiť—naliepať, naniestať—nanášať, nanitovať—nanitúvať, namontovať—namontúvať, navinúť—navíňať, namotať—namotávať, našiť—našívaa aj nahráť—nahrávať, naspievať, nahovoriť* (na platňu alebo pásku) ap.

Predpona plní v týchto prípadoch funkciu lexikálneho usmerňovateľa, signalizuje význam vykonania činnosti na povrchu alebo smerovania na povrch niečoho.

4.0 Druhú skupinu utvárajú slovesá s lexikálnym významom „nanášať písmo, kresbu, farbu, náter niečím na povrch niečoho“, ktoré priamo významovo nadväzujú na prvý uvedený význam. Patria sem slovesá: *čiarat, črtat, farbiť, kresliť, líčiť, maľovať, mazať, písať, rysovať*, všetky s rekeiou niečo na niečo (niečím).

Predpona *na-* v slovesách: *načiarat, načrtat, nafarbiť, nakresliť, nalíčiť, namaľovať, namazať, napísať, narysovať* je významovo totožná so základným významom predložky *na*. Uvedené slovesá s predponou si ponechávajú väzbu s predložkou *na* a netvoríme k nim sekundárne imperfektíva. Pre tieto vonkajšie ako aj pre vnútorné sémantické dôvody považujeme dvojice *čiarat — načiarat, črtat — načrtat, farbiť — nafarbiť, kresliť — nakresliť, líčiť — nalíčiť, maľovať — namaľovať, mazať — namazať, písať — napísať, rysovať — narysovať* za vidové dvojice.

Za vnútorné sémantické hľadisko považujeme použiteľnosť danej predpony ako čisto vidového ukazovateľa pri sémantickej analýze sloviess s lexikálnou predponou.

Napr. sloveso *kresliť* sa spája s predponami *ob-*, *pre-*, *pri-*, ktoré ho lexikálne obmieňajú. Pri sémantickom rozboře predponových sloviess v nedokonavom vide použijeme základné sloveso spolu s lexikálnym výkladom významu predpony:

obkresľovať ↔ kresliť čo podľa čoho  
 prekresľovať ↔ kresliť čo znovu al. inak  
 prikresľovať ↔ kresliť čo ešte k čomu

Pri rozboře sémantiky v dokonavom vide dokonavosť nám signalizuje vidová predpona:

obkresliť ↔ nakresliť čo podľa čoho  
 prekresliť ↔ nakresliť čo znovu al. inak  
 prikresliť ↔ nakresliť čo ešte k čomu

$(P_L - V)_{\text{impf}} \leftrightarrow V_{\text{impf}} - L_V / P_L = L_V$

$(P_L - V)_{\text{pf}} \leftrightarrow (P_V - V)_{\text{pf}} - L_V / P_L = L_V; \text{pf} = P_V$

Výber vidovej predpony v daných prípadoch súvisí s charakterom slovesného základu a s intenciou slovesného deja.

Pri slovesách uvedeného typu označuje čistú perfektívnosť sloveso s predponou *na-*:

písať čo → napísať čo  
kresliť čo → nakresliť čo  
 $V_{\text{impt}} - \text{Acc} \rightarrow (na - V)_{\text{pf}} - \text{Acc}$

4,1 V rámci druhej skupiny vystupujú ďalšie dvojice, v ktorých predpóna *na-* plní funkciu čisto vidového ukazovateľa. Slovesá s predponou *na-* majú atribúty dokonavého člena vo vidovej dvojici.

Radíme sem slovesá, ktoré nemajú sekundárne imperfektíva (ak je aj možné teoreticky ich utvoriť, sú neživé a nadbytočné): *balzamovať — nabalzamovať*, *bieliť — nabieliť*, *brúsiť — nabrúsiť*, *časovať — načasovať (bombu)*, *čierniť — načierniť*, *červenieť — načervenieť*, *hromadiť — nahromadiť*, *kopiť — nakopiť*, *krmiť — nakrmiť*, *lakať — nalakať*, *linajkovať — nalinajkovať*, *maskovať — namaskovať*, *memorovať — namemorovať*, *plánovať — naplánovať*, *pršať — napršať*, *pumpovať — napumpovať*, *ordinovať — naordinovať*, *servírovať — naservírovať*, *trénovať — natrénovať*, *učiť (sa) — naučiť (sa)*, *voňať — navoňať*, *všieť — navšieť*, *žltiť — nažltiť*.

4,2 Ako rovnorodé predchádzajúcim kladieme slovesá, ktoré sa od nich neodlišujú lexikálnym typom, iba formálnu odlišnosť tvorí jestvovanie sekundárneho imperfektíva. Predponu *na-* považujeme za vidového ukazovateľa na základe signalizovania celistvo poňatého deja s dosiahnutím výsledku ako želaného limitu.

Páry *plniť — naplniť*, *liať — naliat*, *močiť — namočiť* neodlišujeme typovo od predchádzajúcich, napr. *kopiť — nakopiť*, *krmiť — nakrmiť*, *všieť — navšieť*, iba preto, že je možné utvoriť slovesá *naplňať*, *nalievať*, *namáčať*.

Ak vezmeme dvojice *liať — naliat* a *nalievať — nalievať*, nemôže nám byť jestvovanie dvojice *nalievať — nalievať* na prekážku interpretovania vzťahu *liať — naliat*. Sloveso *naliat* tvorí dokonavý člen dvojice *liať — naliat* ako aj dvojice *nalievať — naliat*.

Slovesá *liať* a *nalievať* sú sémanticky veľmi blízke a rovnako použiteľné v spojeniach: *liať mlieko/nalievať mlieko*, *liať víno/nalievať víno* a v dokonavom vide: *naliat mlieko*, *naliat víno*.

Sémantické spojivá pôsobia nielen medzi predponou a slovesným základom, ale aj medzi najbližším okolím, v danom prípade predmetom, ktorý pritom dopĺňa sémantiku uvedeného slovesa.

Pokúsime sa **aj na** predponové slovesá so základom *liat* aplikovať skúšku sémantického rozboru:

doliať	↔	ešte naliať po určitú hranicu
dolievať	↔	ešte liať/ešte nalievať po určitú hranicu
obliať	↔	naliať na niekoho, na niečo
oblievať	↔	liať/nalievať na niekoho, na niečo
odliať	↔	časť naliať nazad
odlievať	↔	časť liať/nalievať nazad
preliať	↔	priveľa naliať, naliať cez hranicu
prelievať	↔	priveľa liať/nalievať, liať/nalievať cez hranicu
priliať	↔	ešte naliať
prilievať	↔	ešte liať/ešte nalievať
zaliať čo čím	↔	naliať čo na čo
zalievať čo čím	↔	liať/nalievať čo na čo

Dokazujeme tým, že predpona *na-* plní funkciu čisto vidového ukazovateľa:

liať čo	→	naliať čo
brúsiť čo	→	nabrúsiť čo
V <sub>impf</sub> – Acc	→	( <i>na</i> -V) <sub>pf</sub> – Acc

Zaraďujeme sem slovesá: *huckať* – *nahuckať* – (*nahuckávať*), *kvapkať* – *nakvapkať* – (*nakvapkávať*), *liat* – *naliať* – (*nalievať*), *močiť* – *namočiť* – (*namáčať*), *ostriť* – *naostriť* – (*naostrovať*), *plniť* – *naplniť* – (*naplňovať*), *rásť* – *narásť* – (*narastáť*), *sýtiť* – *nasýtiť* – (*nasycovať*), *škrobiť* – *naškrobiť* – (*naškrobovať*), *štartovať* – *naštartovať* – (*naštartúvať*), *tiahnuť* – *natahnuť* – (*natahovať*).

5.0 Ako ďalšiu osobitnú skupinu vydeľujeme slovesá s predponou *na-* v ktorých táto predpona označuje dosiahnutie cieľa činnosti, rezultát, so zameraním na ktorý sa činnosť vykonáva. Pri slovesách, ktoré zaraďujeme do tejto skupiny, čisto vidové protiklady vytvárajú iné predpony.

5.1 Slovesá *nahmatať*, *namiešať*, *nahriať* označujú rezultát činnosti určitým smerom zameranej. Vidová dvojica je *hmatať* – *ohmatať*; *nahmatať* značí „hmatom zistiť, dosiahnuť určitý rezultát činnosti“, napr. lekár hmatom vyšetruje chorého (a nahmatá zväčšenú pečeň). Alebo sloveso *namiešať* od slovesného základu *miešať* (vidová dvojica *miešať* – *zamiešať*) označuje rezultát činnosti miešania s cieľom dosiahnuť určitú zmes. *Nahriať* (vidová dvojica

*hriať* — *zohriať*) označuje cieľ činnosti „hriať“ s aspektom dosiahnutia určitého stupňa teploty a pod.

Slovesá uvedeného typu považujeme za lexikálne modifikované oproti ich slovesnému základu, i keď prechod od slovíec predchádzajúcej skupiny je veľmi plynulý. Všetky slovesá tejto skupiny vystupujú v obidvoch vidoch: *nahmatať* — *nahmatávať*, *namiešať* — *namiešavať*, *nahriať* — *nahrievať*.

Sémantika dosiahnutia cieľa jemne nuansovanej činnosti sa nedá lexikálne vyjadriť inak ako výkladom „dosiahnuť rezultat činnosti danej slovesným základom s vyznačením intencného smerovania okolím slovesného základu“:

*hmatať* s cieľom zistiť čo → *nahmatať* čo  
*miešať* s cieľom dosiahnuť čo → *namiešať* čo  
V<sub>impf</sub> — R<sub>L</sub> — Acc → (na-V)<sub>pf</sub> — Acc

Uvedený význam vytvárajú slovesá: (*drobiť*) *nadrobiť* — *nadrobovať*, (*filmovať*) *nafilmovať* — *nafilmúvať*, (*hlásiť*) *nahlásiť* — *nahlasovať*, (*hmatať*) *nahmatať* — *nahmatávať*, (*hnať*) *nahnať* — *naháňať*, (*hriať*) *nahriať* — *nahrievať*, (*chýliť*) *nachýliť* — *nachyľovať*, (*kloniť*) *nakloniť* — *nakláňať*, (*krútiť*) *nakrútiť* — *nakrúcať*, (*kypriť*) *nakypriť* — *nakyprovať*, (*miešať*) *namiešať* — *namiešavať*, (*množiť*) *namnožiť* — *namnožovať*, (*peniť*) *napeniť* — *napeňovať*, (*pustiť*) *napustiť* — *napúšťať*, (*riasiť*) *nariasiť* — *nariasovať*, (*rovnať*) *narovnať* — *narovnávať*, (*sať*) *nasatť* — *nasávať*, (*smoliť*) *nasmoliť* — *nasmolovať*, (*soliť*) *nasoliť* — *nasáľatť*, (*striekať*) *nastriekať* — *nastriekavať*, (*šepkať*) *našepkať* — *našepkávať*, (*širiť*) *naširiť* — *naširovať*, (*šuškať*) *našuškať* — *našuškávať*, (*točiť*) *natočiť* — *natačatť*.

5.2 Ako variant rezultatívneho významu priraďujeme k nemu slovesá typu: *najesť sa*, *napiť sa*. Tieto slovesá môžu mať význam aj „veľa sa najesť, napíť“, teda prekročiť mieru činnosti, čo však musí byť lexikálne alebo štylisticky zvýraznené. Bez označenia iných príznakov majú uvedené slovesá význam dosiahnutia želateľnej miery, cieľa, výsledku činnosti „jesť“ a „piť“. Dvojice *jesť* — *najesť sa* a *piť* — *napiť sa* nie sú čisto vidové, chýba v dokonavom vide atribút celkového poňatia deja. Ako čisto vidové chápeme dvojice *jesť* — *zjesť*, *piť* — *vypiť*.

Slovesné základy, ktoré vytvárajú s predponou *na-* uvedený význam, majú spoločnú sémantiku „sýtiť sa“. Pretlmočenie sémantiky predpony nie je uskutočniteľné transformovaním iným lexikálnym prostriedkom, ale iba výkladom významu:

*jesť* do nasýtenia → *najesť sa*  
*žrať* do nasýtenia → *nažrať sa*  
V<sub>impf</sub> — R → (na-V)<sub>pf</sub> — sa

Slovesá, sem patriace, nemajú tvary sekundárnych imperfektív, sú to:



*na cícat sa, nadesiatovať sa, najesť sa, naobedovať sa, naolovrantovať sa, napíť sa, naraňajkovať sa, nasýtiť sa, navečerať sa, nažrať sa.*

V uvedenej skupine slovies spĺňa predpona *na-* funkciu označovateľa dosiahnutia rezultátu špecifikovanej činnosti. Predpona je v týchto prípadoch lexikálne nevyrazná, ale nie je čisto vidová. Stojí na rozhraní medzi lexikálnou a čisto vidovou funkciou. Pri týchto slovesách nemôžeme použiť lexikálnu analýzu na dokázanie plnej či nulovej lexikálnej náplne.

4.0 Predpona *na-* vystupuje vo veľmi produktívnej skupine ako označujúca veľkú mieru deja, no v istom kontexte môže označovať aj malú mieru deja označeného slovesným základom. Patria sem slovesá typu *nabalit', nabrat', načistiť, nadymit'* aj *nabedákať sa, naplakat' sa.*

4.1 Pri sémantickej analýze vychádzame od základného slovesa a nutného okolia, ktoré je v okruhu intencných možností slovesa, tak napr.:

brať veľa ovocia → nabráť ovocia (nabráť veľa ovocia)

rezať veľa dreva → narezať dreva (narezať veľa dreva)

kosiť veľa trávy → nakosiť trávy (nakosiť veľa trávy)

$V_{\text{impr}} - Adv_m - G_{\text{part}} \rightarrow (na-V)_{\text{pr}} - G_{\text{part}}$

Dokonavosť slovies v zadaných frázach možno vyjadriť tvarmi: *vziať veľa ovocia, rozrezať veľa dreva, skosiť/pokosiť veľa trávy.* Avšak *nabrat' čoho* je dôsledkom *brať veľa čoho, narezať čoho — rezať veľa čoho* a *nakosiť čoho — kosiť veľa čoho.* Vystupuje tu genitív partitívny hromadných alebo kolektívnych podstatných mien, čo súvisí s lexikálnym významom a intenciou základného slovesa. Možnosť fráz: *nabrat' veľa ovocia, navozit' veľa dreva, nakosiť veľa trávy* zvyrazňuje význam veľkej miery deja a pôsobí tu analógia.

V istom kontexte môže byť aj *nanosiť málo vody, napíliť málo dreva, načistiť málo zemiakov.* Ba tvary *nanosiť, napíliť, načistiť* môžu označovať malú mieru deja aj bez lexikálneho formantu *málo* v takýchto kontextoch: *Ale si tej vody nanosil! Ale si napíliť dreva!* Ide tu však o výčitku alebo iróniu, že namiesto veľa sa urobilo málo. Závažná je aj intonácia zvolacej vety. Tieto prípady ešte zvyrazňujú základný význam veľkej miery deja predpony *na-* v uvedených súvislostiach.

Radíme sem tranzitívne slovesá: *nabagrovať, nabážiť, nabalit', n-brat', nabrýzgať, nabudovať, nacigániť, načesať, načistiť, nadierkovať, nadožiť, nadymit', nafajčiť, nafalšovať, nafotografovať, nafúkať, nagazdovať, nagumovať, nahádzať, nahoniť, naholiť, nahospodáriť, nahovorit', nahrabat', nahrnúť, nachytat', nakálat', naklamať, naklásať, naklebetiť, nakliat', nakoncipovať, nakopat', nakradnúť, nakrájať, nakresať, nakričať, nakúpiť, nakýdať, nalákať, nalámať, nalietať, naliezť, naloviť, nalozit', nalúpať, nalúskať, nameniť, namenovať, namerat', namlieť, namurovať, nanosiť, naobúvať (si), naobjednávať, naobliekať (si), naorat', naotvárať, napárat', napástať, napchať, napiect', napichať, napíliť, napilovať, naplákať,*

*naplieniť, napliet, napočítať, naposielat, naprat, narátať, narezat, narúbat, narýľovať, nasekat, nasiat, nastavať, nastrihať, nasušiť, našetriť, našklbať, naškra-  
bať, našpendliť, našpiniť, našpliechať, naštiepať, natárat, natepať, natisnúť, na-  
tkat, natľcť, natrhať, natrúsiť, naučiť, nautierať, navariť, navážiť, navešať, naviazat,  
navláčiť, navozit, navravieť, navrtat, nazvat, nažalovať, nažehlíť, nažmýkať, na-  
žobrať, našuť, našviakat.*

4,2 Intransitívne slovesá s lexikálnym významom označenia zvukových prejavov ako dôsledku žalostných alebo radostných zážitkov, ako napr. *bedákať, plakať, kričať, smiať sa* s predponou *na-* a časticou *sa* majú význam dosiahnutia veľkej miery označenej činnosti:

veľa bedákať → nabeledákať sa  
veľa plakať → naplakať sa  
veľa kričať → nakričať sa  
veľa sa smiať → nasmiať sa (do vôle)  
*Adv<sub>m</sub> — V<sub>impf</sub>* → (*na-* V)<sub>pf</sub> *sa*

Patria sem slovesá: *nabeledákať sa, nabliakať sa, nabrechať sa, nabrnkať sa, nacengať sa, nahrešiť sa, nakuvikať sa, namiaučať sa, namiaukať sa, naplakať sa, naplesať sa, narevať sa, naspievať sa, nakričať sa, naškriekať sa, naštekať sa, natlieskať sa, navrieskať sa, nazúriť sa.*

Tento typ je produktívny. Slovesá tohto typu sa tvoria skoro od všetkých slovies označujúcich činnosť, ktorú možno vykonávať vo veľkej miere a dosiahnuť až prekročenie miery. Uvedieme príklady: *nabeledáriť sa, nabehať sa, nablúdiť sa, nabojovať sa, nacestovať sa, načlnkovať sa, nadrieť sa, nachodiť sa, nahrať sa, naklzať sa, nakoledovať sa, nakolísať sa, nakralovať sa, naležať sa, nalyžovať sa, namodliť sa, naplávať sa, napracovať sa, nasedieť sa, naskákať sa, nastáť sa, natancovať sa, natrápiť sa, natúlať sa, natúžiť sa. Pripájame sem aj: načítať sa, nalízať sa, naprosiť sa, narobiť sa, naryť sa.*

Pre tieto typy platí tá istá schéma:

veľa cestovať → nacestovať sa (do vôle)  
veľa chodiť → nachodiť sa (do vôle)  
veľa ležať → naležať sa (do vôle)  
veľa čítať → načítať sa (do vôle)  
*Adv<sub>m</sub> — V<sub>impf</sub>* → (*na-* V)<sub>pf</sub> *— sa*

Všetky slovesá zaradené do tejto skupiny sú jednovidové, netvoríme k nim sekundárne imperfektíva.

5,0 Predpona *na-* spĺňa taktiež funkciu ukazovateľa čiastočného, neúplného deja, označeného slovesným základom. Lexikálny význam sem patriacich slovesných základov vo všeobecnosti označuje dej alebo činnosť zasahujúcu celistvosť objektu, ako napr.: *hľadať, hrýzť, krájať, lámať, rezat, pilovať.*

Ide o význam neúplného konania činnosti, vyjadrený pri slovesnom základe v nedokonavom vide príslovkou *trocha* a v dokonavom vide predponovým slovesom s predponou *na-*:

hrýzť trocha → nahrýzť  
rezať trocha → narezať  
pilovať trocha → napilovať  
 $V_{\text{impr}} - \text{Adv}_m \rightarrow (na-V)_{\text{pr}}$

Radíme sem tranzitívne slovesá: *nahloďať, nahrýzť, nakľuť, nakriviť, nakrojiť, nalomiť, napíliť, napilovať, narezať, narúbnuť, naseknúť, nastrihnúť, naštrbiť, natať, natrhnuť, navítať*. Tieto dokonavé slovesá majú tvary sekundárneho imperfektíva: *nahrýzať, nakľúvať, nakrajovať, napilúvať, narezávať, narúbavať, nasekávať, nastrihávať, naštrbovať, natrhať, navrtávať*.

Intranzitívne slovesá, ktoré sem patria, sú: *nahnúť — nahnávať, namoknúť — namokať, namäknuť*.

6,0 Zhrnieme výsledky, ku ktorým sme dospeli analýzou funkcií slovesnej predpony *na-* v slovenčine:

I. lepíť čo na čo → nalepiť čo (na čo)

$V_{\text{impr}} - \text{Acc} - \text{Praep } na - \text{Acc} \rightarrow (na_{\text{L}}-V)_{\text{pr}} - \text{Acc} - (na-\text{Acc})$

II. a)

písať čo → napísať čo  
 $V_{\text{impr}} - \text{Acc} \rightarrow (na_{\text{V}}-V)_{\text{pr}} - \text{Acc}$

b)

brúsiť čo → nabrúsiť čo  
 $V_{\text{impr}} - \text{Acc} \rightarrow (na_{\text{V}}-V)_{\text{pr}} - \text{Acc}$

c)

plniť čo → naplniť čo  
 $V_{\text{impr}} - \text{Acc} \rightarrow (na_{\text{V}}-V)_{\text{pr}} - \text{Acc}$

III. a)

hmatať s cieľom zistiť čo → nahmatať čo  
hriať s cieľom dosiahnuť čo → nahriať čo  
 $V_{\text{impr}} - R_{\text{L}} - \text{Acc} \rightarrow (na_{\text{L}}-V)_{\text{pr}} - \text{Acc}$

b)

jesť do nasýtenia → najesť sa  
 $V_{\text{impr}} - R_{\text{L}} \rightarrow (na_{\text{L}}-V)_{\text{pr}} sa$

IV. a)

kosiť vefa čoho → nakosiť (vefa) čoho

$V_{\text{impf}} - \text{Adv}_m - G_{\text{part}} \rightarrow (na_S-V)_{\text{pf}} - G_{\text{part}}$

b)

plakať vefa → naplakať sa

smiať sa vefa → nasmiať sa

$V_{\text{impf}} - \text{Adv}_m \rightarrow (na_S-V)_{\text{pf}} sa$

V. V. hrýzť trocha čo → nahrýzť čo

$V_{\text{impf}} - \text{Adv}_m - \text{Acc} \rightarrow (na_S-V)_{\text{pf}} - \text{Acc}$

6,1 Na ilustráciu, dôsledkom akého rozšírenia sémantiky slovesného základu je v dokonavom vide predponové sloveso s predponou *na-*, vyabstrahujeme z uvedených schém časti bez sloviess. Názorne nám vystúpi stupeň lexikálnosti príznaku, ktorý predpona nahrádza, a teda funkcia, ktorú spĺňa. Poradie skupín I a II prehodíme.

- I. O — predpona *na<sub>V</sub>-*
- II. Praep *na* — predpona *na<sub>L</sub>-*
- III.  $R_L$  — predpona *na<sub>L</sub>-*
- IV.  $\text{Adv}_m$  — predpona *na<sub>S</sub>-*
- V.  $\text{Adv}_m$  — predpona *na<sub>S</sub>-*

Podľa tohto poradia v II. skupine spĺňa predpona *na-* funkciu predložky *na*, v III. skupine plní úlohu lexikálneho vyjadrenia rezultátu špecifikovanej činnosti. V týchto skupinách má predpona *na-* funkciu lexikálneho usmerňovateľa označenia deja.

V IV. skupine nahrádza predpona *na-* úlohu príslovky *veľa* a v V. skupine úlohu príslovky *trocha*. V slovesách patriacich do týchto skupín spĺňa predpona funkciu označovateľa spôsobu slovesného deja.

V I. skupine predpona *na-* nenahrádza žiadnu lexikálnu hodnotu, plní funkciu čisto vidového ukazovateľa.

Prechody medzi skupinami I, II a III sú plynulé a slovesá sem zaradené sa v mnohých bodoch prekrývajú. Nie je preto možné v určitých prípadoch viesť medzi nimi striktnú hraničnú čiaru.

7,0 V zásade kvalitu predpony možno určovať podľa toho, aké funkcie spĺňa. Predpona *na-* nie je veľmi výrazná lexikálne, no aj tak sa domnievame, že štruktúralno-sémantická analýza dáva výsledky, ktoré sa dajú uplatňovať pri hodnotení prefixácie všeobecne.

## CIELOVÝ VÝZNAM SLOVENSKÝCH PREDLOŽIEK

JÁN ORAVEC

### I

Nadväzujeme na všeobecnejší článok *Sémantická štruktúra prvotných predložiek*,<sup>1</sup> v ktorom sa ukazovalo, že

a) základným protikladom v štruktúre prvotných predložiek je opozícia smerové (dynamické) — nesmerové (statické) predložky,

b) aj druhotné významy **podmieňuje** hlavne tento protiklad tak, že jedny druhotné významy sa v **podstate** vyvinuli zo smerovej (dynamickej) zložky, druhé zasa z nesmerovej (statickej) zložky. Zo smerovej zložky sa vyvinuli významy miery, účinku, objektu, príčiny. Medzi tieto významy patrí aj význam cieľa. Pousilujeme sa naznačiť, prečo patrí medzi smerové významy, ako sa medzi ostatné smerové významy začleňuje a ako je sám osebe štruktúrovaný.

### II

Najskorej sa žiada vypočítať celý inventár predložiek, ktorými sa cieľ v slovenčine vyjadruje.<sup>2</sup> V slovenčine vyjadrujú cieľ:

akuzatívne predložky: *na, nad, o, po, pre, v, za*;

genitívne predložky: *do, od, z*;

datívne predložky: *k, proti, naproti*;

lokálne predložky: *po, na, pri, v*;

inštrumentálne predložky: *za, s, nad*.

Okrem toho sa cieľ vyjadruje druhotnými predložkami: *na znak, na dôkaz, namiesto (miesto), na ošoh, kvôli, v ústrety, v prospech, v záujme, za účelom, pre prípad, s cieľom, so zámerom*. Na prvý pohľad by sa mohlo zdať, že tu niet nijakého poriadku a že téza o smerovej podstate cieľových predložiek je neudržateľná. Pri podrobnejšom pozorovaní a analýze tieto pochybnosti stratia

<sup>1</sup> J. Oravec, *Významová štruktúra prvotných predložiek*, Jazykovedný časopis XIX, 1968, 50—57.

<sup>2</sup> Význam cieľa osobitne definovať nejdeme, lebo ho chápeme tak, ako sa bežne definuje v našich gramatikách; je to cieľ, za ktorým sa uskutočňuje slovesný dej. Nasleduje až po slovesnom deji, tvorí teda protipól významu príčiny. Príčina zasa stojí pred slovesným dejom.

svoju opodstatnenosť. Zistí sa to už pri prvej, najhrubšej operácii — pri pozorovaní frekvencie cieľového významu. Už tým sa oddelia statické predložky lokálové a inštrumentálové od smerových predložiek (akuzatívnych, genitívnych predložiek), lebo z lokálových predložiek častejšie vyjadruje cieľ iba predložka *po* a z inštrumentálových iba predložka *za*; ostatné ho vyjadrujú len osihotene, a i to len pod vplyvom kontextu (najmä vplyvom vecného významu mena). Lokálová predložka *po* a inštrumentálová predložka *za* cieľ vyjadrujú častejšie preto, že sa sekundárne stali smerovými. Podrobne tu tento vývin netreba vysvetľovať. Jeho dnešný výsledok dostatočne ukazujú doklady, napr. *ísť za robotou, vrhnúť sa za loptou, poslať dakoho za dakým, načahovať sa (rukou) za dačím; chodiť po zárobkoch, preháňať dakoho po výsluchoch*. Prítom cieľový význam predložky *po* je viac obmedzený i zo strany slovesa (spravidla opakovacie a opätovacie slovesá), i zo strany mena (plurál mien, vypočítateľný počet mien v singulári: *po práci, po žobraní, po povinnosti, po zboji...*), i zo strany samostatnosti (je pomiešaný s distributívnym významom: *chodiť po zárobkoch*, ale *ísť za zárobkom*).

Druhá operácia, ktorú sme už naznačili pri predložke *po* a ktorá vyradí aj mnoho smerových predložiek, sa zacieľuje na zisťovanie čistoty cieľového významu, prípadne na jeho miešanie so susednými významami. Cieľový význam sa najčastejšie stýka a mieša s významom miesta, smeru a hranice (v priestore), s významom miery, účinku a s cieľovým objektom, dakedy aj s významom príčiny a doplnku. Veľmi slabo presvitá cieľový význam pri genitívnych predložkách *z, od* a datívnych predložkách *proti, naproti* (porov. *prísť z koncertu, zdvihnúť hlavu od čítania*), lebo ho zatláča priestorový význam (smeru) — podobne ako statický miestny význam pri lokálových a inštrumentálových predložkách *na, v, pri, nad* (porov. *byť na robotách, zostať v robote, pri deťoch, sedieť nad knižkou*). V akuzatívnych predložkách *pre, za* cieľ ustúpil zasa príčine, v predložke *o* cieľovému objektu a predložka *v* sa s akuzatívom celkove prestala používať. S funkciou doplnku susedia jednotlivé cieľové použitia akuzatívnych predložiek *za, na, v* a genitívna *do*. Takto sa vyčlenili predložky, kde cieľový význam vyplýva z kontextu, iba sprevádza daktorý iný význam, a zostali predložky, pri ktorých je cieľ paradigmatickým významom. Rozlišovanie paradigmatického významu od syntaktického pokladáme za dôležité, lebo predložky, pri ktorých cieľ patrí k paradigmatickým významom, tvoria základ cieľového vzťahu. V nich je cieľ najzreteľnejšie odlíšene od iných významov. Patria k nim samé smerové predložky: akuzatívne predložky *na, po*, genitívna predložka *do*, datívna predložka *k*, inštrumentálová predložka *za* a lokálová predložka *po*.

Ani pri týchto predložkách však cieľový význam nie je základný (ako je základným napr. príčinný význam akuzatívnej predložky *pre*), ale je odvodený z priestorového významu smerového. Preto sa žiada naznačiť, aký kon-

text vládze odlišiť cieľový význam od priestorového významu. Je to predovšetkým vecný význam podstatného mena, ktoré nasleduje po týchto predložkách. Kým priestorový význam majú tieto predložky menej obmedzený (majú ho nielen pri názvoch priestorových útvarov, bodov atď., ale aj pri iných menách), zatiaľ cieľový význam vyjadrujú spravidla pri dejových abstraktách a ich náhradách z oblasti konkrét, napr. *pozvať na pohostenie (hostinu) — na pohár vína, do roboty, usádzať sa k večeri — k pivu*, alebo sú náhradami cieľového infinitívu a cieľovej vety, napr. *Cudzí sedliaci prichádzali do mesta za svojimi nepríjemnými povinnosťami, či na súd, či na daňový úrad, do banky — platiť.* (Jesenský).

Kontextové obmedzenia z hľadiska nadradeného slovesa nie sú vcelku také dôležité, ani také jednotné. Dôležitosť nadobúdajú najmä pri lokálvej predložke *po* a inštrumentálvej predložke *za*. Cieľ totiž vyjadrujú všetky uvedené predložky najmä po smerových slovesách, ktoré vyjadrujú pohyb:

a) dejového subjektu: *ísť, odchádzať, potulovať sa, rozutekať sa, vrhnúť sa, natahovať sa, habkať, klaknúť si...*;

b) dejového objektu: *volať (pozvať), poslať dakoho na dačo (do dačoho), k dačomu (za dačím, dakým), čiahnuť rukou (natiehnúť ruku za dačím) po dačom...*

Okrem týchto slovíec býva cieľ *po* slovesách, ktoré vyjadrujú prípravu alebo jej okolnosti: *chystať sa, stretnúť sa, spolčiť sa, podniknúť, vykonať niečo; potrebovať, pomáhať, poškodiť, stačiť, vyhovovať; byť vhodný/nevhodný, súci*. Sekundárne býva cieľový odtienok i v lokálových a inštrumentálových predložkách *po* slovesách, ktoré vyjadrujú dej na mieste: *sedieť (nad úlohou), spievať (nad kolískou)*. Napokon tu cieľovému významu neprekážajú ani základné stavové slovesá *byť, zostať, mať: byť/zostať pri deťoch*.

### III

Ďalej sa vynára otázka hierarchie medzi hlavnými cieľovými predložkami, lebo je ich šesť, t. j. primného na to, aby mohli byť všetky základné: akuzatívne *na, po*, genitívna *do*, datívna *k*, inštrumentálová *za*, lokálová *po*. Preto i pri nich treba zistiť, ktoré sú menej a ktoré viac obmedzené, a ďalej, v akom zmysle sú obmedzené.

Najmenej obmedzená je akuzatívna predložka *na*. Tá nie je obmedzená ani z hľadiska mena, lebo vyjadruje cieľ i pri dejových abstraktách, i pri rozmanitých iných substantívach, porov. (*prísť/pozvať*) *na posedenie (na obed, na kávu, na slávnosť, na zimu)*, ani z hľadiska slovesa, lebo stojí i po slovesách pohybu, i po rozmanitých iných slovesách: *ísť/odsúdiť na smrť, predložiť na podpis, vziať si na dochovanie, zorganizovať sa na odpor, požičať peniaze na stavbu, volať na slávu, byť/mať na potešenie...*, ba závisí ako prívlastok aj od rozmanitých substantív: *liek na posilnenie, šaty na slávnostnú príležitosť...* Pri spoločnosti s významovo blízkymi predložkami slúži na vysvetľovanie čistého

cieľa, porov. *pracujeme pre vývoz* (= pre vývozné organizácie) — *na vývoz* (čistý cieľ), *kúpiť kabát pre chlapca* (prospech) *na zimu* (cieľ). Okrem toho aj sekundárne predložky *na znak, na dôkaz, namiesto*, ktoré vznikli špecifikovaním predložky *na*, dokazujú jej široké možnosti vyjadrovať cieľ. Na jej prvenstvo ukazuje i otázka *načo?*, ktorou sa spytujeme na cieľ.

Veľmi jasne vyčlenený je cieľový význam pri akuzatívnej predložke *po*. Vidieť to z výrazov, kde jednoznačne odlišuje cieľ od blízkych mu významov, porov. *Prišla po šálky* (cieľ závislý od slovesa) *na čiernu kávu* (cieľ závislý od mena) *pre pánov* (prospech) (Letz). No na rozdiel od predložky *na* sa obmedzuje iba na spojenia s konkrétami a so slovesami pohybu.

Genitívna predložka *do* čistý cieľ vyjadruje spravidla v spojeniach s abstraktami: *do jedenia, do opatery, do žatvy*... Pri konkrétoch býva zriedka (*ísť do repy*) a k tomu dostáva pri nich spravidla iné významové odtienky, napr. priestorový (*petržen do polievky, strašiak/prút do fazule*), stavu (*peniažky do remesla/do gazdovstva*). Časť týchto spojení sa frazeologizovala (*vziať do opatery, dať do vena*) a časť zastaráva, alebo sa obmedzuje na stredné Slovensko, napr. *ísť do jarmoku, do trhu; Ježibabu zavolali do rady* (Dobš.): *Hojže, Bože, staň do súdu, prislúž pravdu môjmu ľudu*. (Chal.): *Maroškovi šiel do pomoci počerný drobný Červeň*. (Ráz.)

Datívna predložka *k* je v cieľovom význame zväčša nespisovná i zriedkavá. Čistý cieľ vyjadruje len vo frázach *byť/mat/dat/stáť k službám/k dispozícii*... Ďalej ju kodifikácia pripúšťa v spojeniach so slovesami, ktoré značia začiatok alebo zmenu: *hýbať sa/mat sa/kriesiť k životu, pracovať k pôrodu*..., ale i tu ju zatlačili predložky *do, na*, napr. *nastúpiť do boja, do zápasu* (nie „k boju, k zápasu“), *skriviť tvár do plaču*... Voľne sa síce používa po pohybových slovesách, ale tam zas príberá priestorový odtienok, lebo tvorí ohnivko sústavy s lokálovou predložkou *pri* a genitívnou predložkou *od*, príp. z. porov.: *ísť pomáhať k senu — byť (pomáhať) pri sene — ísť do sena*. Z pôvodných lokálnych predložiek je menej obmedzená a viac frekventovaná inštrumentálna predložka *za*. Vidieť to už z toho, že i z nej vznikla druhotná cieľová predložka „za účelom“ aj otázka *Za akým účelom (cieľom)?*, ktorou sa spytujeme na cieľ všeobecne. V porovnaní s predložkou *na* je obmedzená iba na slovesá pohybu. Z hľadiska mena nie je obmedzená. Od predložky *na* sa odlišuje aj sémanticky: vyjadruje vzdialenejší alebo neistý cieľ.

Lokálová predložka *po* — ako sme už spomenuli — sprevádza cieľ odtienkom distributívnosti, preto je obmedzená zo strany mena na plurál substantív a zo strany slovesa na iteratíva a frekventatíva, aj to len pohybové: *chodiť po návštevách (po doktoroch), prehánali ju po výsluchoch*. Inde je len v ustálených zvratoch: *ísť po povinnosti (po svojej práci)*. Ináč tu spravidla už zastarala, porov. *ísť po zábavke* (= za zábavkou), *po svojom remesle* (= za svojím remeslom), *nejst po mäse* (= na mäso, za mäsom). Aj v ďalších významoch, ktoré



sa vyvinuli na cieľovom, je osihotená a nespisovná, porov. cieľový objekt. *slovies nadával, spytoval sa po dakom* (spis. *na dakoho*).

Najdôležitejšie cieľové predložky sú teda rozlíšené dvoma sémantickými príznakmi: a) čistý cieľ — cieľ s iným odtienkom, b) nešpecifikovaný cieľ — vzdialenejší alebo neistý cieľ. Zo syntaktického hľadiska sa tiež delia dvojako, podľa toho, či sú c) obmedzené z hľadiska mena  $\alpha$ ) na abstraktá,  $\beta$ ) na konkrétna, d) obmedzené z hľadiska slovesa.

Ich (celkový) systém predstavuje schéma

	<i>na</i>	<i>po</i>	<i>do</i>	<i>k</i>	<i>po</i>	<i>za</i>
a) cieľ s možným iným odtienkom +, bez —	—	—	—	+	+	—
b) vzdialenejší cieľ +, nešpecifikovaný —	—	—	—	+	—	+
c) obmedzené z hľadiska mena +, bez —	—	+	+	—	+	—
d) obmedzené z hľadiska slovesa +, bez —	—	+	—	+	+	+

#### IV

Celkový obraz cieľových predložiek v slovenčine je teda diferencovanejší, ako sa zdá pri bežnom pozorovaní. Predovšetkým sa od seba delia cieľové predložky prvotné a druhotné. Prvotné predložky cieľ vyjadrujú, druhotné ho aj konkrétne pomenúvajú, a tým špecifikujú, porov. napr. predložky *na* — *na znak, na dôkaz, k* — *kvôli, v* — *v prospech, s* — *s cieľom, za* — *za účelom*. Druhotným, špecifickým predložkám je cieľ jediným a základným významom, v prvotných predložkách je odvodeným významom. Aj prvotné predložky sa pri vyjadrovaní významu podstatne rozlišujú. Jedny ho vyjadrujú len ako odtienok, ktorý sprevádza iné významy, pri druhých patrí k hlavným významom, inými slovami, pri jedných predložkách patrí k syntaktickým významom, pri druhých k paradigmatickým. K paradigmatickým významom patrí pri smerových predložkách *na, po, do, k, za* (s inštrumentálom), *po* (s lokálom). Aj tieto predložky však cieľ nevyjadrujú rovnako. Najskorej z nich môžeme vylúčiť lokálovú predložku *po*. Táto predložka vyjadruje cieľ nie preto, že je to cieľ, ale preto, že je to distributívny cieľ. Zacielfuje sa predovšetkým na vyjadrenie distribúcie. Ako vyjadruje distributívnosť pri objekte, subjekte, príslovkovom určení miesta (napr. *chodil po vrchoch*), času (napr. *chodiť po nociach*), tak vyjadruje distributívnosť aj pri určení cieľa. Preto sa tu meno používa obyčajne v pluráli a sloveso v tvare, ktorý vyjadruje násobný dej. Ostatných päť predložiek s paradigmatickým významom cieľovým sa diferencuje podľa sémantického príznaku špecifikovaný cieľ (vzdialenejší alebo miešaný s iným odtienkom) — nešpecifikovaný cieľ a podľa dvoch syntaktických

príznakov: a) obmedzenie zo strany mena, a to na abstraktá alebo na konkrétna, b) obmedzenie zo strany slovesa (iba na pohybové slovesá, ktoré najsilnejšie indukujú význam cieľa). Tak sa vylúči ako základný výraz na vyjadrovanie cieľa akuzatívna predložka *na*, lebo tá je negatívna na všetky vypočítané príznaky.

Uvedený systém finálnych predložiek sa dá algoritmizovať, prepísať do vzorcov a zachytiť na dierne štítiky.

## ZÁKLADNÉ JEDNOTKY V ANTROPONOMASTIKE

VINCENT BLANÁR

0,0. Keď chápeme antroponymickú sústavu ako celostne usporiadanú množinu mužských a ženských osobných mien<sup>1</sup>, v prvom rade treba ukázať, aké prvky tvoria podstatné, t. j. systémové vzťahy v tejto sústave. Tým je nastolená otázka, ktoré sú základné jednotky antroponomastiky. Pri osvetľovaní danej otázky možno využiť aj Horeckého podnety v štúdiách, v ktorých vymedzoval obsah pojmov slovotvorný typ, slovotvorný model, slovotvorná sústava, morfematická štruktúra.<sup>2</sup> Žiada sa však hneď na začiatku pripomenúť dve veci. Nehľadiac na jazykový ráz vlastných mien, nestotožňujeme bezo zvyšku onomastiku a jazykovedu, ale usilujeme sa zdôvodniť, ako súvisia v onomastike osobitné pomenovacie potreby (gnozeologická a spoločenská stránka pomenovania) s využitím jazykových prostriedkov.<sup>3</sup> Druhá pripomienka sa týka pojmovej a terminologickej stránky onomastiky. Hoci v posledných desaťročiach onomastika získala čestnejšie miesto v spoločenskovednom výskume, istá nechuť riešiť jej teoretické zásady brzdí jej úspešný rozmach. Len sústredenejším úsilím sa podarí vniesť svetlo do osvetlenia jej základných pojmov. Už z uvedeného vyplýva, že najnovšie lingvistické výskumy len sčasti môžu znamenať bezprostredný prínos pre onomastiku (vzhľadom na menšie a uzavretejšie množiny prvkov možno zas mutatis mutandis využiť niektoré výsledky onomastických prác v lexikológii), a na druhej strane v navrhovaných riešeniach možno vidieť len prvé pokusy, ktoré sledujú obmedzenejšie ciele.

0,1. Neustále sa rozširujúci rad osôb, ktoré treba osobným menom odlišiť od iných mužských a ženských nositeľov, kladie pomerne vysoké a napr. od geografických názvov v mnohom odlišné požiadavky na vytváranie a fungo-

<sup>1</sup> K základným pojmom pozri V. Blanár, *Das spezifisch Onomastische*. Disputationes ad montium vocabula aliorumque nominum significationes pertinentes. Viedeň 1969, 81–87. — *Porovnávacía slovanská antroponomastika*, Šmilauerov zborník, Praha 1970 (v tlači).

<sup>2</sup> Pozri napr. J. Horecký, *Slovotvorná sústava slovenčiny*, Bratislava 1959. — *Morfematická štruktúra slovenčiny*, Bratislava 1964. — *K štatistickej štruktúre slovotvorného modelu*. Československé prednášky pro V. mezinárodní sjezd slavistů v Sofii. Praha 1963, 125–134.

<sup>3</sup> Okrem príspevkov, ktoré sa uvádzajú v pozn. 1, o tom v mojich štúdiách *Die Entwicklung der slawischen Benennungssysteme unter strukturellen Aspekt*, Leipziger namenkundliche Beiträge II, Berlin 1968, 59–74. — *Otázka systému v antroponomastike*, Symbolae Philologicae in honorem Witoldi Taszycki, Kraków–Wrocław 1968, 25–30.

vane antroponymickej sústavy. Zákonitosti a dynamiku antroponymickej sústavy lepšie odrážajú vnútorné vzťahy tzv. živých mien, preto sa budeme viac opierať o poznatky z tejto oblasti.

1,0. Základnými jednotkami úradnej dvojmennej sústavy sú tieto prvky: rodné meno, priezvisko a úradné meno (rodné meno + priezvisko); základnými jednotkami trojmennej sústavy (napr. ruskej, bulharskej) je rodné meno, patronymikum, priezvisko a úradné (trojčlenné) meno. Tieto prvky môžu fungovať ako jednotky mennej sústavy len za predpokladu, že majú svoj obsah. Ich obsah (nejde, pravda, o apelatívny význam) utvárajú antroponymické (sémantické) funkcie. Antroponymická hodnota týchto prvkov je daná istým súborom sémantických funkcií, ktorý je príznačný pre všetky osobné mená patriace do triedy „rodné meno“, „priezvisko“, „patronymikum“ atď.<sup>4</sup> Napr. priezvisko charakterizujú antroponymické (sémantické) funkcie: identifikačná, príbuzenská a sociálno-právna (vyjadrujeme ich symbolmi  $A b_2c$ ). Úradné meno v ruskej a bulharskej trojmennej sústave charakterizujú sémantické funkcie: identifikačná, patronymická a príbuzenská (poukaz na celé pokrvné príbuzenstvo) so sociálnoprávnou; tieto sémantické funkcie sú vyjadrené osobitným členom, preto ich vyjadrujeme symbolmi so štruktúrou  $A + b_1 + b_2c$ . Spomenuté triedy prvkov vytvárajú systémové vzťahy prostredníctvom diferenciačných vlastností (dištingtívnych príznakov), ako je „označenie člena rodiny“, „označenie rodinnej príslušnosti“, „označenie patronymického vzťahu“. Teda antroponymickú hodnotu má osobné meno ako prvok príslušnej pomenovacej sústavy.

1,1. Zložitejšia, ale v mnohom ohľade poučnejšia je situácia v živých sústavách. Pri identifikovaní sa uplatňuje poukaz na známu osobu. Ďalší rozdiel od úradnej sústavy spočíva v tom, že antroponymickú hodnotu základných jednotiek vytvárajú početnejšie sémantické funkcie, takže počet i usúvzťažnosť inventára základných jednotiek sú odlišné. Analýza doterajšieho materiálu, ktorý je len menšou časťou veľkého bohatstva živých mien na slovenskom území, ukázala tieto sémantické funkcie: identifikačná ( $A$ ; spoločný

<sup>4</sup> Nedostatok apelatívneho významu, prípadne irelevantnosť apelatívnej motivácie pri osobnom mene v danej pomenovacej sústave neznamená, že osobné meno — alebo vôbec vlastné meno — nemá svoju sémantiku. Zhodný obsah má celá trieda osobných mien s istou štruktúrou sémantických funkcií. Mená rozličnej systémovej hodnoty môžu označovať tú istú osobu (*Ján // Kováč // Ján Kováč*). V spoločenskom styku funguje identifikácia príslušnej osoby ako „význam“ daného antroponyma. Podobne ako pri iných jazykových pomenovaniach aj tu máme do činenia s dialektikou jazykovej formy a „významu“. Jedno osobné meno sa môže používať na označenie rozličných osôb (homonymia) a na označenie tejže osoby sa používajú rozličné osobné mená (synonymia). Rozsah uplatnenia synonymie a homonymie predstavuje výrazný charakterizačný znak mennej sústavy z hľadiska začlenenia jednotlivých osobných mien (pohľad cez mikroštruktúrne vzťahy osobného mena) a jasne odlišuje napr. úradnú a živú antroponymickú sústavu. — V tomto príspevku si nevšímame spôsob začlenenia antroponymickej jednotky do celej množiny osobných mien.

znak vlastných mien), príbuzenská s poukazom na otca alebo matku ( $b_1$ ), na celé pokrvné príbuzenstvo ( $b_2$ ), vlastnícka ( $c$ ; poukazuje na majetok, gazdovstvo, dom, v ktorom rodina býva), charakterizačná ( $d$ ), poukaz na pôvod ( $e$ ), poukaz na spoločenské zaradenie pomenovaného ( $f$ : *báčik Ondro, dievčica Sýtovie, starý Geliškovie*)<sup>5</sup>. Sémantické funkcie — obyčajne ide o dve, prípadne tri — sa uplatňujú na jednom pomenovaní (hovoríme o implicitnom vyjadrení: *Huncút Ad, Konščianka Ae*) alebo na dvoch či viacerých pomenovaniach (hovoríme o explicitnom vyjadrení: *Jožo Kuviček A + d, Jambrošovie Hrdý Ondro A + d + b\_2*). Sémantická funkcia môže byť vyjadrená implicitne a súčasne explicitne, napr. *Inokedy Čierik (Ad + d)*. Vlastnú sústavu živých mien vytvárajú jednotky vyznačujúce sa prítomnosťou alebo neprítomnosťou niektorých z uvedených sémantických funkcií. Druhá časť živých mien vznikla tak, že k úradnému menu alebo k priezvisku sa pripojilo ako určujúci člen živé meno vyjadrujúce niektorú antroponymickú funkciu, napr. *Hlavský Putifár* (priezvisko +  $d$ ), *Matejko Spišiak* (priezvisko +  $e$ ), *Matej Lištiak Šnajder* (úradné meno +  $d$ ) a i.

Uvedené príklady z oblasti živých mien svedčia, že pri označení dvoch—troch desiatok tried antroponým s istou štruktúrou sémantických funkcií nevystačíme s termínmi ako rodné meno, priezvisko, prezývka, prímenie a pod.. Vhodnejšie bude hovoriť o pomenovacom modeli, ktorý sa vyznačuje príslušnou štruktúrou implicitne alebo explicitne vyjadrených sémantických funkcií, napr.  $A + b_2$  (*Jano Mišeje*),  $Ad + b_2$  (*Uhrech Češka*),  $Ab_{2c}$  (*Celestín*). Pojem a termín pomenovací model predstavuje základnú jednotku úradnej a živej antroponymickej sústavy. Patrí teda medzi základné pojmy onomastiky. Od pomenovacieho modelu treba pojmove odlišiť základné jednotky vzhľadom na ich jazykovú stavbu.

2,1. Všimnime si jazykovú stránku živých mien, ktoré vyjadrujú charakterizačnú funkciu.<sup>6</sup>

Model Ad

Substantívne:

neodvodené: *Minister, Šéf, Prorok, Jazvec, Pincér, Talian...*

odvodené: *Brucháč, Červenák, Sukňoš...*

zložené: *Erdeghaba, Poštmajster, Vševedúci...*

<sup>5</sup> Bližšie v referáte *Sústava živého pomenúvania osôb*, ktorý som predniesol 19. 9. 1969 na IV. zasadaní Medzinárodnej komisie pre slovanskú onomastiku v Skopje.

<sup>6</sup> Materiál ku štúdiu slovenských živých mien som získal osobitným dotazníkom, ktorý vyplnili poslucháči PF v Banskej Bystrici a Prešove pod vedením doc. J. Matejčíka, odb. asist. J. Rešetára a odb. asist. M. Blichu. Ďalej čerpám materiál zo štúdie J. Boldiša *Živé mená* (Jazykovedný zborník III, 1948, 27—67), ktorú vypracoval autor r. 1947 pod mojím vedením, a z monografií: Š. Krištof, *Osobné mená bývalej Tekovskej stolice*, Bratislava 1969; V. Blanár, *Príspevok ku štúdiu slovenských osobných a pociestnych mien v Maďarsku*, Bratislava 1950.

Adjektívne: *Divý, Hluchý, Predný...*

Interjekcionálne: *Hihiki, Chacho, Kukuk, Kvák...*

Slovné spojenie: *Švábki záprdek...*

Vetné živé mená:<sup>7</sup> *Oteľ sa, Šic korela, Hodvaď Miška, Mrcha žena, z pekla hu vyhodili...*

Model A + d

Hypokoristická podoba rodného mena + prezývka. Prezývka má podobu neodvođeného substantíva: *Jožo Kohút, Fero Mesiac* alebo odvođeného substantíva: *Jožo Kuviček*.

Prezývka + rodné meno. Prezývka má podobu adjektíva: *Krivý Peter, Duhý Ščevo*. Prezývka má podobu vetného živého mena: *Horejano Jano*.

Model Ad + d

Dvojnásobná charakteristika: *Sakra-holku Hrnčiar, Inokedy Čierik* (determinatívna prezývka má podobu slovného spojenia a príslovky).

Model Ad + b<sub>2</sub>: *Uhrech Česka*.

Model A + d + b<sub>2</sub>: *Jambrošovic Hrdý Ondro*.

2.2. Videli sme, že do rámca jedného modelu patria osobné mená s rozmanitou slovtvornou stavbou. Zisťujeme rozličné slovtvorné typy a podtypy osobných mien, ktoré vytvárajú spoločný model vďaka zhodnej štruktúre antroponymických (sémantických) funkcií. Tu je na mieste hovoriť o slovtvorných typoch<sup>8</sup>, pretože využitie jazykových prostriedkov pre výstavbu príslušného menného inventára skúmame jazykovednou analýzou.

V tejto súvislosti treba zdôrazniť jednu podstatnú okolnosť. Charakteristika jazykovej stavby vlastných mien musí prizerať na tzv. špecificky onomastické znaky tejto kategórie. Napr. pre jazykovú stránku osobných mien to znamená, že dané osobné mená musíme analyzovať ako prvky príslušnej jednomennej, dvojmennej, trojmennej sústavy osobných mien. Využitie jazykových prostriedkov totiž závisí od štruktúry pomenovacej sústavy a od systémových možností jazyka.<sup>9</sup> Len v takomto zaradení dostáva distribúcia slovtvorných typov a podtypov svoje odôvodnenie. Zaujímavé bude pozorovať frekvenciu slovtvorných typov napr. pri úradných a pri živých menách. Bohatšie pome-

<sup>7</sup> Termín podľa Š. Kríštofa, c.d. v pozn. 6, str. 51

<sup>8</sup> Existencia slovtvorných typov sa všeobecne uznáva, hoci sa pojem slovtvorného typu nevymedzuje rovnako. Blížšie J. Furdík, *O súčasných smeroch slovtvorného výskumu*, Jazykovedný časopis XX, 1969, 63–78.

<sup>9</sup> O tom bližšie V. Blanár, *Využitie jazykových prostriedkov v rozličných sústavách slovanských osobných mien*. Slawische Namenforschung, Berlin 1963, 213 n. — *Morfematická štruktúra prímene a priezviska*, Jazykovedné štúdie XI (v tlači).

novacie modely živých mien, a teda odlišné systémové vzťahy sústavy živých mien sa na jazykovej stránke antroponým prejavujú v rozmanitejších slovo-  
tvorných typoch a podtypoch, kým pri priezviskách je viac využitá morfe-  
matická kombinácia v rámci niektorých slovtvorných typov.

V posledných rokoch riešenie otázok morfematickej a slovtvornej stavby  
slova urobilo veľký krok vpred. Avšak problematika morfematickej a slovo-  
tvornej analýzy vlastných mien ešte len čaká na svoje hlbšie osvetlenie.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Preto tým viac prekvapuje, že ani v slovanskom rámci sa nenadväzuje na výsledky, ktoré sa v tomto smere už dosiahli. Porov. správne pripomienky všestranne dobre informovaného E. Eichlera, *Zur morphematischen Struktur der Substratonomastik. Probleme der strukturellen Grammatik und Semantik*, Leipzig 1968, 246—257.

## ZÁKLADNÉ SYNTAKTICKO-SÉMANTICKÉ PROCESY V SLOVENČINE

JOZEF MISTRÍK

I. Sémantika (semaziológia) je odvetvie jazykovedy, ktoré sleduje významy jazykových jednotiek. Istú sémantiku čiže význam má nielen každé slovo, ale aj každá konštrukcia, ba aj každý prehovor. Sémantická nasýtenosť prvkov je rozdielna svojou kvalitatívnou proporcionálnosťou i kvantitou. Pri slovných druhoch sa hovorí o autosémantických a synsémantických slovách. To však neznačí, že by jedny istú sémantiku mali a druhé nie. Všetky druhy slov ju majú, ibaže rozdielna je jej realizácia.

M. Bréal<sup>1</sup> vo svojej klasickej práci o sémantike *Essai de sémantique* pokladá sémantiku za jazykovednú disciplínu, ktorá skúma elementy jazyka, najmä rozličné druhy zmien slov, ich významov, ako je napríklad zužovanie, rozširovanie alebo presúvanie významov. Z takéhoto chápania vychádza, že sémantika je vlastne výskumné odvetvie jazykovedy zamerané na skúmanie vývinu významov. Takto chápe sémantiku aj A. Schaff<sup>2</sup>. Boli pokusy rozlišovať sémantiku ako náuku zacielenú na sledovanie významov zo synchrónneho hľadiska, a semaziológiu ako náuku zacielenú na sledovanie vývinovej stránky významov.<sup>3</sup>

„Nové stimuly pre štúdium sémantickej problematiky sa začali výraznejšie uplatňovať v poslednom čase v súvislosti so strojovým prekladom, s vpádom nových, logických a matematických metód do štúdia prirodzených jazykov, so štúdiom analýzy vzťahov prirodzených a formalizovaných jazykov.“<sup>4</sup> V súvislosti s tým sú zaujímavé pokusy R. Carnapa a Y. Bar-Hillela vypracovať sémantickú teóriu informácie zistením prostriedkov na meranie sémantickej informácie.<sup>5</sup>

Dnes sa pojem sémantika chápe dosť široko a okrem lexikálnej sémantiky zahŕňa aj sémantiku gramém, modálnosti, polysémie, synonymie, homonymie, problematiku prekladania atď.

<sup>1</sup> M. Bréal, *Essai de sémantique*, Science des significations, Paríž 1904.

<sup>2</sup> A. Schaff, *Wstęp do semantyki*, Varšava 1960; čes. preklad *Úvod do sémantiky* (od P. Maternu), Praha 1963.

<sup>3</sup> A. Erhardt, *Základy obecné jazykovedy*, Praha 1965.

<sup>4</sup> L. Tondl, *Problémy sémantiky*, Praha 1966, 12.

<sup>5</sup> Pozri údaj u L. Tondla, c. d., 13 a 341.



Pri sledovaní nášho cieľa vychádzame z toho, že existuje sémantika gramatických prvkov, ktorá sa konštituuje v oblasti syntaxe. Otázky syntaktickej sémantiky vidíme v tom rozsahu, ako ich vo fyziológii francúzštiny chápe G. Galichet<sup>6</sup> a po ňom aj Rumun S. Stati<sup>7</sup> v práci venovanej teórii a výskumným metódam syntaxe. Syntakticko-sémantické procesy, ktoré nachádzame v slovenčine, platia vo všeobecnosti pre všetky ostatné flektívne jazyky.

2. Skôr, ako sa dostaneme k opisu pojmu syntakticko-sémantický proces, vyčleníme niektoré príbuzné a blízke pojmy.

Vety *Stromy sa rozзелenalí* a *Kúpim ti klobúk* sú odlišné svojimi konštrukciami a aj v nich použitými lexikálnymi jednotkami. Nemožno predpokladať medzi nimi nejakú sémantickú blízkosť — iba ak celkom náhodnú. Naproti tomu vety *Predávam dom* a *Študujem archeológiu* majú diametrálne rozdielne lexikálne jednotky, ale zhodné konštrukcie: vety *Na stole je moja nová kniha* a *Kníha na novom stole je moja* majú — naopak — zhodné lexikálne jednotky, no celkom rozdielne konštrukcie. Diferencujeme teda lexikálnu stránku vety od jej stránky gramatickej, a teda pojmy lexéma a graméma. Sú to síce pojmy dávno známe a vyčlenené ako samostatné, no podčiarknuť treba, že funkciu gramém vo flektívnom jazyku môžu preberať aj slová, napríklad predložky a spojky. Keďže vo vete fungujú popri sebe lexikálne i gramatické prvky samostatne, možno uskutočniť číselný rozklad každého syntaktického celku. Pracovne pokladajme všetky prvky (nerozlišujúc predbežne gramatické od lexikálnych) za valencie, i keď, ako to ukážeme ďalej, v skutočnosti sa z tohto hľadiska diametrálne rozlišujú. V schéme, ktorú uvádzame ďalej, na prvom mieste pri každom slove stojí údaj o počte lexikálnych prvkov (valencií) v slove a za ním je údaj o počte gramatických prvkov (valencií) vyjadrených na slove. Na prvom mieste je teda vždy údaj o počte lexém, na druhom o počte gramém.

Ž i a k	p í š e	l i s t
1 + 2	1 + 5	1 + 2
3	+	6
	+	3

Vetu *Žiak píše list* sme rozložili na 9 valencií, z ktorých 6 je gramém: pri slove *žiak* 1. číslo, 2. pád; pri slove *píše* 1. osoba, 2. čas, 3. vid, 4. spôsob, 5. diatéza; pri slove *list* 1. číslo, 2. pád.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> G. Galichet, *Physiologie de la langue française*, Paríž 1964.

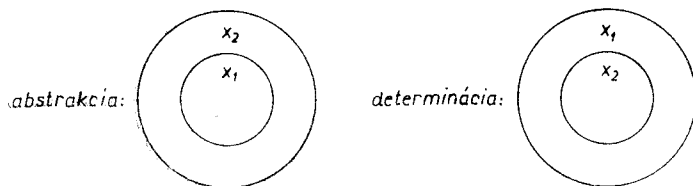
<sup>7</sup> S. Stati, *Teorie și metodă în sintaxă*, Bukurešť 1967, 31 n. a 143 n.

<sup>8</sup> Z gramatických kategórií (klasifikačné: rod, životnosť; determinačné: osoba, číslo, čas, pád, určenosť; transformačné: spôsob, vid, diatéza) sú v parolovej syntaxi irelevantné klasifikačné kategórie, a tak ich v schéme nevyčísľujeme. Nevyčísľujeme ani kategóriu čísla pri slovesách, keďže je implikovaná už v kategórii osoby. Pre flektívny jazyk je takmer bezvýznamná aj kategória určenosti. V rámci gramém tu sledujeme tieto kate-

Okrem evidentných ukazovateľov existujú v syntaktických konštrukciách aj skryté „sily“, ktoré sú niekedy nositeľmi gramatických funkcií. Ide najmä o rekciiu a slovosled. Prvá z nich, rekciiu, má potenciálnu hodnotu a konkrétne sa realizuje pádom, vyjadreným na mene. Z toho dôvodu ju medzi gramémy — ako redundantnú — nezaraďujeme. A slovosled ako graméma vo flektívnom jazyku je zo známych príčin zanedbateľný.<sup>9</sup>

3. Dostávame sa k pojmu sémantika syntaktického prvku. Aby sme dostali čistý pojem, treba najprv vylúčiť tie lexikálne valencie, ktoré fungujú iba na rovine slovných významov, a ostať iba pri čistých gramémach. Čistými gramémami vo flektívnom jazyku sú determinačné a transformačné morfológické kategórie a zo sýnsémantických slov spojky.<sup>10</sup> Pri sledovaní sémantických procesov sa budeme opierať iba o tie gramémy, ktoré sú indikátormi syntaktických tvarov.

*Abstrakcia a determinácia.* Proces realizovaný odbúdaním alebo odoberaním gramém z jednej a tej istej konštrukcie nazývame abstrakciou, protichodný proces nazývame determináciou. Syntaktické tvary, ktoré sú na ceste týchto procesov, sú formanty. Ak konštrukciu, z ktorej sa v priebehu syntakticko-sémantického procesu vychádza, označíme  $x_1$  a konštrukciu, ku ktorej sa dochádza, označíme  $x_2$ , potom všeobecný vzorec abstrakcie je  $x_1 \rightarrow > x_2$  a vzorec determinácie je  $x_1 \rightarrow < x_2$ . V logike sa vzťah  $x_1 > x_2$  alebo  $x_1 < x_2$  — ak je medzi  $x_1$  a  $x_2$  inklúzia, nazýva subordínáciou:



Na proces uskutočňovaný na osi abstrakcia — determinácia uvedieme príklady z lexikológie: substancia — živočích — zviera — pes // pes — zviera — živočích — substancia; vec — vozidlo — automobil — autobus // autobus — automobil — vozidlo — vec. Prvé z poradí sú príklady na determináciu, obrátené predstavujú proces abstrakcie.

Uvedieme príklady zo syntaxe.

górie: 1. slovesná osoba spolu s číslom, 2. slovesný čas, 3. slovesný spôsob, 4. slovesný vid, 5. diatéza; 6. číslo mena, 7. pád mena.

<sup>9</sup> Pozri J. Mistrík, *Slovosled a retosled v slovenčine*. Bratislava 1966, a aj ostatnú tam uvedenú literatúru.

<sup>10</sup> Predložky nerátame medzi gramémy vtedy, keď ich gramatické významy sú zahrnuté v údajoch zachycujúcich kategóriu pádu. A to býva takmer spravidla.

		Počet valencií
1.	$x_1 < x_2$ $x_1 > x_2$	Počujem brata spievať. 11
	↓                    ↑	Počujem brata spievajúceho. 13
		Počujem brata, ako spieva. 16
2.		List písaný žiakom. 9
		List je písaný žiakom. 12
3.		Zaujímavá kniha. 6
		Kniha je zaujímavá. <sup>11</sup> 11
4.		Chlapec hrajúc spieval. 11
		Hrajúci chlapec spieval. 12
		Chlapec hral a spieval. 14
5.		Na konci svojho prejavu... 9
		Končím svoj prejav... 11
		Keď končím svoj prejav... 12
6.		Zaniknulosť noviny. 9
		Noviny, ktoré zanikli. 12

Ako vidieť, formanty vo všetkých príkladoch sú vzájomne diferencované počtom gramém. Keby sme chceli tento proces charakterizovať zjednodušene, ale zato veľmi názorne, povedali by sme, že čím je syntaktická konštrukcia „abstraktnejšia“, tým je menej presná, všeobecnejšia. A aj naopak: „determinovanejšia“ konštrukcia je precíznejšia, adresnejšia, lebo obsahuje viacej spresňujúcich, informačných prvkov.

*Transformácia.* Ak smer procesu prebiehajúceho na osi abstrakcia — determinácia vidíme ako vertikálny a založený na kvantifikácii, potom transformáciu treba vidieť ako proces horizontálny a založený na kvalifikácii. Pri syntaktickej transformácii ostáva počet gramém vždy rovnaký, no supletivizáciou sa mení ich hodnota. Podmienka, pravdaže, je, aby prebiehal na rovine jedného vertikálneho formantu.

Na transformáciu uvedieme najskôr príklady z lexikológie: učiteľ — maliar — predavač; jablň — smrek — lipa — vrbá; substancia — kvalita — kvantita — vzťah.

Teraz uvedieme príklady zo syntaxe.

1.	Žiak píše list.	12 valencií
	List je písaný žiakom.	12
2.	Vidím ju, že píše.	16
	Vidím ju, ako píše.	16
3.	Na konci svojho listu...	9
	Končiac svoj list...	9
4.	Končím svoj prejav a...	12
	Keď končím svoj prejav...	12

<sup>11</sup> V našej koncepcii sa doplnok i menný prísudok chápu iba ako atributívne alebo adverbálne formanty na osi abstrakcia — determinácia syntaktického výrazu.

O transformácii možno hovoriť iba za podmienky, že sa presunom kategórií nemení obsah výpovede. Tak napríklad nemôže byť reč o syntaktickej transformácii v prípade takejto premeny:

*Žiak píše list. — Píšeme žiakom listy.*

Tu sú totiž dve celkom rozdielne výpovede s úplne rozdielnymi vetnými schémami: konečné súčty ich gramém sú síce zhodné, ale iba náhodou. Sú to výpovede formou a obsahom vzdialené tak ďaleko, ako napríklad tieto dve výpovede: 1. *Kedy by sme sa mohli stretnúť?* 2. *Zmráka sa.* Tu možno hovoriť v pravom zmysle o izolovaných protikladoch. Transformácia nepriamo naznačuje, že v syntaxi popri pojme veta treba pracovať aj s pojmom výpoveď.

4. Už skôr sa povedalo, že jednotlivé prvky, pracovne označené ako valencie, svojou sémantickou silou vôbec nie sú zhodné. Kým fluktuácia jedného môže byť v parole veľmi výrazná, zatiaľ fluktuácia iného je celkom nenápadná. Túto rozdielnu silu si treba vysvetliť najmä ako dôsledok nerovnej ich frekvencie v parole. Keďže gramém v porovnaní s lexémami je v inventári flektívneho jazyka neporovnateľne menej, hodnoty gramém sú prirodzene podrobené vplyvu frekvencie v neporovnateľne väčšej miere a proporcie ich sémantickej výraznosti sú v dôsledku toho rozptýlenejšie. Napríklad pri lexikálnych formantoch rovnakého rangu, ležiacich na vertikálnej osi, je v predstave používateľa jazyka markantnejšie odstupňovanie medzi sémantikou slov *choroba — schizofrénia* ako medzi sémantikou slov *choroba — chrípka*. Analogicky z gramatických formantov rovnakého rangu, ležiacich na vertikálnej osi, je v predstave používateľa jazyka markantnejšia prezencia — absencia datívu ako prezencia alebo absencia nominatívu.<sup>12</sup> Uvedieme príklady.

Brat je sprievodca. — Brat je sprievodcom.  
Nemám matku. — Nemám matky.  
Napadol sneh. — Napadlo snehu.

Hoci medzi uvedenými vetami sa realizuje proces transformácie (substitúcia frekventovaného nominatívu zriedkavým inštrumentálom a frekventovaného akuzatívu menej frekventovaným genitívom), cíti sa, akoby šlo o determináciu, akoby inštrumentál a genitív dávali bohatšiu informáciu než na tom istom mieste použitý nominatív, resp. akuzatív.

Z uvedeného dôvodu medzi niektorými príkladmi uvádzanými v tejto štúdiu na abstrakciu — determináciu nevidieť taký očividný kvalitatívny

<sup>12</sup> Dokiaľ sémantiku, menovite silu sémantiky jazykového prvku bude regulovať frekvencia prvku — a to bude v živom jazyku vždy, zatiaľ nebude možné sémantické vlastnosti presne vyjadrovať numerickými ukazovateľmi. Toto konštatovanie by hovorilo proti podstate tejto našej štúdie, ak by sa jej výsledky v surovej podobe chceli využiť v praxi. Štúdia však má charakter teoretickej úvahy, a preto jej všeobecné tézy by sa pri konkretizácii v praxi museli rozšíriť a modifikovať.

rozdiel, ako ho naznačujú čísla, a aj medzi niektorými príkladmi na transformáciu necítiť takú sémantickú zhodu, akú manifestujú číselné údaje. Veľmi obšírny filozofický rozbor by bolo treba uskutočniť, aby sa dokázalo, že medzi vetou *Fajčenie je zakázané* a vetou *Fajčiť je zakázané* platí vzťah abstrakcie, a nie determinácie. Tak to totiž naznačuje kvantitatívna analýza.

5. Okrem abstrakcie, determinácie a transformácie ako základných syntakticko-sémantických procesov môžu sa uskutočňovať na syntaktických prvkoch aj procesy, ktoré sú v podstate štylisticky riadenými variáciami. To nie sú základné syntakticko-sémantické procesy, ale sa ich treba v tejto súvislosti dotknúť, aby sa odlišili procesy patriace do syntaktickej sémantiky od hraničných, syntakticko-štylistických procesov. Ide o javy, ktoré ako systémové patria síce do oblasti syntaxe, no rozpoznávajú sa iba v nadvetných celkoch. Je to analógia systémového zaradenia a odlišného fungovania morfológických prostriedkov.

Základným a najčastejším z týchto procesov je varírovanie tvaru medzi implikáciou a explikáciou výrazu. Výpoveď *My vyhrávame* možno totiž s explikáciou jedného jej prvku vysloviť aj *Ty a ja vyhrávame* alebo *Ja a on vyhrávame* alebo *My s tebou vyhrávame* atď. Ide vždy v jadre o tú istú výpoveď, ibaže jej údaj — „my“ sa distribuuje. Explikovať možno napríklad všeobecnú spojku „a“ vo vete *Chlapec hral a spieval* takto: *Keď —, Kým —, Dokiaľ —* alebo *Chlapec, ktorý hral, spieval* atď. Výpoveď *Umrel vám otec* možno explikovať: *Umrel vám váš otec* atď. Implikáciou sa časti výpovede komprimujú a zhustujú, explikáciou sa dosahuje opak. Explikácia je v podstate rozšírenie výpovede, no nie determinácia uskutočňovaná zmenou jadra konštrukcie; preto ju nezaraďujeme medzi základné syntakticko-sémantické procesy: nie je to syntakticko-sémantická determinácia, ale štylizácia.

Štylisticky riadenými variáciami (rozpoznateľnými iba na pozadí kontextu) sú aj variácie a posuny vo vyjadrovaní modálnosti viet (*Ideme = Podme!*) alebo vo vyjadrovaní časov (*Zajtra čítame nanovo = Zajtra budeme čítať nanovo; Išiel, išiel a zrazu stretne otca...; Ide, ide a zrazu stretol otca...*). To všetko sú javy súvisiace s plasticitou alebo expresívnosťou kontextu. Sú realizované síce syntaktickými prostriedkami, ale v rovine štylistiky výpovede na pozadí kontextu.

6. Hovoriac o sémantike, nemožno sa aspoň poznámkou nedotknúť takých javov, ako je polysémia, synonymia a homonymia. V štúdiu je totiž reč o procesuálnych javoch, zatiaľ čo polysémia, synonymia a homonymia sú javy vzťahové. Jedny i druhé sú v podstate sémantického charakteru, ibaže nepatria do jednej kategórie, a tak je celkom pochopiteľné ich vzájomné prekrývanie a kríženie sa. Nešlo nám však o sledovanie izolovaných a systémových javov, lež o sledovanie procesov, ktoré ich vytvárajú.

7. Záver. Cieľom štúdie bol pokus sledovať sémantickú hodnotu procesov

uskutočňovaných gramémami vo vete. K vysloveným tézám sme uviedli doklady podopreté exaktnosťou, ale sme vyslovili aj pochybnosti o hodnote téz uvedením niektorých protiargumentov. Takú „podobu“ má vždy pravda, keď sa „numerizuje“ alebo modeluje flektívny jazyk. Stojíme na stanovisku vyslovenom v základných tézach. Avšak s tou výhradou, že prirodzený a živý jazyk je spoločenský jav, nie matematicky usporiadaná štruktúra prvkov. V teórii syntaxe pripúšťame pojmy abstrakcia, determinácia a transformácia syntaktických prvkov. Na inú rovinu kladieme štylisticky riadené variácie syntaktických javov, ako aj systémovo-vzťahové javy polysémie, synonymie a homonymie. K týmto systémovo-vzťahovým javom sa možno dostať syntakticko-sémantickými procesmi i štylisticky riadenými variáciami prvkov.

## SLOVOTVORNÁ ANALÓGIA A ANALOGICKÁ SLOVOTVORBA

JURAJ FURDÍK

Analógia je skoro vo všetkých jazykových rovinách závažným činiteľom systémovým i vývinovým. Dáva opakujúcim sa jazykovým javom kategoriálnu platnosť, zvyšuje ich pravidelnosť a upevňuje tým jedliatosť niektorých zložiek jazykového systému.<sup>1</sup> Osobitne dôležitá je úloha analógie v jazykovom vývine. Analógia je — ako uznával už S. Karcevskij — predpokladom produktívnosti tvorenia jazykových prostriedkov<sup>2</sup> a väčšia alebo menšia miera jej uplatňovania má priamy vplyv na utváranie typologického charakteru toho-ktorého jazyka (väčšia miera analógie je príznačná pre aglutinačné, menšia pre flektívne jazyky).<sup>3</sup> I keď teda analógiu nemožno pokladať za všeobecne platný zákon jazykového vývoja,<sup>4</sup> jej úloha pri konštituovaní jazykového systému v synchronickom i diachronickom priereze je nesporná.

Významné miesto pripadá analógii pri tvorení slov. Na tento fakt upozorňoval už F. de Saussure, keď pôsobenie analógie vysvetľoval aj na príkladoch z oblasti derivácie:<sup>5</sup> hybnou silou tvorenia slov odvodzovaním nazýva analógiu W. Henzen<sup>6</sup> a analogickosť ako základnú črtu slovotvorného typu (v autorkinej terminológii „modeli proizvodnogo“) vyzdvihuje E. S. Kubriakovová, keď ho definuje ako „najvšeobecnejšiu formulu utvorených slov rovnakého typu, ich štruktúrno-sémantické analogon“.<sup>7</sup> F. de Saussure definuje analogickú formu ako „formu utvorenú na základe jednej formy alebo väčšieho počtu foriem podľa vymedzeného pravidla“.<sup>8</sup> Podobne chápe A. Dostál produktívnosť ako „možnosť opatřit jazyku podle prostředku vzorového prostředky další“.<sup>9</sup> Teda produktívne slovotvorné typy sa vyznačujú vys-

<sup>1</sup> O pôsobení tvarovej analógie na morfológický systém slovenčiny pozri v *Morfologii, slovenského jazyka*, Bratislava 1966, 47—48.

<sup>2</sup> S. Karcevskij, *Système du verbe russe*, Prague 1927, 63; cit. p. A. Dostála *Produktivnost v jazyce*, SaS 12. 1950, 85.

<sup>3</sup> V. Skalička, *O analogii a anomalii*, SaS 11. 1949, 158; tenže, *Vývoj jazyka*, Praha 1960, 49—50.

<sup>4</sup> Tamže, 25—26.

<sup>5</sup> F. de Saussure, *Kurs jazykoznavstwu ogólnego* (poľ. prekl.), Warszawa 1961 170—173.

<sup>6</sup> W. Henzen, *Deutsche Wortbildung*, Tübingen 1957<sup>2</sup>, 109.

<sup>7</sup> E. S. Kubriakovová, *Čto takoe slovoobrazovanie*, Moskva 1965, 35.

<sup>8</sup> F. de Saussure, c.d., 167.

<sup>9</sup> A. Dostál, *Produktivnost v jazyce*, 84.

kým stupňom analogickosti. Stupeň analogickosti slovtvorného typu spočíva v miere opakovanosti formálnych prvkov použiteľných na vyjadrenie rovnakej onomaziologicko-sémantickej štruktúry.<sup>10</sup>

Analogickosť v rámci slovtvorného typu má dve dimenzie. Deriváty patriace k jednému slovtvornému typu majú rovnaký vzťah k svojmu fundujúce mu slovu; v tom možno vidieť dimenziu „horizontálnu“, dimenziu na osi syntagmatickej. Zároveň majú rovnakú formálnu slovtvornú štruktúru: rovnaký typ slovtvorného základu a rovnaký slovtvorný formant, teda majú navzájom totožný sled slovtvorne relevantných morfém. Táto vzájomná formálna totožnosť spája všetky deriváty z jedného slovtvorného typu a tvorí druhú, „vertikálnu“, paradigmatickú dimenziu vnútornej analogickosti slovtvorného typu. Ide teda o tieto vzťahy:

<i>učiť</i>	→	<i>učiteľ</i>
<i>písať</i>	→	<i>pisateľ</i>
<i>prekladať</i>	→	<i>prekladateľ</i>
<i>nosiť</i>	→	<i>nositeľ</i>
<i>hanobiť</i>	→	<i>hanobiteľ</i>
<i>odosielať</i>	→	<i>odosielateľ</i>

rovnaká formálna  
štruktúra derivátov:  
Z<sub>v</sub> + -tel<sup>11</sup>

rovnaký vzťah medzi  
fundujúcim slovesom  
a deverbatívnym derivátom

Pri chápaní slovtvornej analógie sa dosiaľ vychádzalo zo syntagmatickej dimenzie: pôsobenie analógie sa videlo v neustálom znásobovaní vzťahu fundujúceho a fundovaného slova v danom slovtvornom type. Tento vzťah sa všeobecne znázorňuje úmerou: *nosiť* : *nositeľ* = *učiť* : *učiteľ* = *písať* : *pisateľ* = = *čítať* : *čitateľ* a pod. Takéto úmery uviedol už F. de Saussure<sup>12</sup> a za veľmi dôležité pre poznanie slovtvorného systému pokladá štúdium týchto úmerových vzťahov — vychádzajúc z J. Wierzchowského — i M. Dokulil.<sup>13</sup>

<sup>10</sup> Definíciu slovtvorného typu pozri u M. Dokulila, *Tvoření slov v češtině 1 — Teorie odvozování slov*, Praha 1962 (ďalej TŠČ 1), 72; prijíma ju i J. Horecký, *K štatistickej štruktúre slovtvorného modelu*, zb. Čs. prednášky pro V. mezinárodní sjezd slavistů, Praha 1963, 125.

<sup>11</sup> K znázorneniu formálnej slovtvornej štruktúry slova pozri J. Furdík, *O tvorení názvov deja a výsledku deja v štúrovskom období*, Jazykovedný zborník FF UPJŠ v Prešove 1968, 94, pozn. 33. Skratky použité v tomto príspevku: Z<sub>v</sub> = slovtvorný základ verbálny; K<sub>v</sub> = verbálna korenná morféma; R = relačná morféma, index pri ňom označuje rod a príslušnosť ku skloňovaciemu typu (f1 = žen. rod vz. *žena*, f3 = žen. rod vz. *dlaň*, m3 = muž. rod vz. *dub*). Pri používaní termínov a symbolov vychádzame z J. Horeckého, *Morfematická štruktúra slovenčiny*, Bratislava 1964.

<sup>12</sup> F. de Saussure, c.d., 170 a 172.

<sup>13</sup> J. Wierzchowski, *Uwagi słowotwórczoekwilogiczne*, BPTJ 8, 1959, 223-229; M. Dokulil, TŠČ 1, 14.



Pre Saussura je tento vzťah priamo východiskom pre jeho výklad o pôsobení analógie:

$$\begin{aligned} \textit{réaction} : \textit{réactionnaire} &= \textit{répression} : x \\ x &= \textit{répressionnaire}^{14} \end{aligned}$$

U Saussura sa teda pôsobením analógie vyplňa prázdne miesto na pravej strane úmery: miesto vyhradené pre fundované slovo. To je v zásade správne; **takéto** je základné smerovanie slovtvornej analógie, slovtvorný typ sa dopĺňa opakovaním už existujúceho vzťahu medzi fundujúcimi a fundovanými slovami rovnakej štruktúry. Lenže práve úloha tejto štruktúry sa v danej úmery dostatočne neprejavuje, hoci môžu existovať prípady analogického tvorenia, v ktorých práve ona zohráva rozhodujúcu úlohu, kým vzťah k fundujúcemu slovu ostáva v druhom pláne, ba dokonca vôbec nemusí jstvovať.

Ak napr. skúmame slovtvornú stavbu **substantíva nádrž**, bezpochyby ju môžeme zaradiť do toho istého slovtvorného typu ako substantíva *nalož*, *spúšť*, *príťaž*, *výplň*, *záťaž* a pod. Tieto substantíva sú názvami prostriedkov činnosti vyjadrenej slovesným základom<sup>15</sup> a možno ich pokladať za odvodené od predponových slovíec *naložiť*, *spustiť/spúšťať*, *príťažiť*, *vyplniť*, *zatažiť* a pod. Možno ich teda zaradiť do úmery *naložiť* : *nalož* = *spustiť* : *spúšť* = *príťažiť* : *príťaž* = *vyplniť* : *výplň* = *zatažiť* : *záťaž*. Ak by sme však mali zaradiť do tejto úmery i subst. *nádrž*, museli by sme predpokladať neexistujúce fundujúce sloveso *\*nadržat* (sloveso *nadržat/nadržíavaj/nadržovať* vo význ. „žičiť, byť naklonený, držať stranu komu“<sup>16</sup> nemôže prísť do úvahy ako fundujúce zo sémantických príčin). Keďže takéhoto slovesa niet, úmerový vzťah je neúplný práve na mieste fundujúceho slovesa:

$$\textit{naložiť} : \textit{nalož} = x : \textit{nádrž}$$

Takáto úmera však nemá zmysel, pretože nevysvetľuje motiváciu derivátu. Tú možno vysvetliť iba vtedy, ak sa počíta aj s druhou **súradnicou** spoločnou pre všetky slová patriace k jednému slovtvornému typu: s ich rovnakou formálnou štruktúrou, resp. s rovnakým sledom slovtvorne relevantných morfém v nich. Morfematicko-slovtvorná stavba spomínaných derivátov je takáto:

$$Z_V + -R_{13} \textit{nalož-}\emptyset, -e, -i...$$

$$\text{pričom } Z_V = \text{Pr} + K_V \textit{ná-lož-}$$

<sup>14</sup> F. de Saussure, c.d., 170.

<sup>15</sup> J. Horecký uvádza tieto substantíva medzi názvami vecí a nástrojov (*Slovtvorná sústava slovenčiny*, Bratislava 1959, 122), II. zväzok monografie *Tvorenie slov v češtině* medzi menami prostriedkov tvorenými bez prípony (M. Dokulil a kol., *Tvorenie slov v češtině 2 – Odvozování podstatných jmen*, Praha 1967, 262., ďalej TSC 2).

<sup>16</sup> Pozri *Slovník slovenského jazyka* (ďalej SSJ) III, 230.

Napodobnením tejto morfe-  
maticko-slovotvornej štruktúry je utvorený aj  
derivát *ná-drž-ŕ*, hoci motivačne je spätý s bezpredponovým slovesom *držať*  
(„to, v čom sa drží tekutina“). Pri tomto deriváte sa teda neuplatňuje analógia  
založená na vzťahu fundujúceho a fundovaného slova, ale analógia založená  
na rovnakej morfe-  
maticko-slovotvornej štruktúre derivátov patriacich k jed-  
nému slovotvornému typu.

Analogická slovotvorba tohto druhu — tvorenie slov napodobnením morfe-  
matickej štruktúry existujúcich derivátov bez zreteľa na fundujúce slovo —  
síce nepatrí k základným slovotvorným postupom, nestojí v centre slovotvor-  
ného systému (je to v podstate iba osobitný druh derivácie), ale nie je ani  
javom celkom periférnym. Jej existenciou možno vysvetliť rad sporných  
derivátov, ktorých opisný, motivovaný charakter je nepochybný, ale nemožno  
ich vzťahovať k niektorému konkrétnemu fundujúcemu slovu buď preto, lebo  
fundujúce slovo chýba, alebo preto, lebo to nedovoľuje odlišná sémantika  
oboch slov.

Niekoľko takýchto derivátov patrí k slovotvorným typom s formálnou slovo-  
tvornou štruktúrou  $Z_v + -R_{m3}$ , vyjadrujúcim rôzne modifikácie dejového  
vzťahu: spredmetnenie deja, výsledok deja, prostriedok, miesto deja (substan-  
tíva typu *príchod, návrat, násyp, zárez* a pod.). Z týchto substantív za takéto  
analogické deriváty možno považovať napr. substantíva *úkon, zástup*, ktoré  
zo sémantických príčin nemožno pokladať za deriváty od sloviac *ukonať, zástupiť*,  
teda v úmere napr. *zarezať : zárez*  $\neq$  *ukonať : úkon*, resp. *zástupiť : zástup*.  
Slovotvornú stavbu týchto slov teda nemožno vysvetliť fundáciou  
 $V_{pref} \rightarrow S_{deverb}$ , ale morfe-  
matickou analógiou podľa pravidelných derivátov  
*výkon, nástup*.

Za analogicky utvorené možno v slovenčine pokladať i deriváty *nájazd, nadjazd, podjazd, prejazd*. K posledným trom nejestvujú v slovenčine fundu-  
júce slovesá *nadjazdiť, podjazdiť, prejazdiť*, sloveso *najazdiť* je zas sémanticky  
odlišné od derivátu. J. Horecký pokladá tieto substantíva za prefixálne  
deriváty,<sup>17</sup> ale o pravú prefixáciu nemôže ísť, pretože nejestvuje samostatné  
slovo *\*jazd*. Nemožno tu hovoriť ani o prefixálnej derivácii od viazaného slovo-  
tvorného základu (typ *založiť, preložiť* a pod.<sup>18</sup>), pretože korenná morféma  
*jazd-* existuje v slovenčine samostatne v spojení so substantívnymi relačnými  
morfémmi typu *žena (jazda)* a so slovesnými morfémmi typu *robiť (jazdiť)*.  
V slovenčine sú tieto substantíva prevzatiami z češtiny. Keďže ich morfe-  
matická a slovotvorná stavba je priesračná, zaraďujú sa do motivovanej časti  
slovnjej zásoby slovenčiny. Pretože im však chýba fundujúce slovo, môžu sa  
do nej zaraďovať iba na základe paradigmatickej analógie. Ide tu teda o ana-

<sup>17</sup> J. Horecký, *Slovotvorná sústava*, 131.

<sup>18</sup> Tamže, 41.

logické deriváty s rovnakou morfe­maticko-slovotvornou štruktúrou, akú majú pravidelné fundované deriváty *prichod, prechod, odchod* a pod.<sup>19</sup>

Z podstatných mien typu  $Z_v + -R_{II}$  je analogickým derivátom napr. subst. *úmera* ( $\leftarrow$  \**umerat*, ale porov. *vymerat*  $\rightarrow$  *výmera*), zo substantív typu  $Z_v + -ok$  (*doplatit*  $\rightarrow$  *doplatok*, *vypřobit*  $\rightarrow$  *výrobok*) sú takými derivátmi napr. *predsudok* ( $\leftarrow$  \**predsúdit*, ale porov. *usúdit*  $\rightarrow$  *úsudok*), *výsledok*, *dôsledok* (porov. *nasledovat*  $\rightarrow$  *následok*), *popovek*, z typu  $Z_v + -ka$  *nadmurovka* (SSJ neuvádza sloveso *nadmurovat*) a i. Bolo by, pravda, možné vykladať tieto deriváty ako prípady **prefixálno-sufixálneho** tvorenia;<sup>20</sup> to by však znamenalo predpokladať popri bežných, frekventovaných a produktívnych slovotvorných typoch  $Z_v + -R_m$ ,  $Z_v + -R_f$ ,  $Z_v + -ok$ ,  $Z_v + -ka$  ešte paralelné typy predponovo-príponové, obmedzené na niekoľko derivátov; pritom je známe, že ťažisko prefixálno-sufixálnej derivácie je celkom inde, v niekoľkých vyhranených, od spomínaných typov podstatne odlišných slovotvorných typoch.<sup>21</sup> Na druhej strane sa spomínané deriváty svojou formou aj onomaziologicko-sémantickou štruktúrou tak úzko pričleňujú k príslušným slovotvorným typom, že vykladať ich ako prefixálno-sufixálne by znamenalo vytrhávať ich z pevného zaradenia v slovotvornom systéme. Tieto deriváty sú dokladom „zotrvačného“ fungovania príslušných produktívnych slovotvorných typov; sú to typy zväčša natolko produktívne, že sa k nim priradujú alebo **prítvárajú** i deriváty utvorené púhym **napodobnením** morfe­maticko-slovotvornej štruktúry už existujúcich odvodení, pričom existencia fundujúcich slov nie je nevyhnutná.

Ak je toto tvrdenie správne, potom možno nájsť prípady analogickej slovo­tvorby aj pri iných produktívnych slovotvorných typoch, nielen pri tých, ktoré sa tu už spomenuli. Potvrzuje to napr. existencia prechýlených názvov **osôb ženského** rodu, ku ktorým nie sú doložené, resp. sa nepoužívajú fundujúce **maskulína**, napr. *servírka, plačka, nariekačka, upratovačka*, krajč. *obrubačka, obšívka* (príklady podľa SSJ<sup>22</sup>). Tieto substantíva sú zrejme tvorené analogicky podľa subst. *predavačka, dojička* atď., ktoré sú fundované príslušným podstatným menom mužského rodu. Ako analogické deriváty možno vysvetlovať aj niektoré názvy prostriedkov činnosti, ktoré sa vykladajú ako ne­ústrojne tvorené, napr. *kružidlo, ťažidlo, stavidlo*,<sup>23</sup> resp. ku ktorým nie je doložené fundujúce sloveso, napr. odb. termín *strihovačka*.<sup>24</sup> Ba dokonca i pri takom produktívnom slovotvornom type, akým je tvorenie slovesných

<sup>19</sup> V češtine je, pravda, situácia iná; substantíva *příjezd, přejezd, nájezd* a pod. sú tam pravidelné fundované predponovými slovesami *přijíždět, přejíždět, najíždět* atď.; pozri TSC 2, 598.

<sup>20</sup> Takýto výklad je napr. v TSC 2, 266.

<sup>21</sup> Pozri TSC 2, 685–694.

<sup>22</sup> TSC 2, 542–543, uvádza týchto substantív v češtine oveľa viac; tu sme sa obmedzili len na niekoľko príkladov, ktoré SSJ uvádza bez fundujúceho maskulína.

<sup>23</sup> J. Horecký, *Slovotvorná sústava*, 119–120.

<sup>24</sup> Pozri SSJ IV; TSC 2, 190, uvádza viac prípadov.

podstatných mien, možno nájsť doklady na jestvovanie verbálnych substantív, ku ktorým nie sú doložené fundujúce slovesá. Viacero príkladov z češtiny uvádza TSC 2 (horn. *briketování, patrování, stěnování* a i.), pravda, s pripomienkou, že „souvislost mezi substantivem verbálním a slovesem je natolik těsná, že primární vytvoření substantiva dává již předpoklad pro přitvoření slovesa“.<sup>25</sup> Primárna existencia slovesného podstatného mena je však dôkazom o pôsobení paradigmatickej slovotvornej analógie aj pri tomto slovotvornom type.

Uvedené príklady azda dostatočne dokazujú existenciu dvoch dimenzií slovotvornej analógie: „horizontálnej“, syntagmatickej, založenej na rovnakom vzťahu medzi fundujúcim a fundovaným slovom, a „vertikálnej“, paradigmatickej, založenej na rovnakej morfematicko-slovotvornej štruktúre derivátov z toho istého slovotvorného typu. Z týchto dvoch dimenzií je zrejme univerzálnejšia druhá; prvá môže v istom počte derivátov chýbať (najmä vtedy, keď chýba fundujúce slovo), no napriek tomu sa deriváty na základe paradigmatickej analógie môžu zaradiť do príslušného slovotvorného typu. Pravda, paradigmatická analógia sama osebe sa uplatňuje iba pri „zotrvačnom“ pôsobení produktívneho slovotvorného typu: aby mohla sama pôsobiť, musí existovať základná masa derivátov, ktoré si zachovávajú obidve dimenzie. Paradigmatická analógia má teda širšiu platnosť, ale jej pôsobenie je podmienené pôsobením syntagmatickej analógie. Paradigmatická analógia je závažným spojovacím článkom medzi derivátmi daného slovotvorného typu: jej pôsobením bude azda možno vysvetliť niektoré prípady derivátov s nezreteľnou slovotvornou štruktúrou,<sup>26</sup> resp. prípady sporného slovotvorného členenia niektorých slov.<sup>27</sup>

<sup>25</sup> TSC 2, 585; SSJ v niektorých prípadoch uvádza slovesné substantívum iba v doku klade k heslovému slovesu (*briketovat* — jediný doklad v exemplifikácii je spojenie *briketovanie uhlia*), uvádza však aj slovesné podstatné mená bez uvedenia fundujúcich sloves (*stěnovanie*).

<sup>26</sup> Porov. J. Horecký, *Slovotvorná sústava*, 48—49.

<sup>27</sup> Ide najmä o dosiaľ nedoriešenú otázku slovotvornej členitosti slov typu slov. *malina, ostružina*, rus. *brusnika, ježevika, golubika* a pod.; porov. J. Horecký, *Slovotvorná sústava*, 36; TSC 1, 124—125; E. S. Kubriakova, c.d., 31—32.

## FREKVENCIA A HIERARCHIA FONÉM V DOLNOTRENČIANSKYCH NÁREČIACH

IVOR RIPKA

1. Pri štúdiu funkčného zataženia jednotlivých jazykových prvkov sa úspešne používajú kvantitatívne metódy. Jednou zo základných a najľahšie merateľných kvantitatívnych charakteristík jazyka je zistenie frekvencie foném, ktoré odhaľuje zákonitosti zvukovej stavby. V ostatnom období vznikajú štúdiá, ktoré stanovujú frekvenciu foném (hlások) v slovenčine na základe analýzy písaných textov<sup>1</sup> i ústnych prejavov.<sup>2</sup> Zistené priemerné hodnoty majú platnosť základnej kvantitatívnej charakteristiky slovenského jazyka.

Poznatky získané rozborom hláskovej štruktúry majú široké použitie. Slúž a ako východiskový materiál pri skúmaní zrozumiteľnosti reči, percentuálny výskyt samohlások (pomer samohlások a spoluhlások) býva kritériom pre zistenie stupňa ľubozvučnosti jazyka, zaujímavé výsledky prinášajú vzájomné konfrontácie a analýzy kvantitatívnych vzťahov všetkých doteraz zistených hodnôt výskytu a hierarchie foném v ústnych a písaných prejavoch z rozličných oblastí.

2. Kvantitatívne metódy možno aplikovať aj pri štúdiu nárečí (dialektov), jazykových útvarov, ktorými sa hovorí na zemepisne ohraničenom území. V tomto príspevku skúmame frekvenciu foném a jej hierarchiu na nárečovom materiáli. Je to pokus o najjednoduchšiu kvantitatívnu charakteristiku zvukovej stavby dolnotrenčianskych (západoslovenských) nárečí.<sup>3</sup> Podkladom pre náš štatistický výskum bol fonologický prepis magnetofónových záznamov ústnych prejavov z obce Kubrica (okres Trenčín). Nárečie tejto obce v podstate dobre reprezentuje dolnotrenčianske nárečia ako celok. Nadväzujeme na publikované štúdiá a frekvenciu skúmame v súbore o rozsahu 10 000 foném.

<sup>1</sup> Ján Bosák, *Frequency of Phonemes and Letters in Slovak and Numerical Expression of Some Phonemic Relations*, Jazykovedný časopis, XVI 1965, 120—135; Ján Sabol, *Frekvencia hlások v jazyku súčasnej slovenskej poézie*, Jazykovedný časopis XVII, 1966, 13—25.

<sup>2</sup> Ján Findra, *Frekvencia foném v ústnych prejavoch*, Jazykovedný časopis XIX, 1968, 84—95.

<sup>3</sup> Kapitulu o frekvencii a hierarchii foném obsahovala už naša kandidátska dizertácia *Dolnotrenčianske nárečia*, opisujúca a analyzujúca západoslovenské nárečia južnej časti bývalej Trenčianskej stolice. V tomto príspevku sme ju značne zmenili, doplnili a rozšírili.

Hodnoty získané naším výskumom porovnávame najmä s hodnotami, ktoré pri skúmaní frekvencie foném v ústnych prejavoch zistil J. Findra.

Výsledky štatistického rozboru nárečového materiálu nemožno absolutizovať, no takýto pohľad dáva zaujímavý obraz o charaktere skúmaného nárečia, prináša mnoho nového materiálu pre ďalšie štúdium a dopĺňa tradičnými metódami získané poznatky o hláskosloví nárečia.

3. Západoslovenský charakter skúmaných nárečí určujú predovšetkým výsledky historických hláskoslovných zmien. Súvisia aj so súčasným fonematickým inventárom nárečia a v určitom zmysle ovplyvňujú hierarchiu a frekvenciu foném. Pripomenúť možno najmä tieto:

a) Za pôv. *ort-*, *olt-* s cirkumflexovou intonáciou je vo väčšine prípadov *rot-*, *lot-* (*rokita*, *rožeň*, *lokeť*).

b) Za obidva jery je skoro pravidelne jediná striednica *e* (*ocet*, *orel*, *deska*, *otec*, *ze* atď.).

c) Vkladné hlásky sú *e*, *é* (*vičter*, *blázen*, gen. plur. *lechél*, *jedél*; *spadél*).

d) Za pôvodné *ę* sú samohlásky *a*, *á* (*masso*, *hovado*, *pata*, *pátí*, *robá*, *nosá* — dvojhláska *ia* sa nevyskytuje).

e) Zmena *ĭ* > *u* (*duhí*, *dužoba*, *tustí*, *žutí*, *buxa*, *jabúčko*, *suza* a pod. — ale *plní*, *vlk*) a výskyt jediného stredného *l*.

f) Zmena *dl* > *ll*, *dn* > *nn* (*palla*, *stuňňa*, *jenna*, *polla*) a výskyt zdvojených spoluhlások rozličného pôvodu (*precca*, *vaččí*, *masso*, *frajjér*, *drevenni* atď.).

g) Neobmedzené funkčné využitie kvantity (neplatí rytmický zákon).

Z typických tvaroslovných nárečových znakov pripomenieme na tomto mieste len tvary inštr. sing. ženských mien (z *dobrá ženu*, *se mnu*), lok. sing. prídavných mien muž. a stred. rodu (*o dobrém zlapovi*, *visokém strome*) a tvary *l*-ového prídastia (*robel*, *pel*).

Charakteristickým znakom nárečových prehovorov dobrého rozprávača je prítomnosť expresívnych a citových prvkov. V nárečiach sa utvorili zvláštne prostriedky, ktorými sa udržiava aktívny styk medzi hovoriacim a počúvajúcim („kontaktové“ prostriedky typu *viete*, *niže*, *očujle*), a vyhranili sa častice, ktorými hovoriaci nadväzuje kontakt s výpoveďami po istej pauze (časté *teda*, *no a*, *no potom*, *no ale*). Časté sú elipsy, objekt improvizuje<sup>4</sup> a v individuálnej výslevnosti sa potom objavujú nedôslednosti (najmä pri dodržiavaní znelostnej asimilácie).

4. Základná tabuľka č. 1 zachytáva celkové výsledky o frekvencii jednotlivých foném. V prvom stĺpci (v komentároch uvádzaný ako I. súbor) citujeme hodnoty, ktoré rozborom hovorenej podoby spisovnej slovenčiny zistil J. Findra, v druhom sú zaznamenané priemerné frekvenčné hodnoty z rozmanitých

<sup>4</sup> Porov. J. Chloupek, *O špecifčnosti nárečnej skladby*, zborník *Otázky slovanskej syntaxe*, Praha 1962, 325 a n.

	Ústne prejavy	Priemer	Dolnotrenč.	$\sigma$
1	o 10,04	o 9,63	o 11,83	0,32
2	a 9,30	a 9,48	a 10,11	0,30
3	e 8,45	e 7,94	e 7,92	0,27
4	t 5,27	i 5,38	t 5,74	0,24
5	i 5,16	s 4,56	i 4,70	0,21
6	m 4,61	t 4,44	s 4,31	0,20
7	r 4,49	v 4,05	n 4,28	0,20
8	s 4,45	m 3,97	l 4,19	0,20
9	k 4,21	r 3,94	k 4,07	0,20
10	n 3,87	k 3,80	v 3,88	0,19
11	v 3,85	n 3,58	r 3,33	0,18
12	p 2,67	p 2,96	á 3,31	0,18
13	l 2,59	l 2,91	m 3,15	0,17
14	d 2,38	d 2,52	u 2,96	0,17
15	j 2,23	u 2,36	p 2,83	0,16
16	u 2,17	j 2,13	š 2,31	0,15
17	i 2,12	i 2,04	d 2,24	0,15
18	á 1,90	á 2,02	j 2,17	0,14
19	ň 1,75	ň 2,00	ž 1,98	0,14
20	z 1,74	z 1,98	b 1,76	0,13
21	b 1,70	b 1,87	i 1,67	0,13
22	t 1,68	l 1,69	t 1,61	0,13
23	š 1,54	t 1,66	h 1,35	0,11
24	ž 1,34	h 1,58	ie 1,32	0,11
25	d 1,18	š 1,39	ň 1,10	0,10
26	c 1,17	č 1,22	z 1,04	0,10
27	l 1,05	ž 1,20	x 0,83	0,09
28	č 1,00	d 1,17	č 0,81	0,09
29	h 0,96	ie 0,97	ú 0,74	0,08
30	ie 0,92	c 0,91	é 0,55	0,07
31	ú 0,70	x 0,88	d 0,47	0,07
32	x 0,70	ú 0,84	g 0,39	0,06
33	é 0,65	é 0,52	c 0,26	0,05
34	f 0,63	ia 0,49	uo 0,20	0,04
35	ia 0,58	f 0,45	o 0,14	0,03
36	g 0,37	g 0,39	r 0,13	0,03
37	z 0,19	r 0,23	z 0,11	0,03
38	ó 0,13	l 0,20	l 0,09	0,03
39	uo 0,11	z 0,16	ó 0,08	0,03
40	r 0,11	uo 0,13	z 0,03	0,00
41	l 0,04	á 0,05	z 0,01	0,00
42	l 0,01	ř 0,04	l 0,00	0,00
43	iu 0,00	ó 0,03		
44	ř 0,00	l 0,02		
45	z 0,00	z 0,02		
46	ä 0,00	iu 0,00		

Poznámka:  $\sigma = \sqrt{\frac{p \times q}{N}}$

oblastí (poézia, próza, ústne prejavy),<sup>5</sup> predstavujúce teraz základnú kvantitatívnu charakteristiku, platnú pre slovenský jazyk (dalej II. súbor). V tretom stĺpci (III. súbor) sú zachytené údaje o výskyte a hierarchii foném, získané analýzou vlastného nárečového materiálu.

Vysokú frekvenciu krátkych samohlások v slovenčine dokazuje aj rozbor západoslovenského nárečového materiálu. Hierarchické poradie  $o - a - e - i - u$  sa zhoduje s poradím v ústnych prejavoch, rozdiely sú však vo frekvencii. I. súbor má hodnoty 10,04 % : 9,30 % : 8,45 % : 5,16 % : 2,17 % (ak je najnižšia frekvencia vyjadrená číslom 1, dostaneme pomer 4,62 : 4,28 : 3,89 : 2,37 : 1), III. súbor hodnoty 11,83 % : 10,11 % : 7,92 % : 4,70 % : 2,96 % (pomer 3,99 : 3,41 : 2,67 : 1,92 : 1). Pozoruhodná je vysoká frekvencia  $o$  v III. súbore — 11,83 % (v slovenčine priemerne 9,63 %). Tento fakt možno vysvetliť charakterom rozoberaného textu. Rozprávač často používa uvádzacie výrazy *no, no potom, no potom to bolo* atď. Pomerne vysokú frekvenciu samohlásky  $u$  (2,96 % : 2,17 % v hovorenej podobe spisovnej slovenčiny) zapríčiňuje to, že sa vyskytuje aj na mieste slabičného  $l$  (zmena  $l > u$  po iných ako labiálach).

Spomedzi nositeľov slabičnej dĺžky má v III. súbore najvyššiu frekvenciu samohláska  $á$  (3,31 %; I. súbor len 1,9 %), ktorá sa v skúmaných nárečiach objavuje aj na mieste spisovnej dvojhlásky *ia*. V I. súbore je na prvom mieste  $i$ , ktoré má v nárečiach frekvenciu nižšiu (2,12 % : 1,67 %). Zaujímavý je vzájomný pomer dvoch najčastejšie sa vyskytujúcich dlhých samohlások. V prvom súbore je pomer  $i : á$  1,11 : 1, v druhom  $á : i$  1,97 : 1.

Spočítaním frekvencie príslušných krátkych a dlhých samohlások dostaneme tento vzájomný frekvenčný vzťah samohlások v hovorenej podobe spisovnej slovenčiny a západoslov. nárečí:

I. súbor:  $A, O, E, I, U$  (11,20 % : 10,17 % : 9,10 % : 7,28 % : 2,87 %);

II. súbor:  $A, O, E, I, U$  (13,42 % : 11,91 % : 8,47 % : 6,37 % : 3,70 %).

Frekvencia dlhých a krátkych vokálov

Tabuľka 2

	$a$	$á$	$e$	$é$	$i$	$í$	$o$	$ó$	$u$	$ú$	Spolu
I. súbor	930	190	845	65	516	212	1004	13	217	70	4062
III. súbor	1011	331	792	55	470	167	1183	8	296	74	4387

Dvojhlásky majú nízku frekvenciu. Priemerná frekvenčná hodnota dvojhlások v I. súbore je 1,61 (pozri tabuľku 3). Porovnanie so situáciou v III.

<sup>5</sup> Tieto hodnoty prináša cit. príspevok J. Findru *Frekvencia foném v ústnych prejavoch*, JČ XIX, 1968, 88.



súbore veľa nepovie; západoslovenské nárečia nepoznajú všetky dvojhlásky. Dolnotrenčianske *ie* prichodí v individuálnej výslovnosti aj ako *ié*, v dvojhláske *uo* je opäť niekedy počutelný *v*-ový pernozubný komponent. Priemerná frekvenčná hodnota dvojhlások v III. súbore je 1,52 %.

Frekvencia diftongov

Tabuľka 3

	<i>ie</i>	<i>ia</i>	<i>uo</i>	<i>iu</i>	Spolu
I. súbor	92	58	11	0	161
III. súbor	132	0	20	0	152

Z jednotlivých typov spoluhláskových foném majú aj v nárečových prejavoch najvyššiu frekvenciu neznelé spoluhlásky v poradí *t — s — k — p — š — t — x — č — c — f*.

Frekvencia neznelých spoluhlások

Tabuľka 4

	<i>t</i>	<i>s</i>	<i>k</i>	<i>p</i>	<i>š</i>	<i>t</i>	<i>x</i>	<i>č</i>	<i>c</i>	<i>f</i>	Spolu
I. súbor	527	445	407	267	154	168	83	100	117	63	2332
II. súbor	444	456	380	296	139	166	88	122	91	45	2217
III. súbor	574	431	407	283	231	161	83	81	26	9	2286

Podrobnejšia analýza dokazuje celkovú vyrovnanosť frekvencie jednotlivých neznelých spoluhlások vo všetkých súboroch (súhrnné hodnoty I. súbor 23,32 %, II. súbor 22,17 %, III. súbor 22,86 %). Prvenstvo *t* (celkové štvrté miesto — pozri tabuľku 1) v oboch súboroch hovorených prejavov je nesporné. Možno ho vari vysvetliť častým používaním ukazovacích zámen (*tento, toto, tá*). V III. súbore má nízku frekvenciu *c* a *f*, inak sú odchýlky od slovenského frekvenčného priemeru relatívne malé a zanedbateľné.

Rozbor nášho materiálu potvrdzuje aj vyslovenú tézu,<sup>6</sup> že nižšie percento frekvencie znělých spoluhlások v ústnych prejavoch svedčí o nedodržiavaní spodobovania neznelých na zněl. V III. súbore sa zo znělých najčastejšie vyskytuje spoluhláska *v*, ktorá sa dostala do prvej desiatky najfrekventovanejších foném (má frekvenciu 3,88 %). Ostatné znělé spoluhlásky nasledujú v tomto hierarchickom poradí: *d — ž — b — h — z — d' — g — 3 — 5*.

<sup>6</sup> Pozri J. Fíndra, c.m., 93.

	<i>v</i>	<i>d</i>	<i>z</i>	<i>b</i>	<i>h</i>	<i>z</i>	<i>d</i>	<i>g</i>	<i>z</i>	<i>ẓ</i>	Spolu
I. súbor	385	238	134	170	96	174	118	37	19	0	1371
II. súbor	405	252	120	187	158	198	117	89	16	2	1494
III. súbor	388	224	198	176	135	104	47	39	13	3	1327

V porovnaní so súborom hovorenej podoby spisovnej slovenčiny je rozptyl frekvencie jednotlivých foném opäť v rámci normy. Výraznejší rozdiel v porovnaní s priemernými slovenskými hodnotami (vypočítanými aj z písaných prejavov) je spôsobený oným špecifickým charakterom ústnych prejavov (improvizovanosť pri výbere výrazových prostriedkov a nedodržiavanie náležitých asimilácií).

Z nepárových znelych spoluhlások má v III. súbore najvyššiu frekvenciu *n*, v ostatných dvoch spoluhláska *m*.

Frekvencia nepárových znelych spoluhlások<sup>7</sup>

Tabuľka 6

	<i>n</i>	<i>l</i>	<i>r</i>	<i>m</i>	<i>j</i>	<i>ň</i>	<i>ŕ</i>	<i>ľ</i>	<i>l</i>	Spolu
I. súbor	387	263	460	461	223	175	0	1	105	2075
II. súbor	358	291	394	397	213	200	27	22	169	2065
III. súbor	428	419	333	315	217	110	15	11	0	1848

Súhrnná hodnota sonór III. súboru sa od ostatných dvoch značne odlišuje (18,48 % : 20,75 % resp. 20,65 %). Z jednotlivých foném sa o tento rozdiel najviac pričiňuje *m* (I. súbor 4,61 % : III. súbor 3,15 %). V analyzovanom nárečovom materiáli informátor používal pri opisoch pracovných činností, reálií a rozprávanií vôbec často neosobné zvrätané tvary, objekty v druhých dvoch súborech I. osobu sing. a plur. Táto skutočnosť vysvetľuje markantný rozdiel vo frekvencii fonémy *m*.

Dolnotrenčianske západoslovenské nárečia poznajú len jedno *l*, preto je jeho frekvencia pomerne vysoká (4,19 %). Reálnejší podklad pre porovnávanie dostaneme vtedy, keď spočítame frekvencie *l* a *l* v prvých dvoch súborech. Dostaneme tak hodnoty, ktoré sa blížajú k frekvencii západoslovenského *l* (I.  $263 + 105 = 3,68$  %; II.  $291 + 169 = 4,6$  %).

<sup>7</sup> V I. súbore je v hodnote *l* započítaná aj frekvencia *l* v stĺpci *r* aj frekvencia *r*; v III. súbore je naopak v kolónke *r* zarátaný aj výskyt *ŕ* (*ľ* sa v rozoberanom súbore nevyskytuje).

Na súhrnnej frekvenčnej hodnote spoluhlások v III. súbore (celkove 54,61 %) sa najviac zúčastňujú — ak za kritérium vezmeme artikulačné miesto — alveoláry (25,22 % — 9 spoluhlások, priemer 2,8 %), potom labiály (11,71 %, priemer 2,34 %), bilabiály (7,74 %, priemer 2,58 %) a labiodentály (3,97 %, priemer 1,98 %), palatály (10,48 %, priemer 1,31 %) a veláry (5,29 %, priemer 2,64 %). Okluzívny sú o niečo frekventovanejšie (27,64 %; semiokluzívny 1,23 %) ako konstriktívny (25,48 %).

Korelačný test

Tabuľka 7

	II. súbor	III. súbor	di	di <sup>2</sup>
<i>o</i>	1	1	0	0
<i>a</i>	2	2	0	0
<i>e</i>	3	3	0	0
<i>i</i>	4	5	1	1
<i>s</i>	5	6	1	1
<i>t</i>	6	4	-2	4
<i>v</i>	7	10	3	9
<i>m</i>	8	13	5	25
<i>r</i>	9	11	2	4
<i>k</i>	10	9	-1	1
<i>n</i>	11	7	-4	16
<i>p</i>	12	15	3	9
<i>l</i>	13	8	-5	25
<i>d</i>	14	17	3	9
<i>u</i>	15	14	-1	1
<i>j</i>	16	18	2	4
<i>i</i>	17	21	4	16
<i>á</i>	18	12	-6	36
<i>ň</i>	19	25	6	36
<i>z</i>	20	26	6	36
<i>b</i>	21	20	-1	1
<i>t</i>	22	22	0	0
<i>h</i>	23	23	0	0
<i>š</i>	24	16	-8	64
<i>č</i>	25	28	3	9
<i>ž</i>	26	19	-7	49
<i>ď</i>	27	31	4	16
<i>je</i>	28	24	-4	16
<i>c</i>	29	33	4	16
<i>x</i>	30	27	-3	9
<i>ú</i>	31	29	-2	4
<i>é</i>	32	30	-2	4
<i>t</i>	33	38	5	25
<i>g</i>	34	32	-2	4
<i>r</i>	35	35	0	0
<i>l</i>	36	37	1	1
<i>z</i>	37	36	-1	1
<i>y</i>	38	34	-4	16
<i>ř</i>	39	41	2	4
<i>ó</i>	40	39	-1	1
<i>í</i>	41	42	1	1
<i>č</i>	42	40	-2	4

5. Hierarchické poradie foném v II. a III. súbore možno porovnať aj pomocou korelácie. Pre tieto výpočty sme vybrali Spearmanov<sup>8</sup> hierarchický korelačný koeficient  $r_s = 1 - \frac{G \cdot \sum d_i^2}{N^2 - N}$ , ktorý neberie do úvahy priamo frekvenciu jednotlivých foném (môže byť ovplyvnená náhodnými číslami), ale len ich poradie.

V tabuľke 7 porovnáваме tých 42 foném, ktoré sa vyskytujú v obidvoch súborech.

Vypočítané  $r_s$  pre II. a III. súbor = 0,96. Pri testovaní signifikantnosti tejto hodnoty pomocou  $Z^9$  sme zistili, že obidva súbory sú si veľmi blízke ( $Z = 6,17$ , čo je signifikantné na hladine vyššej ako 0,001).

6. Z porovnávania frekvencie a hierarchie foném v jednotlivých súborech vychodia tieto závery:

a) Hierarchické poradie foném v ústnych spisovných prejavoch a západoslovenských dolnotrenčianskych nárečiach sa principiálne neodlišuje. Korelačný test potvrdil aj blízkosť a podobnosť II. a III. súboru.

b) Samohlásky *o, a, e* sú vo všetkých troch súborech maximálne zafažené. Markantnú frekvenciu samohlásky *o* v III. súbore možno vysvetliť charakterom nárečového materiálu, na základe ktorého štatistika vznikla.

c) Dolnotrenčianske nárečia majú **spoluhláskový charakter**, pomer spoluhlások a samohlások je 54,61 % : 45,39 % (približne 1,2 : 1).

d) Krátke samohlásky sa vyskytujú 4,8-krát častejšie ako dlhé samohlásky a dvojhlásky (37,52 % : 7,87 %).

e) Neznelé spoluhlásky sú frekventovanejšie ako ich párové znelé protiklady (22,86 % : 13,27). Pomer znelých (počítajúc do toho i nepárové znelé) k neznelým je 31,75 % : 22,86 %.

f) Sonóry majú najvyrovnanejšie frekvencie a využívajú sa o viac ako polovicu menej než samohlásky (18,48 % : 45,39 %, t. j. približne 1 : 2,4).

g) Orientačná kvantitatívna charakteristika dolnotrenčianskych nárečí dopĺňa tradičné poznatky o hláskosloví západoslovenských nárečí vôbec a **môže** sa uplatniť aj pri základných klasifikáciách slovenských dialektov.

<sup>8</sup> Pozri S. Siegel, *Nonparametric Statistics*, New York, McGraw-Hill 1956, str. 202 – 213.

<sup>9</sup> S. Siegel, e.d., uvádza vzorec  $Z = \frac{r_s - 0}{\frac{1}{\sqrt{N - 1}}}$

## SPRÁVY A POSUDKY

## PROF. JÁN HORECKÝ PÄTDESIAŤROČNÝ

1. Dňa 8. januára 1970 dožíva sa univ. prof. PhDr. Ján Horecký päťdesiatich rokov v dobrom zdraví a na vrchole tvorivých síl. Na zodpovednú úlohu, ktorú zastáva v Jazykovednom ústave Ľudovíta Štúra SAV ako zástupca riaditeľa a vedúci oddelenia matematickej lingvistiky, ako aj v celej slovenskej jazykovede ako riadny profesor všeobecnej jazykovedy na Komenského univerzite a od r. 1969 predseda Združenia slovenských jazykovedcov, pripravil sa usilovným štúdiom svetovej lingvistickej literatúry a rozsiahlym literárnym dielom zasahujúcim do klasickej filológie, slovakistiky, slavistiky i všeobecnej jazykovedy.

Po skončení stredoškolských štúdií na gymnáziu v Bratislave r. 1939 absolvoval štúdium klasickej a slovanskej filológie na filozofickej fakulte v Bratislave a dokončil ho r. 1944 doktorátom z filozofie na základe dizertácie z klasickej filológie. Vedeckú hodnosť kandidáta vied získal obhajobou dizertácie *Základy slovenskej terminológie* (1956) a hodnosť doktora vied obhajobou dizertácie *Slovotvorná sústava slovenčiny* (1964). Vedecko-pedagogickú hodnosť riadneho profesora má od r. 1968.

Ján Horecký pracuje v JÚ SAV od jeho založenia: už 1. júna 1943 sa stal vedeckým pracovníkom ústavu a tejto práci zostal verný podnes. Popri vlastnej výskumnej práci venoval sa organizácii ústavu; zaslúžil sa najmä vybudovaním terminologického oddelenia a zorganizovaním vyše troch desiatok terminologických komisií, založením oddelenia pre matematickú lingvistiku a vedením niektorých orgánov JÚ, menovite Slovenského odborného názvoslovia (1953—1961), Československého terminologického časopisu (1962 až 1966) a Jazykovedného časopisu (od r. 1967). Osobitnú zásluhu má na výchove mladších spolupracovníkov, ako aj na rozvíjaní výskumu podľa štátneho plánu, najmä vo funkcii zástupcu riaditeľa od r. 1958 podnes.

Popri vedeckej práci v akademickom ústave a pedagogickej činnosti na vysokých školách treba spomenúť aj verejnú činnosť Jána Horeckého, a to jednak ako poradcu rozličných organizácií a inštitúcií v otázkach terminológie a odborného štýlu, jednak ako kultúrneho a politického činiteľa v Stupave. Aj tým sa prejavuje jeho záujem o národnú kultúru a o zdravý rozvoj našej spoločnosti.

2. Klasická filológia zaujímala Jána Horeckého spočiatku oveľa viac ako slovakistika. Preto jeho prvé vedecké práce spracúvajú témy z antickej literatúry a tiež z klasickej jazykov. Sem patria nielen štúdie *Prvky antickej epiky v Hollého Svatooplukovi* (*Litteraria Historica Slovaca* I—II, 1947, 51—69), *K otázke gemínat v latinčine* (*Recueil linguistique de Bratislava* I, 1948, 117—137) a *Poznámky k celostnému významu pádov v latinčine* (*Linguistica Slovaca* IV—VI, 1948, 44—55), ale aj prvá knižná monografia *Fonológia latinčiny* (Bratislava 1949, 128 strán). Najmä táto práca ukazuje jazykovedný záujem J. Horeckého aj v oblasti klasickej filológie, a to aj záujem o moderné metódy výskumu. Metódy klasickej pražskej fonológie v chápaní N. Trubeckého doplnil metódami dánskeho štrukturalizmu vo formulácii L. Hjelmsleva, pričom sa okrem toho pokúsil skonfrontovať výsledky štruktúrneho výskumu s mienkou rímskych gramatikov. Preto neprekvapuje,

že Horeckého Fonológia latinčiny je veľmi dobrým príspevkom do bohatej klasickej bibliotéky a často ju citujú ešte aj dnes.

Aj neskôr sa Ján Horecký vracal k niektorým otázkam antiky a stredovekej latinčiny. Tu treba spomenúť najmä jeho štúdiu *Jazykovoštyľová charakteristika latinských listín z archívu zemianskeho rodu z Okolíčného* (Jazykovedný zborník V, 1951, 167—186), ako aj *Latinskú gramatiku* (Bratislava 1960), ktorú spracoval s J. Špaňárom.

Pravda, skúsenosti klasického filológa sa dobre dajú využiť aj v slovakistike. Ide tu najmä o správny výklad prevzatých slov, o vystihnutie ich miesta v slovenskej lexike a gramatike. V tejto súvislosti je dôležitá Horeckého úvaha *Grécke a latinské vlastné mená v slovenčine* (Slovenská reč 1946, 178—182), ako aj príslušné partie v kodifikačných príručkách, najmä v Pravidlách slovenského pravopisu, a heslá v rozličných slovníkoch, na ktorých sa J. Horecký zúčastnil alebo ako spoluautor, alebo ako redaktor.

Hoci sa J. Horeckému nepodaril pôvodný úmysel natrvalo zakotviť v klasickej filológii, uvedené práce stavajú ho do prvého radu slovenských klasických filológov.

3. Slovakistika sa stala vlastným pracovným poľom Jána Horeckého od jeho nástupu do služieb Akadémie hneď po štúdiách. V tejto pracovnej oblasti badať Horeckého činnosť veľmi zreteľne, lebo popri nevšednej pracovitosti a pomerne ľahkej tvorbe uplatňoval sa stále aj kontakt so svetovou teóriou. V štúdiách Jána Horeckého často vidieť úsilie vyskúšať výdobytky svetovej vedy rýchle aj na slovenskom materiáli. To však neznamená, že by sa nové postupy aplikovali šablónovite; naopak, v mnohom sa dá doložiť aj aktívne rozvíjanie najmodernejších metód výskumu, najmä v lexikológii a fonológii.

Takmer štvrtstoročná publikačná činnosť odráža široký záujem o celú stavbu spisovnej slovenčiny (s výnimkou syntaxe) ako aj o spoločenské funkcie spisovnej reči. V podstate synchronný rozbor inventára a systémovosti všetkých rovín jazyka priviedol Jána Horeckého k hlbokému poznaniu spisovnej slovenčiny a tým aj k spôsobilosti dobre zasahovať do výstavby prostriedkov odbornej lexiky a štýlu.

3.1. Lexikológia v širšom zmysle slova je najužším a doteraz najplodnejším poľom slovakistu a terminológa J. Horeckého. Patria sem zásadne teoretické úvahy *Členenie slovnej zásoby* (Slovenská reč XXI, 1956, 64—70), *K otázke systému v slovnej zásobe* (Jazykovedné štúdie III, 1958, 5—18), *Pojem a hranice termínu* (Slovenské odborné názvoslovie IV, 1956, 257—260), *Miesto odbornej terminológie v slovnej zásobe* (Slovenská reč XX, 1955, 9—13) a *A Generative Model of the Naming Structure* (Recueil linguistique de Bratislava II, 1968, 55—63), ako aj dôkladné analýzy jednotlivostí a terminológie rozličných vedných odborov.

Jasná vec, že Ján Horecký zhrnul svoje skúsenosti v tejto oblasti do knižných monografií. Popri začiatočnej práci *Základy slovenskej terminológie* (1956, strán 146) zaväzuje tu značný počet štúdií o jednotlivých otázkach teórie terminológie, najmä širšie koncipovaná programová štúdia *O kritériách terminológie* (Čs. terminologický časopis IV, 1965, 193—200), ako aj zrelý rozbor *Slovtvorná sústava slovenčiny* (1959, strán 217), v ktorom sa analyzuje tvorenie substantív, adjektív a slovíes aj s historickou perspektívou od vzniku spisovného jazyka. Už v tejto práci sa ukázalo, že Ján Horecký pracuje nielen s veľkým príkladovým materiálom, ale aj s nevšedným vedeckým aparátom zostaveným z celo-svetovej lingvistickej produkcie. Preto sú jeho závery spoľahlivé pre otázky praxe a podnetné pre ďalšie úvahy z tejto u nás pomerne zanedbanej výskumnej oblasti.

Pravda, teória a prax sa v tvorbe Jána Horeckého spájajú do nerozlučnej jednoty. Preto neprekvapuje, že sa priamo a v značnej miere zúčastňuje na tvorbe slovníkov. Na prvom mieste treba tu spomenúť *Slovník slovenského jazyku I—VI* (1956—1968), kde Ján Horecký bol poradcom najmä v otázkach odbornej slovnej zásoby, pravdaže, aj v iných teoretických i praktických otázkach lexikografických.

Ovela väčšiu účasť mal však pri tvorbe terminologických slovníkov a slovníčkov, lebo tu bol iniciátorom i spolutvorcom. Vážny prístup k tejto zdanlivo celkom praktickej problematike ukazuje jeho úvaha *Poznámky k jednojazyčným terminologickým slovníkom* (Lexikografický zborník, 1953, 157—162).

Osobitné miesto zaujímajú dvojazyčné slovníky, ako na to poukázal v článku *Z problematiky dvojazyčných terminologických slovníkov* (Jazykovedný časopis VII, 1953, 87—96). A praktická realizácia našla svoje miesto jednak v *Rusko-slovenskom technickom slovníku* (1960), v *Česko-slovenskom vojenskom slovníku* (1964), v *Nemecko-slovenskom energetickom slovníku* (1969), kde J. Horecký je spoluautorom, jednak vo *Velkom rusko-slovenskom slovníku* (I—V, 1960—1970), kde je členom vedeckej redakcie.

3.2. S lexikologickou problematikou a najmä s prácou v oblasti terminológie úzko súvisí Horeckého záujem o tvorenie a štruktúru slov. Zavrhuje tradičný pojem kmeň-slová a vydeluje osobitnú disciplínu, ktorá stojí medzi lexikou a morfológiou, pozri štúdiu *Tvorenie slov* (Slovenská reč XVI, 1951, 44—54). Preto sa zamýšľa nad teoretickými otázkami, napríklad v štúdiu *K definícii morfémy* (Acta Univ. Carolinae, Slavica Pragensia IV, 1962, 145—150). Najviac vyniká dôraz na sémantickú stránku, ako to badať v mnohých štúdiách a poznámkach, napr. *Typy termínov motivovaných účelom* (Slovenské odborné názvoslovie IV, 1956, 193—197) alebo *Sémantická klasifikácia zložených slov* (K historicko-porovnávaciemu štúdiu slovanských jazykú, 1958, 173—176).

Najzávažnejším príspevkom je však knižná monografia *Morfematická štruktúra slovenčiny* (1964, strán 194), lebo sa v nej uplatňujú niektoré základné matematické a logické postupy pri opise a analýze tvorenia slov v slovenčine. Autor tu ukázal, že popri binárnej slovtvornej štruktúre má každý slovný tvar aj lineárnu morfematickú štruktúru a s pomocou základných pojmov z teórie množín a z teórie grafov definoval morfému, zistil jej typy a skonštruoval grafy znázorňujúce morfematickú štruktúru ako orientované grafy.

Horeckého slovtvorná teória je dobre fundovaná, preto sa pokladá za značný prínos do našej i zahraničnej jazykovednej teórie. Dá sa úspešne použiť aj pri vyučovaní.

3.3. Pretože Ján Horecký posudzuje všetky otázky jazyka z funkčného hľadiska, je samozrejmé, že venoval dost' pozornosti aj štylistike. A pretože sa najviac zaoberal otázkami terminológie a tvorenia nových slov, mal najbližšie k problematike odborného štýlu a publicistického štýlu.

Okrem všeobecnej poznámky *Odborný štýl (jazyk)* (Slovenská reč XVII, 1952, 97—100), určenej skôr pre školskú prax, a kritickej glosy *O jazyku našej tlače* (Slovenská reč XXIV, 1958, 65—72), treba tu upozorniť na zaujímavú úvahu *Obrazné prvky v publicistickom štýle Ľudovíta Štúra* (Slovenská reč XXI, 1956, 238—240), ako aj na skriptá určené pre poslucháčov novinárstva na FF UK.

3.4. Záujem o fonológiu je trvalou zložkou výskumnej práce Jána Horeckého. Už v štyridsiatych rokoch vznikli zaujímavé štúdie o fonológii latinčiny.

No v šesťdesiatych rokoch vznikli novšie štúdie, orientované ovela modernejšie. Tu treba spomenúť jednak prehľadnú poznámku *Súčasný stav vo fonológii* (Jazykovedný časopis XVIII, 1967, 151—157), jednak štúdie podložené matematickými metódami, napr. *The Evaluation of Three-member Consonant Clusters* (Asian and African Studies I, 1965, 112—122) a *Toward a generative Phonology of Slovak* (Prešov Linguistic Studies I, 1970; v tlači).

V tejto súvislosti sú najcennejšie štúdie *Fonologický systém spisovnej slovenčiny* (Slovenská reč XXXIII, 1968, 265—271) a *Náčrt fonematickej štruktúry morfémy* (Slov. reč XXXIV, 1969, 137—146), v ktorých sa Ján Horecký pokúsil, podľa svojej myšlienky úspešne, opísať slovenský fonologický systém podľa teórie generatívnej gramatiky. Tieto

štúdie budú mať veľký ohlas v teoretickej lingvistiky, a preto je dobré, že sa uverejnia aj v Recueil linguistique de Bratislava III.

3.5. Metodologické otázky stali sa v prácach Jána Horeckého stredobodom pozornosti najmä v šesťdesiatych rokoch. Výsledkom pozorného štúdia súčasnej svetovej jazykovedy bol na jednej strane čiastočný odklon od tradičnej domácej problematiky a spôsobu práce, na druhej strane však oveľa závažnejší príklon k všeobecnej lingvistiky. Sem treba zaradiť záujem o matematické metódy, ďalej záujem o modelovanie v jazykovede a napokon záujem o generatívny opis jazyka.

Závažnejšie práce z tohto okruhu dajú sa ešte len očakávať, lebo doterajšie štúdie sú poznačené predsa len istou neistotou metodologickou i terminologicko-pojmovou. Vidieť to v prácach ako *Štylisticko-štatistické hodnoty jednej básnickej zbierky* (Jazykovedné štúdie VIII, 1964, 71—84), *Štatistická štruktúra slovtvorných modelov* (Čs. prednášky pro V. mezinárodní sjezd slavistů v Sofii, 1963, 125—134), *Model gramatického rodu v západoslovanských jazykoch* (Jazykovedný časopis XVII, 1966, 3—12), *Generatívne modely v súčasnej jazykovede* (Slovenská reč XXXII, 1968, 3—8), *O komplexnom symbole v generatívnej gramatike* (Acta Fac. philosophicae Prešovensis, 1968, 71—76).

Dobrym prehľadom doterajších výsledkov prác Jána Horeckého v tomto odbore sú jeho skriptá *Úvod do matematickej jazykovedy* (1969). Možno povedať, že svojimi štúdiami i prednáškami na slovenských filozofických fakultách sa Ján Horecký stal priekopníkom matematickej jazykovedy na Slovensku.

3.6. Kultúra reči tvorí osobitný úsek Horeckého doterajšej práce. Týmto otázkam sa venoval odpočiatku, najviac však v päťdesiatych rokoch. Pristupoval k nim z funkčného hľadiska. Pracoval pritom rýchlo, pohotovo a racionálne. Prispieval do rozličných časopisov i do dennej tlače: boli to drobné poznámky, rady a kritické recenzie predovšetkým odborných kníh.

Svoje poznatky na tomto poli zhrnul do popularizačnej knižky *Kultúra slovenského slova* (1956), ktorej druhé, prepracované vydanie z roku 1958 dosahuje mimoriadne dobrú úroveň.

4. Celkový význam doterajšej výskumnej, pedagogickej i organizačnej práce prof. Jána Horeckého je mimoriadne veľký.

V prvom rade treba vyzdvihnúť význam J. Horeckého pre rozvoj jazykovedy na Slovensku. Ide tu najmä o metodologickú stránku jeho prác: úsilie po modernosti a súčasne aj dôkladnosti práce stavia prof. Jána Horeckého do prvého radu slovenských jazykovedcov vôbec. Preto bolo správne, že dostal vedeckopedagogickú hodnosť profesora všeobecnej jazykovedy a že sa stal vedúcim redaktorom teoretického orgánu jazykovedy na Slovensku — Jazykovedného časopisu.

Na druhom mieste sú zásluhy prof. J. Horeckého o rozvoj slovakistiky. Skúmaním súčasnej spisovnej slovenčiny, a to najmä jej lexiky a fonémového inventára, prispel k poznaniu i rozvíjaniu slovenčiny ako nástroja civilizácie a vedy.

A na treťom mieste sú zásluhy prof. Jána Horeckého o slovenskú vedu ako celok. Máme tu na mysl jeho spoluprácu s mnohými predstaviteľmi vedy a techniky v otázkach jazyka, terminológie a syntaxe odborného štýlu.

Ukazuje sa, že vedecká práca Jána Horeckého sa postupne prehľbuje: dlhoročná všestranná príprava a súčasne aj stále sledovanie domácej i zahraničnej lingvistiky prináša čoraz viac a cennejšieho ovocia v podobe štúdií, ktoré znesú najprísnejšie meradlo.

Všetci dakujeme za túto robotu nášmu milému spolupracovníkovi a priateľovi a želáme mu dobrého zdravia do budúcich desaťročí užitočnej a hodnotnej tvorby.

J. Ružička



Táto bibliografia prác prof. Jána Horeckého je usporiadaná chronologicky a ďalej podľa druhu príspevkov: najprv sa v príslušnom roku uvádzajú knižné práce (pri prvom vydaní aj ďalšie vydania) a štúdie v odborných jazykovedných časopisoch a zborníkoch (polotučne), za nimi školské učebnice (iba prvé vydanie), iné články, referáty, drobné príspevky, správy a pod. Príspevky v časopisoch, ktoré vychádzajú počas školského roku, zaradujeme podľa toho, na aký rok pripadá príslušné číslo; podobne zaradujeme aj príspevky v dvojročníkoch. Drobné príspevky alebo správy, ktoré vyšli v tom istom ročníku časopisu v tejže rubrike alebo v tej istej publikácii, sa v rámci jedného roku uvádzajú súhrnne. Názvy štúdií a ostatných prác a časopisov a zborníkov sa uvádzajú v pôvodnom pravopisnom znení. V závere sa osobitne podáva prehľad redakčnej činnosti.

1944

**M. Okál, Filozof Seneca a Pavol apoštol, Bratislava 1943. — Sborník profesorov Slovákov 23, 1943/44, 254—255 (ref.).**

1945

K otázke cudzojazyčných mien pri budúcej reforme pravopisu. — *Nové slovo* 2, 1945, č. 16, str. 15—16.

Z vedeckej literatúry. [J. Stanislav, *Slovanskí apoštolí Cyril a Metod a ich činnosť vo Veľkomoravskej ríši, Bratislava 1945.*] — *Pravda*, 4. 11. 1945, str. 4 (ref.).

1946

Grécke a latinské **vlastné mená** v slovenčine. — *Slovenská reč* 12, 1946, 178—183.

**Prvky antickej epiky** v Hollého *Svatoplukovi*. — *Litteraria Historica Slovaca* 1 2, 1946—1947, 51—69.

Ide o slovenský pravopis. — *Nová práca* 2, 1946, 198.

Ešte o reforme pravopisu. — *Nová práca* 2, 1946, 298.

Jeden z návrhov na pravopisnú reformu. — *Nová práca* 2, 1946, 333—334.

O slovníkovej práci na Slovensku. — *Nová generácia* 1, 1946, 72—73.

1947

O veľkých **začiatkových písmenách** vo **vlastných menách**. — *Slovenská reč* 13, 1947/48, 51—54.

O **skratkách a značkách** v slovenčine. — *Slovo a tvar* 1, 1947, 9—14.

**Mená činiteľského významu**. — *Slovo a tvar* 1, 1947, 80—86.

**Poznámky k tvoreniu odbornej terminológie**. — *Slovenská reč* 13, 1947/48, 65—72.

**Morfematický sklad slovenského lexika**. — *Jazykovedný zborník* 1—2, 1946—1947, 447—460.

K otázke **medzinárodného jazyka**. — *Slovo a tvar* 1, 1947, 97—103.

**Snahy o medzinárodný jazyk**. — *Nová práca* 3, 1947, 117—119.

**Esperanto z hľadiska jazykovedy**. — *Plameň* 12, 1946/47, 308.

**Medzinárodný jazyk ido**. — *Plameň* 13, 1947/48, 108.

- O reforme pravopisu. — Plameň 12, 1946/47, 282—283.
- Úpadok jazykovej kultúry. — Nová generácia 2, 1947, č. 2, str. 26.
- Slovenské jazykovedné časopisy po vojne. — Verbum 2, 1947/48, 165—169.
- Prednášky v Bratislavskom lingvistickom krúžku v zimnom semestri 1946/1947. — Slovenská reč 13, 1947/48, 117—118.
- Prednášky v BLK v roku 1947. — Slovo a tvar 1, 1947, 30—31, 63—64, 127—128. (na str. 63 a 127 názvy Prednášky v BLK).
- Zpráva o činnosti Bratislavského lingvistického krúžku v letnom semestri 1946/47. — Slovenská reč 13, 1947/48, 183—185.
- Valné zhromaždenie BLK. — Slovo a tvar 1, 1947, 127.
- Návšteva prof. Hjemsleva. — Slovo a tvar 1, 1947, 64.
- J. Starosta, Praktická mluvnica jazyka slovenského I, Bratislava 1946. — Slovenská reč 13, 1947/48, 119—121 (ref.).

1948

- O reforme slovenského pravopisu. Bratislava, Slovenská akadémia vied a umení 1948.**  
8°. 60, [2] s. (spoluautor).
- K otázke geminát v latinčine. — Recueil linguistique de Bratislava 1, 1948, 117—137.
- Poznámky k celostnému významu pádov v latinčine. — Linguistica Slovaca 4—6, 1946 až 1948, 44—55.
- K charakteristike štúrovského lexika. — Linguistica Slovaca 4—6, 1946—1948, 279—298.
- Jazyková výstavba chemického názvoslovia. — Slovo a tvar 2, 1948, 75—80.
- O slovenskej technickej terminológii. — Slovo a tvar 2, 1948, 116—119.
- K otázke gramatických časov v spisovnej slovenčine. — Slovenská reč 13, 1947/48, 261 až 268.
- Medzinárodný pomocný jazyk novial. — Plameň 13, 1947/48, 180.
- Pokusy o zmedzinárodnenie národných jazykov. — Plameň 13, 1947/48, 240—241.
- Esperanto s hľadiska jazykovedy. — Plameň 13, 1947/48, 264—265 (diskusia s K. Kišom).
- Z dejín spisovnej ruštiny. — Okienko Záhoria 2, 1947/48, 94—95.
- Dejinný vývin spisovnej slovenčiny. — Okienko Záhoria 2, 1947/48 68—69.
- Pravopis a protislovanský separatizmus. — Slovo a tvar 2, 1948, 124—126.
- Nový slovenský pravopis. — Týždeň 3, 1948, č. 41, str. 11.
- K hlasu praktika o pravopisnej reforme. — Práca, 10. 6. 1948, str. 4.
- K jazykovednej problematike ypsilonu. — Práca, 13. 6. 1948, str. 6.
- Prečo navrhujeme odstrániť ô. — Práca, 24. 6. 1948, str. 4.
- Úlohy ä v slovenskom jazyku a pravopise. — Práca, 27. 6. 1948, str. 6.
- Úprava v písaní predložiek a predpón. — Práca, 30. 6. 1948, str. 4.
- A. Rosetti, Le mot. Esquisse d'une théorie générale, Copenhague — București 1943. — Linguistica Slovaca 4—6, 1946—1948, 385—386 (ref.).
- Trudy moskovskogo instituta istorii, filosofii i literatury V. Sbornik statej po jazykovedeniju, Moskva 1939. — Linguistica Slovaca 4—6, 1946—1948, 398—400 (ref.).
- Nórška práca o gaelských nárečiach. [C. Hj. Borgström, A Linguistic Survey of the Gaelic Dialect of Scotland, Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap I. Supl. Bind II, Oslo 1941.] — Linguistica Slovaca 4—6, 1946—1948, 411—416 (ref.).
- A. V. Isačenko, Fonetika spisovnej ruštiny, Bratislava 1947, — Slovenská reč 14, 1948/49, 58—59 (ref.). — Ďalší autorov referát o tejže práci: Nové dielo o spisovnej ruštine, Pravda, 14. 1. 1948, str. 4.

- V. Šmilauer, *Novočeská skladba*, Praha 1947. — *Linguistica Slovaca* 4—6, 1946—1948, 422—424 (ref.).
- J. Stanislav, *Po stopách predkov*, Bratislava 1948. — *Slovenská reč* 13, 1947/48, 311 až 312 (ref.).
- A. Zauner, *Praktická príručka slovenského pravopisu*, 3. vyd., Turčiansky Svätý Martin 1947. — *Slovenská reč* 13, 1947/48, 247—248 (ref.).
- ◊ kultúre spisovného jazyka. [*Slovo a tvar* 2, 1948, č. 1.] — *Kultúrny život* 3, 1948, č. 5, str. 6 (ref.).
- Poznámka k slovu STASKA. — *Slovo a tvar* 2, 1948, 126—127.
- Lesný či lesnícky? — *Polana* 4, 1948, 203.
- [*Značkové slová.*] — *Slobodný rozhlas* 4, 1948, 463. — Tamže: [Význam koncoviek prídavných mien] (605). — [Priechodné ustanovenia — prechodné ustanovenia] (768). — ... [Hlasovať na jednotnú kandidátku — za jednotnú kandidátku, hlasovať pre republiku] (864).
- Lingvistika v Spojených štátoch severoamerických. — *Slovo a tvar* 2, 1948, 62—63.
- Maďarská jazykoveda posledných čias. — *Slovo a tvar* 2, 1948, 95—96.
- Prednášky v BLK. — *Slovo a tvar* 2, 1948, 32, 63—64, 96, 127—128 (správy o prednáškach v r. 1948; na str. 127 názov *Prednášky*).
- Josef Miloslav Kořínek. 10. I. 1899 — 14. III. 1945. — *Linguistica Slovaca* 4—6, 1946—1948, 425—426 (nekrológ).

1949

- Fonológia latinčiny. Bratislava, Slovenská akadémia vied a umení 1949. 8°. 125, [5] s.
- Používanie a nahrádzanie slovesa prevádzať — prevodzovať. — *Slovenská reč* 14, 1948/49, 265—271.
- Jazdiť — jazdný — pojazdný. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 34—38.
- Mená strojov, prístrojov a nástrojov. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 113—114.
- Prídavné mená roľnícky a poľnohospodársky. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 49—52.
- Ženské mená zamestnania. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 73—75.
- Na okraj prekladania zákonov. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 25—27.
- Čudzie priezviská v prekladoch z ruštiny. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 68.
- Kritika sovietskej jazykovedy a zásady pre jej ďalší vývin. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 151—152.
- Názvoslovné práce na Slovensku. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 112.
- J. M. Kořínek, Úvod do jazykospytu, Bratislava 1948. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 29—30 (ref.). — Ďalší autorov referát o tejto publikácii: Posmrtné jazykospytné dielo. *Pravda*, 7. 1. 1949, str. 4.
- Nové dejiny spisovnej slovenčiny [E. Pauliny, *Dejiny spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1949.] — *Pravda*, 17. 6. 1949, str. 4 (ref.).
- V. Vážný, *Stručná mluvnica slovenská pro Čechy*, 2. vyd., Praha 1948. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 106—107 (ref.).
- V. Krouza, *Strojnický slovník německo-česko-slovenský II. Všeobecné strojnictví*. Svazek 4. *Spritzhaspel — Z*, Praha 1948. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 80 (ref.).
- Recueil linguistique de Bratislava* 1, 1948. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 69 (ref.).
- Linguistica Slovaca* 4—6, 1946—1948. — *Slovo a tvar* 3, 1949, 30—31 (ref.). — Ďalší autorov referát o tomže časopise: Nový sväzok jazykovedného zborníka *Linguistica Slovaca*, *Pravda*, 6. 1. 1949, str. 4.

- Poeta Fr. Trávníčkovi a F. Wollmannovi, zost. A. Grund, A. Kellner, J. Kurz, Brno 1948. — Slovo a tvar 3, 1949, 31 (ref.).
- J. Maar, Elektrina v mlynárstve, 2. vyd., Bratislava 1949. — Slovo a tvar 3, 1949, 159—160 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Paľovčík, Vysušanie dreva, Bratislava 1949. — Slovo a tvar 3, 1949, 159 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- E. Hrmo, Príručka pre kovospracujúce remeslá (s prípravou na tovarišské skúšky), Bratislava 1948. — Slovo a tvar 3, 1949, 120 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Uvažovať priestor? — Slovo a tvar 3, 1949, 75. — Tamže: Odbočka — pobočka (77). — Paždík = priežna žrd (77). — Hmoždík — sedlo (77). — Rybina (77—78). — Pribojník — prieblbník (78). — Transformátor — pretvorník? (78—79). — Spravovač — regulátor (79). — Valcoveň, lisoveň — valcovňa, lisovňa (79). — Zachycovák, odprašovač, prerušovák, prehrievák — zachycovač, odprašovač, prerušovač, prehrievač (79). — Vzpružina — pružina (79—80). — Taviaca pec (115—116). — Žihacia pec (116). — Smaltovacia pec (116). — Moriaci kada (116). — Suška — sušiaci pec (116). — Olovolis — lis na olovo (116—117). — Bourák — oxydátor (117). — Logaritmické pravítko — logaritmické počítadlo (117—118). — Posuvné pravítko — posúvadlo (118). — Prevodzovať — prevádzkať (118). — Sdelovací — dorozumievací (118). — Dutnavka — žiarivka (118). — Priadeľňa — pradiareň (119). — Priadelný — pradiarenský (119). — Roztriasňovač — rozstrapovač (119). — Odrapíkovací stroj — odstopkovací stroj (119). — Samoprad (119). — Ťažná klietka — banská klietka (119—120). — Vochla, vochlovať — česačka, česať (119). — Potierací stroj — klepačka (119—120). — Priasť — predpriadza (120). — Pradiaci stroj — spriadací stroj (120). — Prevodzovňa? (153—154). — Bobtnať — napučiať (154). — Svidrík? (154). — Perlík (154). — Kovárna — kováčska dielňa, kováčňa — výkovňa (154). — Houska — húska (155). — Struska — troska — okuriny (155). — Brit — ostrie (155). — Triaseň — rozstrapenie (155). — Triasňový — rozstrapený (156). — Blejno — sírna ruda (156). — Roubení — srub (156). — Pecina (156). — Dracún? (156). — Řehtačka — rapkáč (156). — Zdrtky — drvina (156). — Oriezka (156). — Tvárený — tvarovaný (157). — Mrežovanie (157). — Dôlčík? (157). — Pripálený, pripálenina (157). — Popílek — popolček (158). — Napätie — napnutie (158). — Prutie (158). — Elektrizácia — elektrifikácia (158—159).
- Hnať vodu na mlyn. — Slovo a tvar 3, 1949, 147—148.
- † Doslov k príspevku A. Budkeho Terminologické nesrovnalosti vo vyhláske č. 401-46 Úr. v.] — Poľana 5, 1949, 38.
- Prednášky v BLK. — Slovo a tvar 3, 1949, 32, 72, 111—112 (správa o prednáškach dňa 10. 1. 1949, 24. 1. 1949, 7. 3. 1949, 28. 3. 1949, 2. 5. 1949 a 30. 5. 1949).

1950

- \* Stalin o jazyku a jazykovede. (Diskusia o jazykovede v SSSR.) — Slovo a tvar 4, 1950, 81—88.
- † Odras revolúcie v jazyku. — Slovenská reč 15, 1949/50, 161—164.
- † Hadvabného Stručný návod. — Jazykovedný sborník 4, 1950, 174—192.
- † Významová stránka odborných názvov. — Slovo a tvar 4, 1950, 143—146.
- † Plniace pero. — Slovenská reč 16, 1950/51, 118—121.
- † Tvorenie slov. — Slovenská reč 16, 1950/51, 44—54.
- † Snahy o reformu nemeckého pravopisu. — Slovo a tvar 4, 1950, 30—31.

- O našej terminologickej práci. — Jazykovedný zborník 4, 1950, 60—62.
- B. Wróblewski, *Język prawny i prawniczy*, Kraków 1948. — Jazykovedný zborník 4, 1950, 249—251 (ref.).
- Chrestomatia stowiańska II. Teksty zachodnio-slowiańskie (ze słowniczkami). Sprac.: Z. Klemensiewicz, T. Lehr-Splawiński, J. Magiera, W. Taszycki, Kraków 1950. — Slovo a tvar 4, 1950, 71 (ref.).
- A. Jedlička, Josef Jungmann a obrozenská terminologie literárně vědná a lingvistická, Praha 1949. — Jazykovedný zborník 4, 1950, 283—284 (ref.).
- Jazykový koutek Československého rozhlasu. První výběr, Praha 1949. — Slovenská reč 15, 1949/50, 153—154 (ref.).
- Projekt slovaria jazyka Puškina, Moskva—Leningrad 1949. — Jazykovedný zborník 4, 1950, 271—272 (ref.).
- O. Feriane, Slovenské názvoslovie rýb Československej republiky a susediacich krajov, Turčiansky Svätý Martin 1948. — Jazykovedný zborník 4, 1950, 280—283 (ref.).
- V. Blanár, Bibliografia jazykovedy na Slovensku v rokoch 1939—1947, Bratislava 1950. — Slovo a tvar 4, 1950, 141 (ref.).
- A. Bednár — M. Štěpánek, Strom, Bratislava 1949. — Slovenská reč 16, 1950/51, 98-90 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- V. Figuš, Betón, Bratislava 1950. — Slovenská reč 16, 1950/51, 29—30 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- R. Klatt, Výroba umelých vláken, Bratislava 1949. — Slovo a tvar 4, 1950, 39—40 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- R. Binder, Zahrádzanie bystrín, Bratislava 1951. — Slovo a tvar 4, 1950, 156 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- R. Jandel, Technika práce drevorubača, Bratislava 1950. — Slovo a tvar 4, 1950, 78—79 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Ulrych, Základy marxistickej ekonomie, prel. R. Kliský, Bratislava 1950. — Slovenská reč 16, 1950/51, 90—91 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Sklizeň — skludzeň — žatva. — Slovenská reč 16, 1950/51, 94—95. — Tamže: Písanie adries (95).
- Specifický — špecifický. — Slovo a tvar 4, 1950, 34. — Tamže: Sódny — sodný (34—35). — Vetrolom — vetrolam (35). — Hladidlo (35). — Diaľnopis — ďalekopis (35). — Ďalekopisovať? (35). — Jímka — nádrž — zachycovač (35). — Seřizování — nastavovanie (35). — Ohnisko — kúrenište (36). — Rošt (36). — Štrekovať — vzťahovať — predlžovať sa (36). — Cajchovať — ciachovať (36). — Mazavý valček — mazací valček (36—37). — Nasiaklivosť — nasiakavosť (37). — Výkonnostná práca? (37). — Šnek — nekonečný závit (37). — Drastiť — driapať (37). — Utľkovadlo — utľkadlo (37). — Podradná skupina — podskupina (38). — Lešenár (38). — Údržbár (38). — Beztvarý — beztvarý — beztvarový (38). — Kejda — hnojovica (74). — Kejdové hospodárstvo — hnojovicové hospodárstvo (75). — Dvojmužná pracovná skupina (75). — Dvojmužná píla? (75). — Obracák — obracačka (75). — Tékalamitky? (75). — Lupák — lúpačka (76). — Spínač — zvieráč (76). — Postupár (76). — Urovnať, urovnávať — horizontovať (76). — Bázis-lata — základnicová lata (76). — Bodová štvorina — bodová štvorica (76). — Pödoryšňa, nárysňa (76—77). — Sústruh — točovka (77). — Točovať, točovkovat? (77). — Bunieť — napučiať? (77—78). — Bordeauxská zmiešanina — bordoska (78). — Ustanovka (78). — Mastiť — mazať (147). — Hubica, tryska — dýza (147—148). — Ústrojenstvo — mechanizmus (148). — Sací — nasávací (148). — Hoblíř — hobliar (148). — Model — modelár, modelársky (148). — Reťazka — reťaznica (148). — Dvojtočivý, trojtočivý, štvortočivý parný stroj — dvojitý, trojitý,

štvoritý parný stroj (148). — Rozvor — rázvor (148). — Prehradová konštrukcia —  
priečková konštrukcia (148). — Příhradovina — priečkovina (148—149). — Ekono-  
mizér — hospodárnik, užitočník (149). — Merník — merač (149). — Mernícky — me-  
račský — zememeračský (149). — Merítko — meradlo, mierka (149). — Meriaci —  
merací (149). — Sberné ústrojenstvo — sbierací mechanizmus (149). — Priesečník —  
priesečiek (149—150). — Sdružený k vrcholu — sdružený s vrcholom (150). — Priradiť  
k bodom — priradiť bodom (150). — Mávací — mávavý (150). — Kývacie pohon — ký-  
vavý pohon (150). — Klesavá rýchlosť — klesacia rýchlosť (150). — Tryskač — vrhač,  
vstrekovač (151). — Modelný piesok — modelový piesok (151). — Pílly list — pilový  
list (151). — Pluhacia stolica — preťahovacia stolica (151). — Okrúhlik — zaoblovač  
(151). — Dmychadlo, dmychavka — dúchadlo, dúchavka (151). — Prestrižník, prestriž-  
nica (151). — Škripec — kladka (151—152). — Škripecstroj — kladkostroj (152). —  
Škripnica — kladnica — kladkovnica (152—153). — Otáčavý — otočný — otáčací (153).  
— Transmisiový — transmisijný — transmisný (153). — Zpätiočný tlak — zpätný  
tlak (153). — Navíjač — navíjadlo — navíjak (153—154). — Stavivo (154). — Závody  
stavív (154). — Kurivo — palivo (154—155). — Kurivová smes — palivová smes (155).  
— Namáhanie na tlak, na ťah — namáhanie tlakom, ťahom (155). — Pevnosť na tlak,  
na ťah, na ohyb — pevnosť v tlaku, ťahu, v ohybe (155). — Pudný kotúč — hnací  
kotúč (155). — Posunovateľný — posuvný (155). — Pevný — nepohyblivý (155). —  
Skľúčidlo — skľučovadlo (155).

České a slovenské práce lexikografické. — *Slavia* 19, 1950, 519—526 (spoluautor).

Činnosť Terminologického oddelenia pri Jazykovednom ústave SAVU. — *Slovo a tvar*  
4, 1950, 79—80.

Valné zhromaždenie Bratislavského lingvistického krúžku. — *Slovo a tvar* 4, 1950, 32  
(správa o zhromaždení z 31. 1. 1950).

Prednášky v BLK. — *Slovo a tvar* 4, 1950, 142 (správa o prednáške dňa 23. 5. 1950)

1951

Jazykovoštyľová charakteristika latinských listín z archívu zemianskeho [!] rodu z Oko-  
ličného. — *Jazykovedný sborník* 5, 1951, 167—186.

O slovenskej technickej terminológii — *Slovenská reč* 17, 1951/52, 14—23.

Z problematiky slovenského technického názvoslovia. — *Technický sborník* 2, 1951,  
195—200.

Točovka alebo sústruh. — *Slovenská reč* 17, 1951/52, 110—114.

Ložisko — ložište. — *Slovenská reč* 16, 1950/51, 248—249.

Odborný štýl (jazyk). — *Slovenská reč* 17, 1951/52, 97—102.

D. Jones, *The Phoneme: Its Nature and Use*, Cambridge 1950. — *Jazykovedný sborník*  
5, 1951, 325—326 (ref.).

Čvičebnice jazyka českého. Pomocná kniha pro gymnasia a vyšší odborné školy, zvláště  
pro I. třídu, Praha 1951. — *Slovenská reč* 17, 1951/52, 54—56 (ref.).

B. Letz, *Gramatika slovenského jazyka*, Bratislava 1950. — *Jazykovedný sborník* 5,  
1951, 295—301 (posudok kmeňoslovia).

E. Jóna, *Spisovná slovenčina pre každého*, Turčiansky Svätý Martin 1950. — *Slovenská*  
*reč* 16, 1950/51, 251—252 (ref.).

V. Beseda, *Výroba viskózového hodvábu*, Bratislava 1950. — *Slovenská reč* 16, 1950/51,  
189—190 (posudok jazykovej stránky publikácie).

S. Kratochvíl, *Hydraulika*, Bratislava 1950. — *Slovenská reč* 17, 1951/52, 58—60 (po-  
sudok jazykovej stránky publikácie).

- Sovětská věda — Jazykověda 1, 1951. — Jazykovedný sborník 5, 1951, 283—285 (ref.).  
 — Další autorov ref.: Slovenská reč 17, 1951/52, 94—96 (o č. 1—4).  
**Za marxistickú jazykovedu**, red. A. V. Isačenko, Bratislava 1950. — Slovenská reč 16, 1950/51, 155—157 (ref.).  
 Vázba slovesa oboznamovať. — Slovenská reč 16, 1950/51, 223—224. — Tamže: Blato — bahno — kal — múľ (254). — Ambulančný — ambulatný (254—255). — Jav — zjav (255).  
 Zástavka a zastávka. — Slovenská reč 17, 1951/52, 63—64.  
**Z činnosti Jazykovedného ústavu SAVU**. — Slovenská reč 16, 1950/51, 305—307 (spoluautor).

1952

- O hlavných princípoch slovenského pravopisu**. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 77—81.  
**K jednotlivým bodom novej pravopisej úpravy**. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 35 až 47 (autor kapitol Písanie predpôn s-, z-, zo-, vz- a Používanie predložky z, zo, s, so).  
 Názvoslovie a menoslovie. — Slovenská reč 17, 1951/52, 161—162.  
 Poznámky k slovám pomer a vzťah. — Slovenská reč 17, 1951/52, 158—161.  
 Využitie prídavných mien v biologickej terminológii. — Veterinársky sborník 1, 1952, 110—112.  
 Prehľad tvaroslovných zmien v návrhu na nové Pravidlá. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 110—115.  
**Preklady z ruštiny s hľadiska terminologie**. — Slovenská reč 17, 1951/52, 202—205.  
 Jazyková výchova. Učebné texty pre II. triedu škôl III. stupňa. Bratislava, Štátne nakladateľstvo 1952. 8°. 100, [1] s. (spoluautor).  
 Úprava bieloruského pravopisu. — Slovenská reč 17, 1951/52, 314—315.  
 Pripomienky k návrhu nových Pravidiel. — Kultúrny život 7, 1952, č. 43, str. 7; č. 44 str. 7; č. 45, str. 7; č. 47, str. 9; č. 48, str. 7. (V č. 47 a 48 pod názvom Pripomienky k návrhu Pravidiel).  
 K ustaloванию slovenskej odbornej terminologie. — Nové slovo 9, 1952, 185—186.  
 O slovenskom technickom jazyku. — Technická práca 4, 1952, 534—535.  
 Mel depuratum. — Farmácia 21, 1952, 119—120.  
 G. Orbán — L. Meč, Nový slovensko-maďarský slovník I, 3., opravené vyd., Bratislava 1951. — Slovenská reč 17, 1951/52, 167—170 (ref.).  
 A. N. Gvozdev, Osnovy rusckoj orfografii, 3. vyd., Moskva 1951. — Slovenská reč 17, 1951/52, 312—314 (ref.).  
 M. Bodnárová, Rozoznávacie a používanie tráv a datelinovín, Bratislava 1951. — Slovenská reč 17, 1951/52, 170—171 (posudok jazykovej stránky publikácie).  
 N. M. Klimov, Základy anatomie a fyziologie hospodárskych zvierat, Bratislava 1951. — Slovenská reč 17, 1951/52, 171—173 (posudok jazykovej stránky publikácie).  
 Technická nakladateľstva Práca. — Slovenská reč 17, 1951/52, 175—179 (posudok jazykovej stránky niektorých publikácií).  
 V. P. Mosolov, Agrotechnika, prel. G. Halás a J. Kolek, Bratislava 1951. — Slovenská reč 17, 1951/52, 255—257 (posudok jazykovej stránky publikácie).  
 Voprosy jazykoznanija 1, 1952, č. 1—2. — Jazykovedný sborník 6, 1952, 152—153 (ref.).  
 Ekonom — ekonomik — ekonomista. — Slovenská reč 17, 1951/52, 182—183. — Tamže: Preklep — prieklep (183—184). — Obchod s odevným tovarom (261). — Písomný stôl — písací stôl (262). — Nadpracový čas (318). — Štôľňa či štôla (318—319).

Kvantita slov na -dlo. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 62. — Tamže: Poverenietvo pôdohospodárstva či poľnohospodárstva? (62—63).

1953

Pravidlá slovenského pravopisu s pravopisným a gramatickým slovníkom. Bratislava, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied 1953. 8°. 403, [5] s.; dotlač 1954; 2. vyd. 1957, 425, [6] s.; 3. vyd. 1962, 425 s.; 4. vyd. 1963, 429 s.; 5. vyd. 1964; 6. vyd. 1965; 7. vyd. 1966, 407, [10] s.; 8. vyd. 1967, 417, [2] s.; 9. vyd. 1967, 422, [1] s. (spoluautor).

Z problematiky dvojazyčných terminologických slovníkov. — Jazykovedný časopis 7, 1953, 87—96.

Poznámky k jednoazyčným terminologickým slovníkom. — Lexikografický zborník. Bratislava 1953, 157—162.

Poznámky k návrhu Pravidiel. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 171—175.

K otázke interpunkcie pri vzorcach. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 321—325.

Zásady pri tvorení terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 33—34.

Dnešný stav v slovenskej odbornej terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 353—355.

Niekoľko rozdielov v slovenskej a českej právnej terminológii. — Československý novinár 5, 1953, 229.

K terminológii ciroku. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 347—348.

Točovka alebo sústruh. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 24—28.

Stranník či stranik. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 181—182.

Prehľad úprav v kmeňosloví v návrhu na nové Pravidlá. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 151—154.

O prekladoch odbornej literatúry. — Slovenská reč 18, 1952—1953, 270—274.

O prekladoch odbornej literatúry. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 193—195.

K diskusii o návrhu nových Pravidiel. Pripomienky k Pravidlám. — Kultúrny život 8, 1953, č. 4, str. 9 — Pokračovanie: Pripomienky k návrhu Pravidiel, tamže, č. 5, str. 9.

O chystané úprave slovenského pravopisu. — Literárny život 2, 1953, č. 7, str. 10.

Diskusia o návrhu Pravidiel slovenského pravopisu. — Sovětská věda — Jazykoveda 3, 1953, 266—267.

Technika a nová úprava pravopisu. — Technické noviny 1, 1953, č. 17, str. 8.

Poznámky k písaniu čiarky. — Československý novinár 5, 1953, 324—325.

Obohacovanie slovnej zásoby slovenčiny. — Pravda, 25. 7. 1953, str. 7.

O našich prekladoch technickej literatúry. — Technické noviny 1, 1953, č. 1, str. 10.

O slovenskom odbornom názvosloví. — Technické noviny 1, 1953, č. 2, str. 10.

O slovenskom technickom jazyku. — Technické noviny 1, 1953, č. 3, str. 10.

O slovenskej banickej terminológii. — Technické noviny 1, 1953, č. 7, str. 9.

Poznámky k nástrojárskej terminológii. — Technické noviny 1, 1953, č. 13, str. 9.

Niektoré rozdiely medzi českými a slovenskými termínmi. — Československý novinár 5, 1953, 257—258.

Jazyk slovenskej tlače. — Československý novinár 5, 1953, 128—129.

Sportszótár. Sportivnyj slovař. Dictionnaire sportif. Sportwörterbuch. Sports Dictionary, Budapest 1952. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 319—320 (ref.). Najnovšie práce o ruskom pravopise. [I. A. B. Šapiro, Russkoje pravopisanije, Moskva



1951. — 2. A. N. Gvozdev, *Osnovy rusckoj orfografii*, Moskva 1951. — 3. S. J. Kriučkov, *Voprosy sovremennoj rusckoj orfografii*, Moskva 1952. — 4. S. J. Kriučkov, *Orfografičeskij slovar'*, 8. vyd., Moskva 1952.] — *Sovětská věda — Jazykověda* 3, 1953, 239—240 (ref.).
- Woprosy sostavlenija opisatel'nyh grammatik. Autori: V. A. Avrorin, R. A. Budagov, Ju. D. Dešerijev, B. A. Serebrennikov, E. I. Ubriatova, N. Ju. Švedova. *Voprosy jazykoznanija* 2, 1953, č. 4, str. 3—21. — *Sovětská věda — Jazykověda* 2, 1953, 536—538 (ref.).
- S. I. Abakumov, *Metodika punktuacii*, Moskva 1951. — *Slovenská reč* 18, 1952—1953, 278—279 (ref.).
- A. N. Gvozdev, *Očerki po stilistike rusckogo jazyka*, Moskva 1952. — *Slovenská reč* 18, 1952—1953, 187—188 (ref.).
- S. Dobosiewicz — J. Tokarski — B. Wiczorkiewicz, *Kultura języka*, Warszawa 1952. — *Slovenská reč* 18, 1952—1953, 274—275 (ref.).
- N. N. Baranskij, *Náčrtok školskej metodiky ekonomickej geografie*. Prel. J. Martinka, Bratislava 1953. — *Slovenská reč* 18, 1952—1953, 421—423 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- G. Čeněk — V. Medek, *Kurz deskriptívnej geometrie pre technikov 1. Zobrazovanie metódy*, Bratislava 1953. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 314—315 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- V. Smeykal, *Ako čítať a písať chemické vzorce a rovnice*, Bratislava 1952. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 28—29 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Technická práca 5, 1953, č. 1—6. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 280—282 (posudok jazykovej stránky časopisu).
- Technický sborník SAVU pre odbor strojne-elektrotechnický 3, 1952. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 127—128 (posudok jazykovej stránky zborníka).
- A. S. Griner — M. N. Geleskul, *Banictvo*. Prel. V. Rymarevič-Altmanšký, Bratislava 1952. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 91—92 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- G. Fiš, *Obnovujeme zem*, Bratislava 1953. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 348—349 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Ovocinárství a zelinárství 1, 1952, č. 1—2. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 254—256 (posudok jazykovej stránky slovenských príspevkov).
- M. F. Tomme — J. A. Novikov, *Všeobecná zootecnika*. Prel. I. Dobek, Bratislava 1951. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 30—32 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- V. Pišút, *Základy röntgenodiagnostiky v internej praxi*, Bratislava 1952. — *Slovenské odborné názvoslovie* 1, 1953, 155—157 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Koncovky *-isko*, *-ište*. — *Jazykový kútik*, Bratislava 1953 (rozmn.), 19—20. — *Tamže*: Prúdové lietadlá (21—23). — *Tekvica — melón — dyňa* (46—48). — *Náhodná kontrola* (58—59). — *Sterilizovať* (66—67). — *Polnohospodársky či pôdohospodársky* (79—80). — *Odpoveď s. Vágnerovej* (85—86; „Lermontovová ulica“ — *Lermontovova ulica, cezčasové hodiny — nadčasové hodiny, súčasne — zároveň*).
- Zrniny či zrnoviny. — *Slovenská reč* 18, 1952—1953, 191. — *Tamže*: Vírus, virologia (255). — Úloha — úkol (256). — Čiarka v adrese (256). — Bežné číslo či poradové číslo (256). — Šrafa — šrafovať (287). — Jarovizácia či jarizácia (317). — Úpravňa — úpravovňa (320). — Čiarka v spojení napríklad ak, napríklad keď (320). — Pridavné mená muzeálny a muzejný (424—425). — Miesť — miest (427—428).

**Bobtnať?** — Technická práca 5, 1953, 55. — Tamže: Brit? (55). — Liena? (55—56). — Točovka — sústruh? (122—123). — Dvojvrstvý — dvojvrstvový (186). — Galvanomer — galvanometer? (186). — Obecný — všeobecný? (186). — Príčinkové čiary — vplyvové čiary (186—187). — Priskyrica — živica (187). — Rubík — kolík? (249). — Spálne teplo — spaľovacie teplo (249—250). — Betónová miešačka? (250). — Dialka — dĺžka — vzdialenosť (314). — Dialkomer — dĺžkomer (314). — Klasňovač — odšťovač (314). — Plnidlo — plnivo? (395). — Vývojárske stredisko — vývojové stredisko? (396). — Bochník — ingot? (456). — Otrep — rozstrapenie (456). — Tužlík — prítužník? (Temovať, tesniť [nity], tužiť — pritužovať.) (457). — Vmestky — vmesky — vtrúseniny (457). — Miesiť — hnieť (457). — Leptavá pôsobivosť — leptacia pôsobivosť? (523). — Tlakovzdušný — tlakovzduchový? (524). — Ešte raz o termínoch brit a frézka (589—590). — Zapaľovač — roznecovač? (655). — Zápalnica — roznetnica? (655). — Doutník — zápalná šnúra — tlecia šnúra (655). — Šnekový dopravník — závitnicový dopravník? (716). — Uhol — dielec? (716). — Výrobnokontrolný inžinier? (716). — Grader-elevátor — nakladač srovnávač? (780). — Rozvozný — rozvozový? (780—781). — Srovnávacia rovina — porovnávacia rovina? (781).

Pozor na polohu zápornej častice nie. — Československý novinár 5, 1953, č. 7. 3. str. obálky.

Slovenská diskusia o prekladani. — Sovetská veda — Jazykoveda 3, 1953, 475—478. Celostátna fonologická konferencia v Prahe. — Jazykovedný časopis 7, 1953, 231—233 (správa o konferencii, konanej dňa 17. 6. 1953 v Prahe).

Aktív kultúrnych pracovníkov o Pravidlách slovenského pravopisu. — Jednotná škola 8, 1953, 381—382 (správa o aktíve, konanom dňa 10. 6. 1953 v Bratislave).

Z publikačnej činnosti terminologického oddelenia ÚSJ. — Slovenské odborné názvoslovie 1, 1953, 256 (za rok 1953).

Päťdesiat rokov od smrti jazykovedca Martina Hattalu. — Pravda, 11. 12. 1953, str. 5. Slovenský jazykovedec Martin Hattala. K 50. výročiu jeho smrti. — Sloboda 8, 1953, č. 51, str. 7.

1954

Učme sa rodnú reč. Materiál pre kurzy a krúžky slovenského jazyka. Bratislava, Osvetové ústredie 1954. 4<sup>o</sup>. 114 s. (rozmn.) (spoluautor).

K otázkam správnej novinárskej slovenčiny. Bratislava, Slovenský výbor Sväzu čs. novinárov 1954. 4<sup>o</sup>. 26 s. (rozmn.).

Pravopis zložených prídavných mien. — Slovenská reč 19, 1954, 40—45.

Vzťahy medzi slovenskou a českou terminológiou. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 257—261.

Nové Pravidlá slovenského pravopisu. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 3—5.

Miesto a úloha synonym v terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 353 až 357.

Dnešný stav slovenskej odbornej terminológie. — Slovenská reč 19, 1954, 241—244.

Ešte k terminológii vzdúvadiel. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 249—252.

Na okraj televíznej terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 21—26.

Poznámky k slovenským názvom hoblíkov. — Slovenská reč 19, 1954, 248—251.

Významová výstavba vety. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 161—165.

O prekladani terminológie. — Zprávy jazykového odboru Slovenského stenografického a jazykového ústavu 2, 1954/55, 11—15.

**Z problematiky terminológie pri prekladaní. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 193—196.**

Učebnica jazyka slovenského pre 9.—11. ročník všeobecnovzdelávacích škôl. Bratislava. Slovenské pedagogické nakladateľstvo 1954. 8°. 287, [8] s. (spoluautor).

Na okraj nových Pravidiel slovenského pravopisu. — Československý novinár 5, 1954, 57—58.

O zásadách pre budovanie slovnej zásoby slovenčiny. — Kultúrny život 9, 1954, č. 37, str. 8.

Pripomienky k rozboru slovnej zásoby spisovateľov. — Kultúrny život 9, 1954, č. 40, str. 11.

S rozvojom techniky rozvíjame aj jazyk. — Technické noviny 2, 1954, č. 21, str. 8.

O našej potravinárskej terminológii. — Potravinársky zpravodaj 2, 1954, č. 5, str. 10—11.

Poznámky k stavbe vety. — Československý novinár 6, 1954, 159—160.

Pre krásu nášho jazyka. — Pionierske noviny 4, 1954, č. 33, str. 1.

O celonárodnom charaktere spisovnej normy. — Kultúrny život 9, 1954, č. 16, str. 11.

L. A. Bulachovskij, Vvedenje v jazykoznanie II, Moskva 1953. — Sovetská jazykoveda 4, 1954, 74—77 (ref.).

N. M. Šanskij, Osnovy slovoobrazovateľného analiza, Moskva 1953. — Slovenská reč 19, 1954, 160 (ref.).

L. M. Tronskij, Očerki po istorii latinskogo jazyka, Moskva 1953. — Sovetská jazykoveda 4, 1954, 489—492 (ref.).

Rukovodstvo po razrabotke i uporiadočneniju naučnotehničeskoj terminologii. Red. A. M. Terpigorev, Moskva 1952. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 27—29 (ref.).

Rusko-český technický slovník. Autori: O. Pekárek, K. Cacek, M. Krátký, V. Kvíčera. Praha 1953. — Slovenská reč 19, 1954, 103—105 (ref.).

Z. Bažant, Slovník stavebné mechaniky a příbuzných odborů v pěti řečích, Praha 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 95—96 (ref.).

Slovník cudzích slov, Bratislava 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 315 až 317 (ref.).

Chlorňan sodný technický, Praha 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 287—288 (ref.).

Voprosy jazykoznanija 1, 1952. — Jazykovedný časopis 8, 1954, 61—65 (ref.).

Slovo a slovesnost 13, 1951—1952. — Jazykovedný časopis 8, 1954, 129—131 (ref.).

Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, č. 1—2. — Technická práca 6, 1954, 250—251 (ref.). — Tamže: Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, č. 3—4 (442; ref.).

Sovetská věda — chemie 3, 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 155—156 (posudok jazykovej stránky po slovensky písaných príspevkov).

Ludový motorista 2, 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 62—63 (posudok jazykovej stránky časopisu).

K. A. Gladkov, Televízia, prel. R. Brtáň, Martin 1954. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 350—351 (posudok jazykovej stránky publikácie). — Zuovu odtlačené pod názvom: Vzorná jazyková kritika, Sďelovací technika 3, 1955, 63.

K. Novacký, Včelárstvo, Bratislava 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 219—223 (posudok jazykovej stránky publikácie).

Telesná výchova základnej školy. Metodická príručka pre učiteľov základnej školy, Bratislava 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 29—31 (posudok jazykovej stránky publikácie).

- B. Dobrovolný, Príprava rukopisu a korektúry pre tlač. Prel. A. Majčnrák, Bratislava 1953. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 157—159 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Svorník, svorka či zverník, zvorka? — Slovenská reč 19, 1954, 56—57. — Tamže: Babkár — babkár (57). — Miestny národný výbor v Trstenej (57—58). — Sväzarmista či sväzarmovec? (232—233). — Prídavné mená minulé a lauský, vlašajší (302—303). — Rtg snímka (305—306).
- Sájmo — šablóna. — Technická práca 6, 1954, 58. — Tamže: Rez — razidlo (58—59). — Páč — páčidlo (59). — Držobnosť — držnosť (59). — Rozpustidlo — rozpúšťadlo (59). — Mikroskop — mikrometóda (59). — Produkčný — produktívny (59). — Šedoliatinový prášok — prášok zo sivej liatiny? (121). — Svetlotechnický — teplototechnický — svetelnotechnický, tepelnotechnický? (121). — Pryž — guma (122). — Uhlíohydráty — uhlovodany — sacharidy? (122). — Jazdiť, jazda (122—123). — Merítka? (123). — Stativo — priečna hrada? (188). — Pracnosť — prácnosť? (188). — Rastlá pôda — prírodná pôda? (188). — Četnosť — častost? (250). — Plunžer? (250). — Zátop — kúrenie (250). — Cech — dielňa — prevádzka (314). — Kamenné uhlie — čierne uhlie (314). — Vycedzenina — vycedenina (314—315). — Mluvítko — mikrofónové viečko, mikrofónový zvukovod (315). — Tvarovať — tvárniť (315). — Prevádzací plán — vykonávací plán (315). — Pretahovanie — natahovanie (382). — Prestrihovanie — vystrihovanie? (382). — Rozhlas po dróte — drôtový rozhlas? (382). — Farbiar — farbič (440). — Liaca jama — lejaca jama (440). — Stavba — výstavba (440). — Názvy minerálov (440). — Cínovec sejpový — cínovec rozsyrový (440—441). — Skobla — výškrabník (441). — Karbovňa — hasnica (506). — Karbovačka — ohrebo (506). — Chroman — chróman (506). — Röntgencentimeter (506). — Spilka — kvasiareň (570). — Posun — posuv (570). — Trhlina — puklina — prasklina (703). — Obrážačka — dlažbačka (703).
- Húsenka — húsenica? — Zváranie 3, 1954, 159. — Tamže: Žliabok — drážka (159).
- [Úvod k rubrike Poznávajme rodný jazyk.] — Slovenka 7, 1954, č. 41, str. 14.
- O písaní i a y. — Miestne hospodárstvo 4, 1954, č. 2, str. 20. — Tamže: Veľké písmená (č. 3, str. 20). — Pravopis cudzích slov (č. 4, str. 20). — O skloňovaní cudzích slov (č. 5, str. 20). — Používanie menného prísudku (č. 6, str. 20). — Prídavné meno po slovese (č. 7, str. 20). — Používanie trpného rodu (č. 8, str. 20). — O gramatickej zhode (č. 9, str. 20). — Vetný zápor (č. 11, str. 20). — Podmet a predmet v slovenskej vete (č. 12, str. 20). — Poznámky k predmetu v druhom páde (č. 13, str. 20). — Predmet v treťom a siedmom páde (č. 14, str. 20). — Ostatné spôsoby vyjadrenia predmetu (č. 15—16, str. 27). — O prívlastku v slovenčine (č. 15—16, str. 27). — O polohe prívlastku (č. 17, str. 19). — O voľnom a tesnom prívlastku (č. 18, str. 19). — O doplaku v slovenskej vete (č. 20, str. 19). — O príslovkovom určení [miesta] (č. 21, str. 18). — Príslovkové určení času (č. 22, str. 19). — Príslovkové určení spôsobu (č. 23, str. 19). — Príslovkové určení príčiny (č. 24, str. 19).
- Sovietska diskusia o fonéme. — Sovetská veda — Jazykoveda 3, 1953, 250—25; So-6 vetská jazykoveda 4, 1954, 278—282.
- Organizácia terminologickej práce na Slovensku. — Sovetská jazykoveda 4, 1954, 193—195.
- Zpráva o činnosti terminologického oddelenia Ústavu slovenského jazyka SAV. — Slovenské odborné názvoslovie 2, 1954, 159—160 (za rok 1953).
- Jazykovědná konference o fonologii a mluvnici. — Sovetská jazykoveda 4, 1954, 384—388 (správa o konferencii, konanej v dňoch 1.—2. 6. 1954 v Libliciah; spoluautor).

- Norma spisovného jazyka z hľadiska potrieb spoločnosti.** — Slovenská reč 20, 1955, 194—199.
- O jazyku novinárskych útvarov.** — Slovenská reč 20, 1955, 75—81.
- Jednoznačnosť a presnosť termínu.** — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 289—293.
- Prídavné mená s príponami -ný a -ový.** — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 97—102.
- Miesto odbornej terminológie v slovnej zásobe.** — Slovenská reč 20, 1955, 9—13.
- O slovenskej poľnohospodárskej terminológii.** — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 225—229.
- Ešte o termínoch slovákum — slovenikum.** — Slovenská reč 20, 1955, 368—371 (spoluautor).
- K štylistickej povahe odseku.** — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 161—167.
- Kapitoly zo štylistiky a gramatiky slovenčiny.** Praha, Novinársky študijný ústav 1955/56. 8°. 67 s. (rozmn.).
- K. I. Bylinskij, O jazyku novín.** Prel. J. Jadudová. Aplikáciu na slovenský materiál spracoval J. Horecký. — Pomocný študijný materiál 3, 1955, č. 1, str. 1—32.
- Slovenské jednojazyčné a dvojazyčné slovníky.** — Zprávy jazykového odboru Slovenského stenografického a jazykového ústavu 2, 1954/55, 89—93.
- Teoretické základy odbornej terminológie.** — Naša veda 2, 1955, 395—397.
- Ako prekladať technickú literatúru.** — Technické noviny 3, 1955, č. 18, str. 8. [Doslov k príspevku V. Hečku Ne zodpovedná kritika Peikerovho Škólkárstva.] — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 250—251.
- Názvoslovné normy Úradu pre normalizáciu.** — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 319—320.
- Záver Jána Horeckého [k diskusií o norme spisovného jazyka z hľadiska potrieb spoločnosti na konferencii o norme spisovného jazyka, konanej v dňoch 24.—25. 3. 1955 v Bratislave].** — Slovenská reč 20, 1955, 224.
- [Diskusný príspevok na konferencii o norme spisovného jazyka, konanej v dňoch 24.—25. marca 1955 v Bratislave.] — Slovenská reč 20, 1955, 237.
- Na záver diskusie o poľnohospodárskej terminológii.** — Kultúrny život 10, 1955, č. 17, str. 6.
- O názvoch zložených z dvoch podstatných mien.** — Československý novinár 7, 1955, 118.
- A. D. Grigorieva, Ob osnovnom slovnom fondě i slovnom sostave ruskogo jazyka,** Moskva 1953. — Slovenská reč 20, 1955, 62—63 (ref.).
- K. Sochor, Příručka o českém odborném názvosloví,** Praha 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 374—376 (ref.). — Další autorov referát o tejto práci: Příručka o českom odbornom názvosloví, Slovo a slovesnosť 17, 1956, 124—125.
- K otázke prídavných mien strojny a strojový.** [E. Prandstetter, Strojní a strojový, Naše reč 36, 1953, 281—288] — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 32 (ref.).
- Terminologické príspevky v Našej reči [38, 1955, č. 3—4].** — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 287—288. (ref.).
- S. M. Lipatov, Fyzikálna chémia koloidov.** Prel. N. Michajlovskij a L. Závodský, Bratislava 1954. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 188—190 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Indra, Obsluha vstrekovacieho zariadenia naftových motorov,** Bratislava 1955. — Technická práca 7, 1955, 285 (posudok jazykovej stránky publikácie).

- I. A. Ševcov, Použitie elektroniky, Bratislava 1955. — Technická práca 7, 1955, 430—43E (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Korecký, Tepelné spracovanie kovov, Bratislava 1955. — Technická práca 8, 1955, 44—45 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- O. Boček, Pomológia, Bratislava 1954. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 27—30 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Ruština v medicíne. Zost. autorský kolektív za red. K. Šimanovského a Z. Lipskej. Bratislava 1954. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 125—126 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- A. Valachovič, Fyziológia človeka, Bratislava 1954. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 51—53 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Volek, Teoretické základy harmónie z hľadiska vedeckej filozofie, Bratislava 1954. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 312—314 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. A. Kobzistyj — V. V. Pruglo, Úspechy Čkalovovho kolchozu, prel. J. Jurčík, Bratislava 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 346—348 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Ako písať skratku magistra farmácie? (K diskusnému príspevku PhMr. K. Říhovského v 12. čísle tohto časopisu min. ročníka.) — Farmácia 24, 1955, 32.
- Ako písať skratku magistra farmácie. — Slovenská reč 20, 1955, 191—192. — Tamže: Slovákum či slovenikum (192).
- Alotropný vid = alotropná modifikácia. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 59—60. — Tamže: Lučba, lučebný, lučebniny = **chémi**a, chemický, chemikálie (60). — Matečný lúh = kryštalizačný lúh (60). — Výparok = odparok (60). — Tekavý = prchavý (60). — Suchá destilácia = rozkladná destilácia (60). — Kvantová dráha = elektrónová dráha (122). — Refaz = retazec (122). — Zdielané elektróny = väzbový elektrónový pár (122).
- Zhustovač = zahustovač. — Technická práca 7, 1955, 44. — Tamže: Liata oceľ = oceľová liatina — oceloliatina (44). — Nosnosť — únosnosť (94). — Elektrosušiaci skriňa = elektrická sušiaci skriňa (94). — Obrezať = orezať (94). — Výčnelok = výpustok (94). — Medzistanica (140). — Doprovod = sprievod (140). — Zmiešovač = zmiešavač (189). — Napätový (189). — Sústroje = agregát, skupina (189). — Frekventný = frekvenčný (189). — Kludový moment = pokojový moment (189). — Predradený odpor = predradný odpor (189). — Zátyň = oddelenie (236). — **Valún** (236). — Oblázok = obliak (obliachik) (236). — Sokel = obmurok (286). — Papiernický stroj = papierenský stroj (286). — Zabudovať = vmontovať (286). — Prevedenie = vyhotovenie (286). — Podpera — podpora (286). — Skratky a symboly pre časové jednotky (286). — Obrátka = otáčka (330). — Zafaženie — záťaž (330). — Kyselino-zrážací kúpeľ = kyselinový zrážací kúpeľ (330). — Odrazivosť — odraznosť (330). — Nabíhacie farby = nabíhajúce farby (330). — [Poznámka k príspevku Okoviny — okuje — okovinky] (378). — Sledné práce (378). — Ťažobné stroje = ťažné stroje (378). — [Poznámka k príspevku Vmestok — vtrúsenina] (429). — [Poznámka k príspevku Tvárnit — tvarovať — formovať] (475). — Vzor — vzorec — vzorka (476). — Merný — meraoľ (476). — Zvarovať = zvärať (522). — [Poznámka k príspevku Impulz — signál, vzruch — odozva] (522). — Štepiť — štiepiť = štiepať (570). — Štepný — štiepný (570). — Atomický — atomárny = atómový (570). — Adaptor = adaptér (570). — Bowdenovo lanko = poddajné lanko (570).
- Používate správne predložky okrem, popri, mimo a vedľa? — Slovenský stenograf 10,

1955/56, 120 (úryvok z knihy J. Horeckého Kultúra slovenského slova, Martin 1956, 75).

Konferencia o norme spisovnej slovenčiny. — Kultúrny život 10, 1955, č. 15, str. 11 (správa o konferencii, konanej v dňoch 24.—25. 3. 1955 v Bratislave).

Celoštátna porada o terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 3, 1955, 317—319 (správa o porade pracovníkov terminologických oddelení Ústavu pro jazyk český ČSAV a Ústavu slovenského jazyka SAV, konanej v dňoch 28.—29. 6. 1956 v Prahe).

1956

Základy slovenskej terminológie. Bratislava, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied 1956. 8°. 146, [1] s.

Kultúra slovenského slova. Martin, Osveta 1956. 8°. 145, [4] s. — 2. vyd.: 1958, 163, [3] s.

Rusko-slovenský technický slovník. Bratislava, Slovenské vydavateľstvo technickej literatúry 1956. 8°. 525, [1] s. (spoluautor).

Členenie slovnej zásoby. — Slovenská reč 21, 1956, 64—70.

Sústava substantívnych slovotvorných prípon. — Jazykovedné štúdie I. Spisovný jazyk, Bratislava 1956, 41—48.

O teórii terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 3—5.

Pojem a hranice termínu. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 257—260.

Z rusko-slovenskej terminológie stavív a ich vlastností. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 25—28.

Z rusko-slovenskej lesníckej terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 85—86.

Typy termínov motivovaných účelom. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 193—197.

K názvom poľnohospodárskych stavieb. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 154 až 155.

K slovenskej lekárskej terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 87—89.

Slovenská anatomická terminológia. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 97—100.

K slovenskej knihovníckej terminológii. — Čitateľ 5, 1956, 160—161.

Obrazné prvky v publicistickom štýle L. Štúra. — Slovenská reč 21, 1956, 238—240.

Záver z diskusie o členení slovnej zásoby [na konferencii o sporných otázkach slovenskej gramatiky a o niektorých problémoch lexikologických, konanej v dňoch 15.—16. 12. 1955 v Bratislave]. — Slovenská reč 21, 1956, 71.

K stavu slovenskej technickej terminológie. — Technické noviny 4, 1956, č. 16, str. 11.

Na okraj televíznej terminológie. — Technické noviny 4, 1956, č. 17, str. 11.

Aký majú Bratislavčania jazyk? — Večerník, 29. 11. 1956, str. 2 (rozhovor zástupcu redakcie s J. Horeckým).

[Doslov k príspevku J. Mihála K otázkam prekladania.] — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 126—127.

C. F. Werner, Wortelemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in der Biologie, Zoologie und vergleichenden Anatomie, Leipzig 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 350—352 (ref.).

Nomenklatura organičeskich sojedinenij. Autori: A. P. Terentiev, A. N. Kost, A. M. Cukerman, V. M. Potapov, Moskva 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 286—287 (ref.).

- W. Doroszewski, *Z zagadnień leksykografii polskiej*. Warszawa 1954. — Slovenská reč 21, 1956, 378—380 (ref.).
- Práce na odbornom názvosloví v zahraničí. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 159—160.
- © Herber, *Slovník anatomických jmen*, 2. vyd., Praha 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 127—128 (ref.).
- Jazykový koutek Československého rozhlasu, 2. výběr, Praha 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 95—96 (ref.).
- L. Dvoně, *Rytmický zákon v spisovnej slovenčine*, Bratislava 1955. — Naša veda 3, 1956, 272—273 (ref.).
- A. Zauner, *Praktická příručka slovenského pravopisu*, Martin 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 222—224 (ref.).
- Názvoslovný zpravodaj zemédeľský 1956, č. 1—2. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 224 (ref.).
- K. Marx, *Kapitál: kritika politickej ekonómie I. Kniha prvá. Proces výroby kapitálu*, prel. P. Musil a J. Rozner, Bratislava 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 156—158 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- P. Gál, *Geodézia v stavebníctve*, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 348—350 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- B. Kleskeň, *Využitie elektriny v domácnosti*, Bratislava 1956. — Technická práca 8, 1956, 281—282 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- V. Votánek — R. Mesjar, *Technológia väzieb pletenín*, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 380 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- II. Farský, *Zavlažovanie poľných plodín*, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 315—317 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Kniha vedúceho**, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 255—256 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Z. Nováček, *Súčasná slovenská hudobná tvorba*, Bratislava 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 4, 1956, 89—94 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- © slovách krecht a hrobľa. — Ludový rozhlas 12, 1956, č. 34, str. 13. — Tamže: O tvorení nových slov — poťah (č. 45, str. 5).
- © väzbách nemať čas — nemať času. — Slovenka 9, 1956, č. 4, str. 14. — Tamže: Je pravdou — je pravda (č. 6, str. 14). — O používaní slov celý a všetok (č. 9, str. 11). — Slovesá užívať a používať (č. 11, str. 12). — Takýto chlapec — takíto chlapi (č. 12, str. 11). — Veľké písmená (č. 14, str. 11). — O význame a používaní predložky k (č. 16, str. 14). — Fald — záhyb (č. 18, str. 14). — Tvorenie ženských priezvisk (č. 20, str. 10). — Jatrá či pečeň (č. 22, str. 14). — Prečo píšeme Skaličanka, ale Čadčianka (č. 24, str. 11). — Veľké písmená po otázniku a výkričníku (č. 26, str. 14). — Rtenka či rúž (č. 28, str. 14). — O slovníku a frazeológii (č. 30, str. 14). — Stupňovanie prídavných mien (č. 33, str. 14). — Zbytok či zvyšok? (č. 34, str. 14). — Nie prádlo, ale bielizeň (č. 36, str. 14). — O správnej výslovnosti (č. 38, str. 14). — O spoluhláske I (č. 42, str. 14). — Šle — traky — plecnice (č. 43, str. 14). — O skloňovaní podstatných mien (č. 44, str. 14). — Výrazkový chlieb (č. 46, str. 14). — Pôrodnica v živočíšnej výrobe (č. 48, str. 11). — Pol hodiny — polhodina (č. 50, str. 14).
- Názvy pre výrobné elektrickej energie. — Technická práca 8, 1956, 43. — Tamže: Kvapalina — tekutina (43). — Rozdeľovač = delič (43). — [Poznámka k príspevku „Spojenie na pero a drážku“ a podobné nesprávnosti] (90). — Zdierka = svorka;



zvierka (137). -- **Pevnosť** na ťah = pevnosť v ťahu (137). -- **Taviť** -- topiť (137). -- **Prúd** -- tok (137). -- **Upnúť** -- pripnúť (136). -- **Rúrka** -- **trubica** (184). -- **Šarža** -- vsádzka (184). -- **Ťažné lano** = jamové lano (184). -- **Kotúč** -- disk (184). -- **Obruč** (184). -- **Prstenec** (184). -- **Brázdička** = rezačí stroj (184). -- **Plienenie** (výdrevy a pod.) = vytrhávanie (184). -- **Provizórka** = výmenná stojka (231). -- **Lutna** = **vetračka** (231). -- **Drápy** -- **pazúry** = chytadlá (231). -- **Piestnica** = **piestnatýč** (231). -- **Spoj** -- **spojenie** (231). -- **Sklad** -- **skladisko** (231). -- **Vlečné trenie** = **kĺzavé trenie** (231). -- **Pojazdný** -- **prevozný** (231). -- **Predložky „na“ a „pre“** v účelovom význame (280). -- **Tesla** -- v Tesle (280). -- **Nulátka** -- **nulové kružidlo** (280). -- **Rozfažlivosť** = **rozfažnosť** (280). -- **Okamžik** = **okamih** (280). -- **Meniť** v energiu -- **meniť na energiu** (280). -- **Falošný vzduch** = **nežiadúci vzduch** (280). -- **Bodka za nadpisom pod obrázkom** sa nepíše (327). -- **Opísať** -- **popísať** (327). -- **Ne-spáliteľná látka** = **nehorľavá látka** (327). -- **Kancelársky stôl** = **písací stôl** (327). -- **Jaderná technika** = **jadrová technika** (327). -- **I-profil** = **I profil** (327). -- **Poldi-kladivko** = **kladivko Poldi** (327). -- **Ložený cement** = **naložený cement** (327). -- **Ko-lajisko** -- **koľajisko** (327). -- **Priemysel kameňa** = **kameňopriemysel** (327). -- **Pa-pršlek** = **lúč** (376). -- **Zosilnenie** = **spevnenie** (376). -- **Vozítka** = **autíčko** (376). -- **Navážka** -- **návažok** (376). -- **Polopriamka** = **polpriamka** (376). -- **Odpovedať** -- **zodpovedať** (376). -- **Pružné predĺženie** = **pružnostné predĺženie** (376). -- **Prekročiť** = **podkročiť** (376). -- **Posúvať** -- **posunovať** (376). -- **Povodný** (376). -- **Nanášať body** = **vynášať body** (425). -- **Kobka** = **komôrka** (425). -- **Vína, uhlia, nafty** (425). -- **Kúrové plyny** = **dymové plyny** (425). -- **Zbytok** = **zvyšok** (425). -- **Zvyšok** -- **prebytok** (425). -- **Prechod** -- **priečhod** (425). -- **Prestup** -- **priestup** (425). -- **Fabrika** = **továreň** (425). -- **Oter** (466). -- **Obmedziť** -- **omedziť** (466). -- **Bunker** = **zásobník** (466). -- **Diaľnopis** = **dalekopis** (466). -- **Hmota** -- **látka** (466). -- **Medzioperačná doprava** (466). -- **Predložka cestou** (466). -- **Vyniklý pól** = **vyjadrený pól** (466). -- **Loďné lano** = **loďné lano** (466). -- **Vytahovák** -- **vyťahovač** (466). -- **Zahĺbiť** = **zahĺbovať** (523). -- **Strojníctvo** -- **strojárstvo** (523). -- **Kukátko** = **pozorovacie okienko** (523). -- **Odprýskať** = **odlúpať sa** (523). -- **Tvrdokov** = **spekaný karbid** (523). -- **Miešačka** -- **miešadlo** (523). -- **Korund** -- **karborundum** (523). -- **Špinel** == **spinel** (523). -- **Jav** = **zjav** (523). -- **Troškové prvky** = **stopové prvky** (523).

Prečo nie je správny názov vozítka? -- *Technické noviny* 4, 1956, č. 20, str. 13.

1957

**Mená povolání.** -- *Slovenské odborné názvoslovie* 5, 1957, 161–166.

**O homonymii v terminológii.** -- *Slovenské odborné názvoslovie* 5, 1957, 289–298.

**Slovotvorná štruktúra nomenklatúry organických zlúčenín.** -- *Slovenské odborné názvoslovie* 5, 1957, 3–9.

**Niekoľko poznámok k názvosloviu organických zlúčenín.** -- *Chemické zvesti* 11, 1957, 61–63.

**Dve osobitosti v menách osôb.** -- *Slovenská reč* 22, 1957, 352–358.

**O tvorení sloviac predponami.** -- *Slovenská reč* 22, 1957, 141–155.

**K jazykovej stránke tabuliek.** -- *Slovenské odborné názvoslovie* 5, 1957, 321–328.

**Jazyk v novinách.** Bratislava, *Novinársky študijný ústav* 1957, 4°. 153 s. (rozmn.).

**Slovenčina vo vedeckých prácach.** -- *Naša veda* 4, 1957, 289–291.

**Názvy strojárskych výrobkov a ich častí.** -- *Slovenské odborné názvoslovie* 5, 1957, 30–31.

**Terminológia v odbornom štýle.** -- *Naša veda* 4, 1957, 450–452.

Stavba vety v odbornom štýle. — Naša veda 4, 1957, 495—498.

Terminologija elektrovakuumnych priborov, Moskva 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 63—64 (ref.).

České polygrafické názvosloví. Sazba ruční, strojová a fotomechanická, Praha 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 91—92 (ref.).

Slovník jadrovej fyziky a techniky, Technická práca 9, 1957, 130—135. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 256 (ref.).

Z. Blažek — M. Kučera — A. Suchár, Atlas drog, Bratislava 1957. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 288 (ref.).

L. Timofejev — N. Vengrov, Stručný slovník literárnovedných termínov. Prel. J. Jandudová, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 124—126 (ref.).

Š. Ďurina — R. Kršiak — F. Hroščo, Základné otázky rastlinnej výroby, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 377—379 (posudok jazykovej stránky publikácie).

Kníha o hydine, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 350—352 (posudok jazykovej stránky publikácie).

R. Faulner, Medziplanetárne lety, Martin 1957. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 285—288 (posudok jazykovej stránky publikácie).

M. Pilz, Protipožiarna ochrana. Súhrn prednášok a statí, Bratislava 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 93—94 (posudok jazykovej stránky publikácie).

Príroda a spoločnosť 5, 1956. — Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 27—30 (posudok jazykovej stránky časopisu).

Pracháč kontra praker. — Rozhlas a televízia 13, 1957, č. 34, str. 16. — Tamže: Mlat — mlatovisko (č. 41, str. 16).

Slovná zásoba. — Jazyková poradňa, Bratislava 1957, 19—20. — Tamže: Základný znak odborných termínov (21—22). — Črty odbornej terminológie (22—23). — O významovej priezračnosti odborných názvov (23—24). — O slovenskej technickej terminológii (24—25). — O našej botanickej terminológii (25—26). — Dialka — vzdialenosť (37—38). — Točovka (53—54). — Hasič — požiarnik (56—57). — Dopyt — dotaz (58). — Výmlat — mlatovisko (59). — Árenda, nájom, árendálna zmluva (62—63). — O slovách „krecht“ a hrobľa (64—65). — Poľnohospodársky — pôdohospodársky (79). — Sterilizovať (86—87). — O slovesách požičať — vypožičať — prepožičať (100—101). — Jazdiť — premávať — vozíť (102—103). — Podstatné mená s príponou -ár (129—130). — Podstatné mená s príponou -tel a -č (131—132). — Prípony -isko, -išťe (132—133). — O dvojtvaroch (156—157).

Nie na predajni, ale v predajni. — Slovenka 10, 1957, č. 2, str. 14. — Tamže: O skloňovaní českých priezvisk (č. 4, str. 14). — Zčať — začať sa (č. 6, str. 14). — Kedy treba opakovať predložky (č. 12, str. 14). — Merítka — meradla (č. 15, str. 14). — Koncovky siedmeho pádu množného čísla (č. 16, str. 14).

Bórosilikát = borosilikát. — Technická práca 9, 1957, 210. — Tamže: Porézny = pórovitý (210). — Korózia — korázia (210). — Cez pochyby — napriek pochybnostiam (210). — Kácať = stínať (210). — Dohovorovacia technika — oznamovacia technika (210). — Skratka pre gram (210). — V dynamometre = v dynamometri (210). — Kyslíčnik boritý = kyslíčnik boritý (210). — Tank = vývojnica (211). — Vozík pre piliny = vozík na piliny (211). — Umacart = umakart (211). — Prevádzkyschopný stav = prevádzkový stav (211). — Mikroelementy = stopové prvky (355). — Cuprein = kupreín (355). — Code = kód (355). — Elektrónický = elektronický (355). — Stojací obrázok = stojaci obrázok (355). — Riadiť rýchlosť otáčok = regulovať

- rýchlosť otáčok (355). — Pílové kmity = pílovité kmity (355). — Kryštálovo priesvitný = krištálovo priesvitný (355). — Thyratron = tyratrón (355). — 10 mikrovolt = 10 mikrovoltov (687). — Nikelnaté zliatiny = niklové zliatiny (687). — Metač hnojiva = rozhadzovač hnojiva (687). — Priehradová veža = priečková veža (687). — Splavený Váh = splavnený Váh (687). — Boxpaleta = skriňová paleta — boxová paleta (687). — Počítacia rúrka = počítacia trubica (687). — Gombík = tlačidlo (687). — Ťažný (774). — Ťažiareň (774). — Ťažený = ťahaný (774). — Strojárstvo = strojárstvo (774). — Elektrónové delo = vrhač elektrónov (774). — Gulôčiek = gulôčok (774). — Lesnícko-hospodársky výskum = lesohospodársky výskum (774).
- O činnosti terminologického oddelenia Ústavu slovenského jazyka SAV. — Naša veda 4, 1957, 196—199.

1958

- Sémantická klasifikácia zložených slov. — Studie ze slovanské jazykovedy. Sborník k 70. narodeninám akademika Františka Trávníčka, Praha 1958, 285—292.
- Gramatické prvky pri tvorení slov. — Slovenská reč 23, 1958, 267—272.
- K systematicke motivačných znakov v kongruenčných pomenovaniach. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 321—327.
- Poznámky k terminológii terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 24—27.
- K otázke systému v slovnej zásobe. — Jazykovedné štúdie III. Spisovný jazyk, Bratislava 1958, 5—18.
- Pomenovania motivované účelom. — K historickosrovnávacímu štúdiu slovanských jazykú. Sborník projevů z konference o historickosrovnávacím štúdiu slovanských jazykú, která se konala 28. ledna až 2. února 1957 v Olomouci a v Praze, Praha 1958, 173—176.
- Otázka medzinárodnej slovanskej terminológie, jej súčasný stav a historický vývoj. — Československé přednášky pro IV. mezinárodní sjezd slavistů v Moskvě, Praha 1958, 97—107.
- O kalkování v terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 56—58.
- Slovenské názvoslovie vtákov. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 97—102.
- K terminológii bicykla. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 310—313.
- Dr. h. c. JUDr. Adolf Záturecký (22. júna 1884 — 12. marca 1958). — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 161—166.
- Znova o skloňovaní činiteľských mien na -tel. — Slovenská reč 23, 1958, 48—49.
- Do šiesteho ročníka. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 3—6.
- Z lekárskej terminológie. — Naša veda 5, 1958, 342—343.
- Poriadok slov v odbornom štýle. — Naša veda 5, 1958, 75—77.
- Slohové druhy v odbornom štýle. — Naša veda 5, 1958, 173—176.
- Stavba odseku v odbornom štýle. — Naša veda 5, 1958, 223—226.
- P. J. Wexler, La formation du vocabulaire des chemins de fer en France 1778—1842, Genève—Lille 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 58—59 (ref.).
- F. Kopsch, Nomina anatomica. 5. vyd., Stuttgart 1957. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 64 (ref.).
- Vocabulaire electrotechnique international. International electrotechnical vocabulary, 2. vyd., Genève 1956—1957. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 223—224 (ref.).
- O normovaní terminológie. [D. Brozović, O normiranju terminologije u hrvatskom ili

- srpskom jeziku, Jezik 6, 1957—1958, 143—155.] — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 319—320 (výťah všeobecných myšlienok s kritickými poznámkami).
- Terminologičeskije raboty v SSSR v oblasti teoretičeskoj elektrotechniki i predloženiija Akademii nauk SSSR po meždunarodnomu elektrotečničeskomu slovariu, Moskva 1957. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 376 (ref.).
- J. E. Wüster, Bibliography of monolingual scientific and technical glossaries (Bibliographie de vocabulaires scientifiques et techniques monolingues) I, Unesco 1955. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 62—64 (ref.).
- E. Kresák, Nový pohľad na vesmír. (Rádioastronómia.), Martin 1958. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 315—317 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Malý atlas sveta I—II, Bratislava 1957. — Slovenská reč 23, 1958, 176—178 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- L. Novotný, Filatelie, Martin 1957. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 90—92 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- M. Tuma, Urobíme si sami, Bratislava 1958. — Slovenské odborné názvoslovie 6, 1958, 350—352 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Spekať — spečenina — spekač. — Rozhlas a televízia 14, 1958, č. 1, str. 16. — Tamže: Jaderný — jadrový (č. 29, str. 16).
- [„Krajiny ľudovej demokracie“ — ľudovodemokratické krajiny.] — Pravda, 16. 8. 1958, str. 7. — Tamže: [Lietadlová pošta — letecká pošta] (23. 8., str. 7).
- Ionosfericko-vlnové laboratórium = laboratórium pre výskum ionosferických vln. — Technická práca 10, 1958, 62. — Tamže: Parogenerátorová časť = časť, v ktorej je uložený generátor pary (62). — Dĺžec — obdĺžnik = obdĺžnik (62). — Tvrdiť = kaliť (62). — Trúca spojka = trecia spojka (62). — Počtovací stroj = počítač stroj (351). — Titan = titán (351). — Rúrovod = potrubie (351). — Zamerovač = zameriavač (351). — Dopravný šnek = závitový dopravník (351). — Vírivé straty = vírové straty (446). — Skušobný = skúšobný (446). — Volframan = volfráman (446). — Kondicionovačný prístroj = kondicionovací prístroj (446). — Ústredná tepelno-regulačná stanica = tepelná ústredňa (446). — Kováreň (446). — Stredotlaký kotol = stredotlakový kotol (446). — Malometrážny byt = byt s malou obytnou plochou (627). — V akéom rádiuse — v akéom rádiu (627). — Odprašok = odprašok (627). — Komunálno-kultúrne služby = kultúrne služby (627). — Ležiaca vaňa (627). — Zoraďovač — nastavovač (627). — Pretok vody = prietok vody (839). — Plechoobrábaci stroj = stroj na obrábanie plechu (839). — Šalovanie = debnenie (839). — Montodom = montovaný dom (839). — Atómový ladoborec (839). — Malorážka = malokalibrovka (839). — Obrazofón = obrazový telefón = videofón (917). — Petlica = zápinka (917). — Teploelement = tepelný prvok (917).
- Správne česky a slovensky. — Čs. novinár 10, 1958, 137, 169, 206, 234—235, 263—265, 292—293, 295, 331.
- Jazykoveda na IV. sjazde slavistov. — Kultúrny život 13, 1958, č. 40, str. 9 (správa o IV. medzinárodnom sjazde slavistov, konanom v dňoch 1.—10. 9. 1958 v Moskve). — Ďalšia autorova správa o tomto sjazde: Chystá sa slovanský jazykový atlas, Práca, 18. 9. 1958, str. 4.

1959

**Slovotvorná sústava slovenčiny. Podstatné meno. Prídavné meno. Sloveso.** Bratislava, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied 1959. 8°. 217, [1] s.

- K charakteristike motivačných znakov v nekongruenčných pomenovaniach. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 65—69.
- Slovenské podstatné mená v terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 193 až 196.
- Poznámka o metóde a metodike. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 219—220.
- Slovenská vojenská terminológia. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 289—293.
- Názvy fyzikálnych jednotiek. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 33—36.
- K terminológii počítačích strojov. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 321—325.
- O hádankárskej terminológii. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 29—31.
- Gramatickí činitelia poriadku slov. — Jazykovedné štúdie IV. Spisovný jazyk, Bratislava 1959, 55—62.
- O jazyku našej tlače. — Slovenská reč 24, 1959, 65—72.
- O reči novinárskych útvarov SNN. — Otázky novinárstva. Sborník prác z dejín a teórie 1958, Martin 1959, 237—241.
- Na okraj popularizačnej literatúry. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 189—191.
- Z anglicko-slovenskej jazykovednej terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 152—155.
- Slovenská vojenská terminológia. — Mladá tvorba 4, 1959, č. 12, str. 30.
- I. I. Kovalyk, Včennja pro slovtvir, Lvov 1958; Pytanňa slovianskoho imenykovoho slovtvoru, Lvov 1958. — Jazykovedný časopis 10, 1959, 189—192 (ref.).
- A. Kiprov, Terminologija na šachmatnata igra, Sofija 1957. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 127 (ref.).
- Terminologija rele, Moskva 1958. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 31—32 (ref.).
- Mežduarodnyj elektrotečničeskij slovař, gruppa 10: Mašiny i transformatory, Moskva 1958. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 319 (ref.).
- J. Kábrt — V. Valach, Stručný lékařský slovník, Praha 1958. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 287—288 (ref.).
- H. Kurkowska, Budowa słowotwórcza przymiotników polskich, Warszawa 1954. — Jazykovedný časopis 10, 1959, 93—95 (ref.).
- O. Beneš, Průručka pre automobilistov. Prel. E. Švec, Bratislava 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 254—255 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- F. Guske, Práca kaderníka, Prel. V. Sutoris — J. Kaluš, Bratislava 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 350—352 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- V. Richter — L. Ruman, Základy polovnictva, Bratislava 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 316—319 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Kúrenár. — Slovenská reč 24, 1959, 380.
- [Ked — kedy.] — Pravda, 14. 2. 1959, str. 4. — Tamže: [Pravopisné poslovenčovanie niektorých prevzatých názvov v ľadovom hokeji] (28. 2., str. 4). — [Niektoré nové poľnohospodárske názvy] (14. 3., str. 6).
- Čitateľ sa pýta... a jazykovedec odpovedá... — Kultúrny život 14, 1959, č. 44, str. 12; č. 45, str. 12; č. 46, str. 12; č. 47, str. 12; č. 48, str. 12; č. 49, str. 12; č. 50, str. 12; č. 51—52, str. 24.
- Správně česky a slovensky. — Čs. novinář 11, 1959, 22—23, 52—56, 86—89, 123—125, 159, 191, 250—251, 280—281.
- Predložky k a na v slovenčine. — Lidová armáda 9, 1959, 552. — Tamže: Strůj — odenie (752). — Slovesá předat — odovzdat (888). — Velké písmená (1088). — O oslovení (1288). — Ztěč — seč (1632).

Československá normalizačná komisia pre terminológiu. — Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 256.

1960

- Vzťah pojmu a termínu. — Jazykovedný časopis 11, 1960, 97—102.
- Kozmické lety a rozvoj našej slovnej zásoby. — Slovenská reč 25, 1960, 132—137.
- K metóde terminologickej práce. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 3—10.
- Pätnásť rokov slovenskej terminológie. — Slovenská reč 25, 1960, 254—270.
- Z výskumu otázok tvorenia slov v rokoch 1945—1960. — Slovenská reč 25, 1960, 236 až 241.
- Z rusko-slovenskej terminológie strojárkej technológie. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 154—155 (spoluautor).
- Využívanie farieb a tvarov v návestení. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 376 až 377.
- Zastaralé slovtvorné postupy v diele M. Kukučina. — Jazykovedné štúdie V. K jazyku a dielu Martina Kukučina, Bratislava 1960, 41—50.
- Výstavba textu k obrázkom. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 353—358.
- Gramatika latinského jazyka. Pomocná vysokoškolská učebnica. Bratislava, Slovenské pedagogické nakladateľstvo 1960. 8°. 296, [8] s. (spoluautor).
- K jazykovej problematike strojového prekladu. — Naša veda 7, 1960, 449—453.
- Z lexikografickej a terminologickej práce na Slovensku. — Informačný bulletin pre jazykovedné otázky 1, 1960, č. 2, str. 9—12.
- A. A. Reformatskij, Što takoe termin i terminologija, Moskva 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 251—252 (ref.).
- E. P. Hamp. A Glossary of American Technical Linguistic Usage 1925—1950, Utrecht—Antwerp 1958. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 352 (ref.).
- K. A. Levkovskaja, Imennoje slovoobrazovanije v sovremennoj nemeckoj obščerstvenno-političeskoj terminologii i primykajuščej k nej leksike, Moskva 1960. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 379—380 (ref.).
- R. G. A. de Bray, Guide to the Slavonic Languages, London—New York 1951. — Jazykovedný časopis 11, 1960, 89—91 (ref. o kapitole o slovenčine).
- Voprosy kultury reči II, Moskva 1959. — Slovenská reč 25, 1960, 181—183 (ref.).
- Električeskije mašiny. Vidy električeskich mašin, Moskva 1960. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 287—288 (ref.).
- N. K. Suchov, Ob osnovnyh napravlenijach sovremennoj terminologičeskoj raboty v tehnike, Moskva 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 249—250 (ref.).
- N. A. Baskakov, Sovremennoje sostojanije terminologii v jazykach narodov SSSR, Moskva 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 286—287 (ref.).
- Stilistik der deutschen Sprache. Lehrbrief 1—14, Leipzig 1955—1958. — Otázky novinarstva. Sborník prác z dejín a teórie 1959, Martin 1960, 391—394 (ref.).
- E. Wüster, Bibliography of monolingual scientific and technical glossaries (Bibliographie de vocabulaires scientifiques et techniques monolingues) II, Unesco 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 96 (ref.).
- Divy vedy a techniky. Sborník populárno-technických článkov, Bratislava 1960. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 377—379 (posudok jazykovej stránky publikácie).

- A. Šternfeld, *Smer Mesiac. Od umelých družíc k medziplanetárnym letm*, prel. J. Barica, Bratislava 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 189—190 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Fischer, *Hudobná teória*, Bratislava 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 254—256 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- O ľudovosti v odbornom názvosloví. — Jazyková poradňa II, Bratislava 1960, 7—10. — Tamže: *Žatva — kosba — zber* (17—18). — *Výrazkový chlieb* (24—25). — *Čo je „ovčí brav“?* (25—26). — *Dva odborné názvy*. (Turboagregát — strojové stredisko.) (26—27). — *Písanka — zošit* (33—34). — *O jednom spôsobe tvorenia odborných názvov* (96—97). — *O slove potah* (100—101). — „Kynáreň“, „kysnáreň“ — alebo azda niečo tretie? (103—104). — *Ovčinec — ovčiaren* (109—110). — *Pracháč, nie praker* (110—111). — *Jaderný — jadrový* (123—124). — *O slovách mlat, mlátif a mlatovisko* (128—129). — *Spekať — spečenina — spekač* (129—130). — *O používaní predložiek na a pre vo viacslovných názvoch* (198—199).
- Pyštek. — Slovenská reč 25, 1960, 191. — Tamže: „Perenka“ = rúž (191). — *Angína, ale angina pectoris* (320).
- [Mliekárenský — mliekársky, pôdohospodársky — poľnohospodársky.] — *Pravda*, 12. 3. 1960, str. 4.
- Čitateľ sa pýta... a jazykovedec odpovedá... — *Kultúrny život* 15, 1960, č. 2—15, 20—21, 43—45, str. 12.
- Správne česky a slovensky. — *Čs. novinár* 12, 1960, 20—21, 51, 111—112, 140—142, 262, 313.
- Pozor na prevádzanie. — *Lidová armáda* 10, 1960, 288. — Tamže: *Ošúchané prívlastky* (680). — *V súvislosti s ...* (964). — *Názvy českých a slovenských miest* (1608).
- Československá normalizačná komisia pre normalizáciu [1 = terminológiu]. — Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 320.
- Zasadnutie Medzinárodnej terminologickej komisie. — *Jazykovedný časopis* 11, 1960, 188—190 (správa o I. zasadnutí jazykovednej sekcije komisie, konanom v dňoch 11.—15. 3. 1960 v Prahe). — *Ďalšia správa o tomže zasadnutí: Zasadnutie Medzinárodnej terminologickej komisie (jazykovednej sekcije) v Prahe*, Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 223—224.

1961

- Odborný štýl v slovenčine. *Prednášky na jazykovom školení redaktorov vydavateľstiev v roku 1961. Združenie československých nakladateľstiev a knižného obchodu v Bratislave 1961. 4°. 74, [1] s. (rozmn.)*.
- Využitie matematických metód v jazykovede. — Slovenská reč 26, 1961, 257—269.
- Problémy terminologických slovníkov. — *Lexikografický sborník, Bratislava 1961, 34—45*.
- Slovtvorná sústava adjektív v slovenských jazykoch. — *Slavia* 30, 1961, 92—96.
- K vývinu slovenskej terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 161—164.
- Charakteristika genetickej terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 321—324.
- Motivácia biologických termínov. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 225—229 (spoluautor).
- K jazykovej výstavbe titulkov v slovenskej dennej tlači. — *Otázky novinárstva 1960. Martin 1961, 211—222*.
- [Diskusné príspevky na porade o prekladových slovníkoch, konanej v dňoch 13.—16. 10. 1959 v Piešťanoch.] — *Lexikografický sborník, Bratislava 1961, 108, 111*.

- O práci technickej komisie ISO/TC 37 — terminológia. Podľa DIN — Mitteilungen 39, 1960, 438—449. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 125—127.
- K otázke umelého jazyka. — Naša veda 8, 1961, 75—77.
- H. A. Gleason ml., An Introduction to Descriptive Linguistics, New York 1955 (Vvedenie v deskriptívnuju lingvistikú, Moskva 1959). — Jazykovedný časopis 12, 1961, 90—93 (ref.).
- J. Kocka, Gnozeologické základy pojmov. Bratislava 1961. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 189—192 (ref.).
- C. F. Werner, Wortelemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in den biologischen Wissenschaften, 2. vyd., Leipzig 1961. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 320 (ref.).
- J. Vachek, Dictionnaire de linguistique de l'École de Prague, Utrecht—Anvers 1960. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 30—31 (ref.).
- Terminológia Pražského lingvistického krúžku. [J. Vachek, A propos de la terminologie linguistique et du système de concepts linguistiques de l'école de Prague, Philologica Pragensia 4, 1961, 65—78.] — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 319—320 (ref.).
- O jazykovednej terminológii. [A. V. Isačenko, Nekotoryje voprosy lingvističeskoj terminologii, v časnosti slavianskoj, Izvestija Akademii nauk SSSR, otdelenije literatury i jazyka 20, 1961, č. 1, str. 44—53.] — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 221—222 (ref.).
- T. G. Brianceva, O slovníkách terminologičeskich slovaraj, Moskva 1959. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 220—221 (ref.).
- Stavba, členění a úprava čs. státních norem. ČSN 01 0010, Praha 1961. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 223—224 (ref.).
- J. Dvořák, Slovník anatomických nomenklatur, Praha 1960. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 127—128 (ref.).
- Knížka o jazyce a stylu soudobé české literatury, Praha 1961. — Slovenská reč 26, 1961, 313—314 (ref.).
- Otázky novinářstva 1959. Sborník prác z dejín a teórie, Martin 1960. — Slovenská reč 26, 1961, 174 (ref.).
- Word 15, 1959, č. 1—3. — Jazykovedný časopis 12, 1961, 98—100 (ref.).
- J. A. Tallo, Zelená planéta Zem, Bratislava 1960. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 93—94 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- J. Tomovčík a kol., Zberové stroje, Bratislava 1961. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 349—352 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- „Šnekový lis“ — skrutkový lis. — Slovenská reč 26, 1961, 186. — Tamže: Štiepny materiál (186). — Algoritmus (315).
- [Objemné krmivá — objemové krmivá, kôrovie — kukuričie.] — Pravda, 4. 3. 1961, str. 4. — Tamže: [Umelé hmoty — plastické hmoty, umelé látky, plastické látky] (11. 3., str. 4). — [Vežiak, vybavenosť] (22. 4., str. 4). — [Došlo k vzbure, dôjde k zlepšeniu] (6. 5., str. 4). — [Používanie slova vklad] (16. 9., str. 4). — [Značky a značkové slová] (23. 9., str. 4). — [Pobádacie fondy pracujúcich] (7. 10., str. 4). — [Termojadrový, termonukleárny] (25. 11., str. 4). — [Pravopis zložených prídavných mien] (9. 12., str. 4).
- Čitatelia sa pýtajú ... a jazykovedec odpovedá. — Kultúrny život 16, 1961, č. 1, str. 12; č. 31, str. 12.
- Vyjadrujú slová kozmonaut a astronaut to isté? — Príroda a spoločnosť 10, 1961, č. 15, str. 33. — Tamže: Je správny termín bezváhový stav? (č. 21, str. 25).
- Menej abstraktnosti. — Lidová armáda 11, 1961, 304.



- Veľké napätie či vysoké napätie?** — T 61 — Technický magazín 1961, 186.
- Návrat k slovanskému menu. — Práca, 4. 6. 1961, str. 5.
- Konferencia o marxistickej jazykovede. — Slovenská reč 26, 1961, 172—174; Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 156 (správy o konferencii o marxistickej jazykovede, konanej v dňoch 5.—8. 12. 1960 v Libliciach).
- Porada o teoretických otázkach terminológie. — Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 222—223 (správa o porade, konanej v dňoch 25.—26. 4. 1961 v Bratislave).
- 1962
- Česko-slovenský vojenský slovník. Praha, Ministerstvo národnej obrany 1962. 8°. 350 s. (spoluautor).
- Vzťahy medzi kybernetikou a jazykovedou. — Slovenská reč 27, 1962, 263—269.
- Funkcia kalkovania v terminológii. — Slavianska lingvistična terminologija I, Sofija 1962, 33—36.
- K definícii morfémy. — Slavica Pragensia 4, 1962, 145—149.
- Názvoslovie lesného hmyzu. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 85—88.
- K terminológii obilnín. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 363—369.
- Na okraj českého a slovenského anatomického názvoslovía. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 16—23.
- K terminológii matematickej jazykovedy. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 193—197.
- Morfematičný a slovotvorný rozbor. — Slovenský jazyk a literatúra v škole 8, 1962, 3—6.
- O slovách s pol- a polo-. — Slovenská reč 26, 1962, 30—36.
- Poznámka o využití superlatívu. — Slovenská reč 27, 1962, 346—349.
- Niekoľko znakov popularizačnej literatúry. — Slovenská reč 27, 1962, 159—164.
- Výstavba textu k obrázkom. — Otázky novinárstva 1961, Martin 1962, 217—226.
- [Diskusný príspevok na IV. medzinárodnom zjazde slavistov, konanom v dňoch 1.—10. septembra 1958 v Moskve.] — IV meždunarodnyj s'jezd slavistov. Materialy diskussii. Tom vtoroj. Problemy slavianskogo jazykoznanija, Moskva 1962, 127—128.
- Problémy matematizácie jazykovedy. — Predvoj 6, 1962, č. 50, str. 12—14.
- Svet signálov, kódov a jazykoveda. — Príroda a spoločnosť 11, 1962, č. 14, str. 36—39.
- Stroje v jazykovede. — Príroda a spoločnosť 11, 1962, č. 4, str. 22—25.
- K otázke českej a slovenskej terminológie. — Informační bulletin pro otázky jazyko-vedné, č. 3, 1962, 45—47.
- Poznámky k trofolgickým pojmom. — Výživa a zdravie 7, 1962, 279.
- J. Filípec, Česká synonyma z hlediska stylistiky a lexikologie, Praha 1961. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 377—379 (ref.).
- O češtině pro Čechy, Praha 1960. — Slovenská reč 27, 1962, 54—55 (ref.).
- V. Blanár, Zo slovenskej historickej lexikológie. Slovníkový rozbor počtových kníh z baníckej osady Boce, Bratislava 1961. — Slovenská reč 27, 1962, 180—182 (ref.).
- Poriadok vnútornej služby ozbrojených síl Československej socialistickej republiky. Praha 1961. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 190—191 (ref.).
- Stavebnícky náučný slovník. I. zv. Látky a dílce, Bratislava 1961. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 178—180 (ref.).
- Odlučování a odlučovací zařízení. Základní pojmy a názvosloví. ČSN 124001, Praha 1961. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 128 (ref.).
- Názvoslovie civilných zbraní a streliva. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 189—190 (ref. o pripravovanej názvoslovnej norme).

- M. Marko, Otázky novinárskych žánrov. Martin 1960. — Slovenská reč 27, 1962, 49—51 (ref.).
- Nový terminologický časopis. [Československý terminologický časopis 1, 1962.] — Slovenská reč 27, 1962, 185—186 (ref.).
- Prídavné mená typu dvojdielny — dvojdielový. — Slovenská reč 27, 1962, 317—318. — Tamže: O slovách litráž a „listáž“ (319).
- [Plazma.] — Pravda, 6. 1. 1962, str. 4. — Tamže: [Niektoré zmeny v slovenskej právnej terminológii] (13. 1., str. 4). — [„Zoradovať sa“ = nastaviť sa] (3. 3., str. 4). — [Kvasiť, kysnúť] (14. 4., str. 4). — [Úver, pôžička] (12. 5., str. 4).
- Správne česky a slovensky. — Čs. novinář 14, 1962, 51, 87—88, 271—273.
- O slovesách mierit a merat. — Lidová armáda 12, 1962, 304. — Tamže: Sloveso riadiť v slovenčine (464).
- Zpráva o činnosti terminologického oddelenia Ústavu slovenského jazyka. — Československý terminologický časopis 1, 1962, 121—127.
- Pracovná porada Medzinárodnej terminologickej komisie (jazykovednej sekcie). — Československý terminologický časopis 1, 1962, 248—249 (správa o 2. pracovnej porade Medzinárodnej terminologickej komisie — jazykovednej sekcii pri Medzinárodnom komitáte slavistov, konanej v dňoch 21.—24. 3. 1962 vo Varšave).
- Zasadnutie Československej ústrednej terminologickej komisie. — Slovenská reč 27, 1962, 369—370 (správa o zasadnutí, konanom dňa 26. 1. 1962 v Prahe).

1963

- Názvy farieb v slovenčine. — Slovenská reč 28, 1963, 218—223.
- K štatistickej štruktúre slovotvorného modelu. — Československé prednášky pro V. mezinárodní sjezd slavistů v Sofii, Praha 1963, 125—134.
- Pokus o štruktúrnú analýzu termínov. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 274—288.
- Nová etapa v koordinácii českej a slovenskej terminológie. (K 10. výročiu založenia Československej akadémie vied.) — Československý terminologický časopis 2, 1963, 1—7.
- Terminologické poznámky k novým právnym kódexom. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 226—230.
- Viacčlenný prívlastok v botanickej terminológii. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 350—354.
- Názvoslovie písacích strojov. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 30—40.
- K revízii názvoslovnej normy o plastických látkach. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 49—51.
- Dnešný stav jazykovej kultúry a jazykovej praxe na Slovensku. Jazykovedné štúdie 7, 1963, 53—59.
- Využitie vsuvky v publicistickom štýle. — Otázky žurnalistiky 1962, Martin 1963, 155 až 163.
- Matematická jazykoveda v Ústave slovenského jazyka SAV. — Slovenská reč 28, 1963, 189—190.
- [Diskusné príspevky na konferencii o vývinových tendenciách dnešnej spisovnej slovenčiny a o problémoch jazykovej kultúry na Slovensku, konanej v dňoch 2.—4. 4. 1962 v Bratislave.] — Jazykovedné štúdie VII. Spisovný jazyk, Bratislava 1963, 49, 198—199.
- §[Redakčné poznámky k príspevku V. Hečku K diskusi o lesnickej terminológii.] — Československý terminologický časopis 2, 1963, 366.

- R. Jakobson, Selected Writings I. Phonological Studies, 's-Gravenhage 1962. — Jazykovedný časopis 14, 1963, 171—174 (ref.).
- Teorija nadožnosti v oblasti radioelektroniki. Terminologija, Moskva 1962. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 127—128 (ref.).
- H. Remy, Anorganická chemie I—II, Praha 1962. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 314—316 (ref.).
- K. Sochor a kol., Hornický slovník terminologický. Praha 1961. — Slovo a slovesnost 24, 1963, 282—284 (ref.).
- V. Valach — J. Kábrt, Lékařský slovník, 2. vyd., Praha 1962. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 246—249 (ref.).
- M. Dokulil, Tvoření slov v češtině I. Teorie odvozování slov, Praha 1962. — Slovenská reč 28, 1963, 352—358 (ref.).
- Stavebnícky náučný slovník. II. zv. Stroje, náradia a zariadenia, Bratislava 1962. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 251—252 (ref.).
- J. Ballay, Vyučovanie slohu v 6.—9. roč. ZDŠ. Metodická príručka pre učiteľov, Bratislava 1962. — Slovenská reč 28, 1963, 120 (ref.).
- Homéros, Ílias, prel. M. Okál, Bratislava 1962. — Slovenská reč 28, 1963, 187—189 (poznámky k jazykovej stránke prekladu).
- A. Kotzig, Matematické metody v hospodárskej praxi, Bratislava 1961; Matematika a spoločnosť, tamže. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 60—64 (poznámky k jazykovej stránke publikácií).
- Dohodnúť sa o niečom — dohodnúť sa na niečom. — Slovenská reč 28, 1963, 255.
- Správne česky a slovensky. — Československý novinář 15, 1963, 23—24, 94, 204.
- Pracovná porada Medzinárodnej terminologickej komisie. — Československý terminologický časopis 2, 1963, 319—320 (správa o 3. pracovnej porade Medzinárodnej terminologickej komisie — jazykovednej sekcii pri Medzinárodnom komitáte slavistov, konanej v dňoch 20.—25. 5. 1963 v Budyšíne).

1964

- Morfematická štruktúra slovenčiny. Bratislava, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied 1964. 8°. 194 s.
- Praktická štylistika pre rozhlasových pracovníkov. (Učebné texty závodnej školy práce.) Československý rozhlas, Bratislava 1964. 4°. 43 s. (rozm.).
- K diskusi o slovenskom pravopise. — Slovenská reč 29, 1964, 321—332.
- Názvy a značky mier. — Slovenská reč 29, 1964, 210—215.
- Poznámky k terminológii teórie grafov. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 270—273.
- K charakteristike názvov motýľov. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 193—198.
- Využitie predponových slovies v elektrotechnickej terminológii. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 42—44.
- K významu prídavného mena jednostranný. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 171—174.
- Prídavné mená s príponou -teľný v slovenčine. — Slovenská reč 29, 1964, 129—136.
- Analysis of the Nominal Phrase in the Slovak Language. — Jazykovedný časopis 15, 1964, 101—107.
- Pokus o štatistickú charakteristiku štýlu. — Otázky žurnalistiky 1963, Martin 1964, 163—171.

- G. Herdan. The Calculus of Linguistic Observations, s-Gravenhage 1962. — Jazykovedný časopis 15, 1964, 184—186 (ref.).
- F. Vilček — J. Švec. Naše vtáky, Bratislava 1963. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 364 (ref.).
- Československé přednášky pro V. mezinárodní sjezd slavistů v Sofii, Praha 1963. — Slovenská reč 29, 1964, 176—179 (ref.).
- Názvoslovní plastických hmot a pryže. ČSN 64 0001, Praha 1963. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 185—187 (ref.).
- L. Žitňan — D. Pospíšilová — J. Huňák. Slovensko-česko-rusko-francúzsko-nemeckomadarský odborný slovník vinohradnícko-vinársky, Praha 1962. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 250—252 (ref.).
- Kozmos — vesmír. — Jazyková poradňa III, Bratislava 1964, 23—25. — O kozmickej doprave (25—26). — Z leteckej terminológie (26—27). — Desant = výsadok (28—29). — Priešekník (30—31). — Niekoľko názvov zo zootechniky (34—35). — Názvy plodov (37—38). — Okolo mlátenia (42—43). — Kombajnová žatva (43—44). — O niektorých drevárskych názvoch (46—47). — Dieľňa a prevádzka (67—69). — Prídavné mená zemiakársky a zemiakový (79—80). — Ruština a naše odborné názvoslovie (95—96). — Slovo nehodovosť je správne (98—99). — Veterinár (99—100). — Merítko — meradlo (100—101). — Pasienok, a či pašienka? (101—102). — Korenie a korenina (103). — O tvorení všeobecných mien z mien vlastných (253—254). — Desatiná bodka, či čiarka? (257—258).
- Z V. mezinárodného sjazdu slavistů v Sofii. — Slovo a slovesnosť 25, 1964, 188—196 (správa o V. medzinárodnom zjazde slavistov, konanom v dňoch 17.—23. novembra v Sofii; spoluautor časti IX. Problematika algebraické a kvantitatívnej lingvistiky na str. 188—190).
- Štvrté zasadanie Medzinárodnej terminologickej komisie. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 353—354 (správa o 4. pracovnej porade Medzinárodnej terminologickej komisie — jazykovednej sekcii pri Medzinárodnom komitáte slavistov, konanej v dňoch 25.—30. 5. 1964 v Lublane).
- Pracovné zasadnutie Československej ústrednej terminologickej komisie. — Československý terminologický časopis 3, 1964, 192 (správa o zasadnutí, konanom dňa 19. decembra 1963 v Prahe).

1965

- Teória modelovania v jazykovede. — Jazykovedný časopis 16, 1965, 63—72.
- The Evaluation of Three-member Consonant Clusters. — Asian and African Studies 1, 1965, 112—122.
- Názvy vedeckých ústavov. — Slovenská reč 30, 1965, 286—291.
- Kritériá terminológie. — Československý terminologický časopis 4, 1965, 193—200.
- Dvadsať rokov slovenskej terminológie. — Československý terminologický časopis 4, 1965, 257—260.
- K terminológii strojárkej technológie. — Československý terminologický časopis 4, 1965, 102—105.
- Zložené slová so zámenom sám. — Slovenská reč 30, 1965, 6—10.
- Morfematická štruktúra slovenčiny. — Kybernetika a její využití, Praha 1965, 313—315.
- Štylisticko-štatistické hodnoty jednej básnickej zbierky. — Jazykovedné štúdie VII. Spisovný jazyk — štylistika, Bratislava 1965, 71—84.

Vývin jazyka slovenskej tlače v rokoch 1945–1965. — *Novinářský sborník* 10, 1965, 159–163.

Teoretické otázky rozhlasovej štylistiky. — *O štylistike a štýloch rozhlasového prejavu*, Bratislava 1965, 5–13.

P. L. Garvin, *On Linguistic Method. Selected Papers*, The Hague 1964. — *Jazykovedný časopis* 16, 1965, 191–192 (ref.).

P. Sgall, *Cesty moderní jazykovědy*, Praha 1964. — *Slovenská reč* 30, 1965, 45–47 (ref.).

Teorie informace a jazykověda, Praha 1964. — *Slovenská reč* 30, 1965, 43–45 (ref.).

Structure and its Mathematical Aspects, Providence 1961. — *Asian and African Studies* 1, 1965, 204–207 (ref.).

S. Marcus, *Lingvističã matematicã. Modele matematice in lingvističã*, București 1963. — *Jazykovedný časopis* 16, 1965, 103–104 (ref.).

Computational Linguistics I, Budapest 1963; II, 1964. — *Jazykovedný časopis* 16, 1965, 105–106 (ref.).

O vztahu terminologie a frazeologie. [E. N. Tolikinová, O sistemnom otnošení terminologičeskogo sočĕtanija i frazeologičeskoi jedinicy, zb. *Problemy frazeologii*, Moskva 1964, 150–172.] — *Československý terminologický časopis* 4, 1965, 250–252 (ref.).

Handbook of Mathematical Psychology II, New York – London 1963. — *Jazykovedný časopis* 16, 1965, 202–204 (ref.).

Lingvističeskaja terminologija i prikladnaja toponomastika, Moskva 1964. — *Československý terminologický časopis* 4, 1965, 57–59 (ref.).

Modelovanie v jazykovede. — *Svet vedy* 12, 1965, 65–68.

Kybernetika a jazykoveda. — *Svet vedy* 12, 1965, 643–646.

Matematické metody rozboru. — *Jazyk a štýl modernej prózy*, Bratislava 1965, 157–158.

Matematická jazykoveda na Slovensku. — *Informační bulletin pro otázky jazykovědné*, č. 6, 1965, 7–8.

Slovenská i moderná. — *Kultúrny život* 20, 1965, č. 22, str. 8 (o slovenskej terminológii).

Pracovní poradã Medzinãrodnej terminologickej komisie. — *Československý terminologický časopis* 4, 1965, 303–304 (sprãva o 5. pracovnej porãde Medzinãrodnej terminologickej komisie – jazykovednej sekcie pri Medzinãrodnom komitãte slavistov, konanej v dňoch 24.–29. 5. 1965 v Bratislave a v Smoleniciach).

1966

Model gramatického rodu v západoslovanských jazykoch. — *Jazykovedný časopis* 17, 1966, 3–11.

Trechĕlennyje grupy soglasnyh v načale slova v slovačkom jazyke. — *Prague Studies in Mathematical Linguistics* 1, Praha 1966, 45–50.

K histologickému názvosloviu. — *Československý terminologický časopis* 5, 1966, 193 až 198.

[Diskusný príspevok na konferencii o slovníku spisovnej slovenčiny, konanej v dňoch 21.–23. 6. 1965 v Smoleniciach.] — *Slovenská reč* 31, 1966, 90–91.

[Diskusné príspevky na seminãri o slovenskej knihovníckej terminológii, konanom v dňoch 21.–22. 4. 1966 v Turĕianskych Tepliciach.] — *Seminãr o slovenskej knihovníckej terminológii*, Martin 1966, 26–31, 38–39, 68, 79.

Jazyk a štýl. — *Jazyk a umelecké dielo*, Bratislava 1966, 171–173.

O úlohãch slovenskej jazykovedy. — *Kultúrny život* 21, 1966, č. 8, str. 5.

- W. S. Cooper, *Set Theory and Syntactic Description*, The Hague 1964. — *Jazykovedný časopis* 17, 1966, 200 (ref.).
- Sborník prekladov o teórii informácie a jazykovede.** [Teorie informace a jazykověda, Praha 1964.] — *Slovo a slovesnosť* 27, 1966, 174–175 (ref.).
- P. S. Ray, *Language Standardisation*, The Hague 1963. — *Jazykovedný časopis* 17, 1966, 199–200 (ref.).
- S. K. Šaumian — P. A. Soboleva, *Applikativnaja porožďajuščaja model' i isčislenije transformacij v russkom jazyke*, Moskva 1963; S. K. Šaumian, *Transformacionnaja grammatika i aplikativnaja porožďajuščaja model'*, zb. *Transformacionnyj metod v strukturnoj lingvistike*, Moskva 1964, 12–56. — *Jazykovedný časopis* 17, 1966, 97–98 (ref.).
- Malý kľúč výtrusných rastlín I**, Bratislava 1965. — *Československý terminologický časopis* 5, 1966, 127–128 (poznámky k názvosloviu v publikácii).
- Flóra Slovenska I. Všeobecná časť. Sprac. J. Dostál, J. Futák, F. A. Novák**, Bratislava 1966. — *Československý terminologický časopis* 5, 1966, 318–320 (ref. z terminologického hľadiska).
- O. Feriane, Vtáky I (Stavovce Slovenska II)**, Bratislava 1964. — *Československý terminologický časopis* 5, 1966, 122–123 (ref.).
- Skratky akademických titulov.** — *Práca*, 18. 6. 1966, str. 4.
- O dvojici slov Iadnička — chladnička.** — *Jazyková poradňa IV*, Bratislava 1966, 32 až 33. — *Tamže*: **Prečo baník i haviar** (55–56). — **K pôvodu a významu slov silo a siláž** (66–67). — **Čo rozumieme slovom zrnoviny** (67–68). — **K pôvodu a významu slova kontejner** (123–124). — **Z vojenskej terminológie** (129–130). — **Niektoré názvy z očného lekárstva** (130–131). — **Názvy poľnohospodárskych stavieb** (131–132). — **O spojení trhovú produkcia** (148–149). — **O bezváhovom stave** (149–150). — **Dvojfázový zber** (150–151). — **Čo so slovesom moržovať** (172–173). — **Prečo znárodniť a nie zoštatniť** (176–177). — **Názvy poľnohospodárskych stavieb** (204–205). — **O prírodných menách solný — solený, krvný — krvavý** (233–234).
- Aký názov pre plastické hmoty je správny? — Príroda a spoločnosť** 15, 1966, č. 17, str. 31.
- Zpráva o činnosti Ústavu slovenského jazyka r. 1965.** — *Slovenská reč* 31, 1966, 176–178.

1967

- Generatívne modely v súčasnej jazykovede.** — *Slovenská reč* 32, 1967, 3–8.
- Súčasný stav vo fonológii.** — *Jazykovedný časopis* 18, 1967, 151–157.
- Jazyková kultúra a teória komunikácie.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 225–227.
- Vzťah spisovnej slovenčiny k spisovnej češtine.** — *Kultúra spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1967, 41–45.
- Količestvennoje issledovanije slovačkogo jazyka.** — *Mašinnyj perevod i prikladnaja lingvistika* 10, Moskva 1967, 118–125.
- Nevhodné preberanie terminológie.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 150–151.
- Niektoré pojmy a zásady pri tvorbe odborného názvoslovia.** — *Názvoslovný zpravodaj zemědělský* 14, 1967, č. 2, str. 1–18.
- O zásadách pri tvorení názvoslovia.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 129–132. — **Prvá časť príspevku je odtlačená aj v čas. Názvoslovný zpravodaj zemědělský 14, 1967, č. 2, str. 56–57 (pod rovnakým názvom).**
- Poznámky k vinohradnickej terminológii.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 109–110.
- Sloveso jazdit' a jeho odvodeniny.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 333–338.

- Treba ustáliť poľnohospodársku terminológiu. — *Názvoslovný zpravodaj zemédělský* 14, 1967, 7—10.
- Cifrovýje charakteristiky morfejnnoj struktury. — *Prague Studies in Mathematical Linguistics* 2, Praha 1967, 9—17.
- Jazyková a štýlistická charakteristika titulkov.** — *O jazyku a štýle slovenskej publicistiky.* Bratislava 1967, 139—142.
- ◊ **matematickej jazykovede.** — *Predvoj* 3, 1967, č. 31, str. 10—11.
- ◊ **explicitnom spisovnom úze.** — *Kultúra spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1967, 56.
- ◊ **kodifikácii.** — *Kultúra spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1967, 165.
- 9 zaujímavostí zo slovenčiny.** — *Príroda a spoločnosť* 16, 1967, č. 7, str. 7.
- Miesto antepreterita v sústave slovesných tvarov v slovenčine.** — *Jazykovedný časopis* 18, 1967, 77—79.
- [**Úvodné slovo na konferencii o kultúre spisovnej slovenčiny, konanej v dňoch 5.—7. 12. 1966 v Smoleniciach.**] — *Kultúra spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1967, 5—6.
- [**Záverčné slovo na konferencii o kultúre spisovnej slovenčiny, konanej v dňoch 5.—7. 12. 1966 v Smoleniciach.**] — *Kultúra spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1967, 291.
- [**Diskusné príspevky na seminári o jazyku a štýle slovenskej publicistiky, konanom v dňoch 3.—4. 10. 1966 v Bratislave.**] — *O jazyku a štýle slovenskej publicistiky.* Bratislava 1967, 69—70, 83.
- G. Herdan, *Quantitative Linguistics*, London 1964. — *Jazykovedný časopis* 18, 1967, 182—183 (ref.).
- Nový bojovník za kultúru jazyka.** [*Russkaja reč* 1, 1967, č. 1—2.] — *Kultúra slova* 1, 1967, 312—313 (ref.).
- Morfológia slovenského jazyka**, Bratislava 1966. — *Jazykovedný časopis* 18, 1967, 371—376 (ref.).
- E. K. Balon, *Ryby Slovenska*, Bratislava 1966. — *Kultúra slova* 1, 1967, 284—285 (posudok jazykovej, najmä terminologickej stránky publikácie).
- Z. Appl — E. Luknár, *Domáca dielňa. Amatérske strojíčky a prípravky*, Bratislava 1966. — *Kultúra slova* 1, 1967, 181—182 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- K terminológii výroby hliníka.** [K. Tomko — O. Sabo, *Výroba hliníka*, Bratislava 1965.] — *Kultúra slova* 1, 1967, 356—357 (poznámky k terminológii).
- G. Prodöhl, *Vražda v Hollywoode*, prel. V. Žabkay — V. Müllerová — F. Chorvát, Bratislava 1966. — *Kultúra slova* 1, 1967, 285 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Tiahla nálož — radová nálož.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 115. — *Tamže*: Pružina — vzpružina (115). — *Zhutňovanie — ubíjanie — utĺkanie — striasanie* (213). — *Dáviť — vracat — zvracat* (214). — *Brázdiaci stroj — rezačí stroj* (304).
- Skulina — škára — štrbina.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 128. — *Tamže*: Prídavné meno disponibilný (184). — *Obsah — objem* (185). — *Odmastiť — odmastniť* (288).
- Matematické metódy v jazykovede.** — *Pravda*, 21. 1. 1967, str. 2. — *Tamže*: *Neobídeme sa bez nich* (11. 3., str. 2).
- Zpráva o činnosti Ústavu slovenského jazyka SAV za rok 1966.** — *Slovenská reč* 32, 1967, 176—179.
- O činnosti terminologických komisií.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 174—175.
- Seminár o jazyku novín.** — *Kultúra slova* 1, 1967, 26—27 (správa o seminári, konanom v dňoch 3.—4. 10. 1966 v Bratislave).

- ⊙ komplexnom symbole v generatívnej gramatike. — Jazykovedný zborník venovaný VI. slavistickému kongresu, Bratislava 1968, 71—75.
- A Generative Model of the Naming Structures. — Recueil linguistique de Bratislava 2, Bratislava 1968, 55—63.
- Z teórie jazykovej kultúry. — Kultúra slova 2, 1968, 65—67.
- Úloha synonym v terminológii. — Kultúra slova 2, 1968, 321—323.
- Generatívny opis slovnej zásoby v slovanských jazykoch. — Československé prednášky pro VI. mezinárodní sjezd slavistů v Praze, Praha 1968, 89—94.
- Fonologický systém spisovnej slovenčiny. — Slovenská reč 33, 1968, 265—271.
- Ešte o termínoch v teplenej technike. — Kultúra slova 2, 1968, 49—50.
- O jazykovednom štrukturalizme. — Predvoj 4, 1968, č. 19, str. 11.
- Slovenčina za ostatných päťdesiat rokov. — Večerník, 25. 10. 1968, str. 3.
- Päťdesiat rokov slovenskej jazykovedy. — Jazykovedný časopis 19, 1968, 3—5.
- [Diskusné príspevky na I. slovenskej onomastickej konferencii, konanej v dňoch 5.—6. 12. 1967 v Bratislave.] — I. slovenská onomastická konferencia, Bratislava 5.—6. decembra 1967. Zborník materiálov, Bratislava, 1968, 15, 97, 138, 256.
- Tvoření slov v češtině 2. Odvozování podstatných jmen, Praha 1967. — Slovo a slovesnost 29, 1968, 332—335 (ref.).
- Úspešná slovenská gramatika. [E. Pauliny — J. Ružička—J. Štole, Slovenská gramatika, 5. vyd., Bratislava 1968.] — Kultúra slova 2, 1968, 216—217 (ref.).
- Jazyková kultúra v dvojjazyčnom slovníku. [J. Šimko, Anglicko-slovenský slovník, Bratislava 1967.] — Kultúra slova 2, 1968, 182—183 (ref.).
- Slovo o slovenčine. [Kultúra spisovnej slovenčiny, Bratislava 1967.] — Kultúrny život 23, 1968, č. 28, str. 4 (ref.).
- Sympatický podnikový časopis. — Kultúra slova 2, 1968, 310—311 (o jazykovej rubrike v čas. Prieskumník).
- Jazykové poznámky k jednému návodu. [Jawa 50 typ 20. Návod na obsluhu a udržiavanie, Považská Bystrica 1967.] — Kultúra slova 2, 1968, 59—60 (posudok jazykovej stránky publikácie).
- Poznámka o korektorských a systematických chybách. [M. Varchola, Príspevky sovietskych lingvistov k otázkam morfológickej typológie z hľadiska tradičného, Slovo a slovesnost 28, 1967, 269—273.] — Kultúra slova 2, 1968, 27—28 (posudok jazykovej stránky článku).
- Prietrž — prietrh. — Jazyková poradňa V, Bratislava 1968, 82—83. — Tamže: Slová s prvou časťou anti- (130—132). — Rozjazd, rozjazda — rozbeh, rozplavba (161—162).
- Tryskanie — abrazívne čistenie. — Kultúra slova 2, 1968, 113—114. — Tamže: Disk-elektroforéza? (165). — Hemorágia (174). — Proluka — medzera (174—175). — Nie lučobník, ale chemik (176—177).
- ⊙ odbornom vyjadrovaní. — Pravda, 16. 2. 1968, str. 7. — Tamže: Postavenie slovenčiny (19. 4., str. 7).
- ⊙ kultúre jazyka v súdnictve. — Socialistické súdnictvo 20, 1968, 25. — Tamže: Dielčí — čiastkový, tvorčí — tvorivý, smierčí — zmierovací, rozhodčí — rozhodcovský (59). — Riadenie — konanie, jednanie — konanie — úkon, kázeň — disciplína, obecný — všeobecný, jednacie číslo — číslo, číslo konania (92). — Prevádzkať — vykonávať, prevádzovňa — prevádzkáreň, prevádzacie pokyny — vykonávacie pokyny, prehľad-



senie — vyhlásenie, obdržať — dostať, zahájiť — začať, otvoriť (116). — Nové úpravy v pravopise, právomocný — právoplatný, opis — odpis (142—143). — Odstavec — odsek, plná moc — plnomocenstvo, nemovitosť — nehnuteľnosť, zákonitý — zákonný, zmocniť — splnomocniť, čiastka — suma, obor — odbor, zápis — zápisnica (175). Najať alebo prenajať. — Večerník, 3. 2. 1968, str. 5. — Tamže: Národný výbor a jeho primátor (16. 3., str. 5). — Federatívny — federálny (27. 4., str. 5). — Prečo zaso- zmeny? (18. 5., str. 5).

Správa o činnosti Jazykovedného ústavu Ľudovíta Štúra SAV za rok 1967. — Slovenská reč 33, 1968, 249—251.

Medzinárodný kongres fonetických vied. — Slovenská reč 33, 1968, 53—55 (správa o VI. medzinárodnom kongrese fonetických vied, konanom v dňoch 6.—13. 9. 1967 v Prahe).

## 1969

Nemecko-slovenský energetický slovník. Bratislava, Alfa 1969, 8°. 576 s. (spoluautor). Náčrt fonematickej štruktúry morfém. — Slovenská reč 34, 1969, 137—146.

Slovenské názvoslovie motýľov a dvojkrídlcov. — Kultúra slova 3, 1969, 139—142. A Model of the Slovak Coniugation. — Prague Studies in Mathematical Linguistics 3, 1969 (v tlači).

Úvod do matematickej jazykovedy. Bratislava, Rektorát Univerzity Komenského 1969, 4°. 92 s. (rozmn.).

V. Krupa, Morpheme and Word in Maori, The Hague 1966. — Jazykovedný časopis 20, 1969, 109—110 (ref.).

Kozmonaut a astronaut. — Kultúra slova 3, 1969, 62. — Tamže: Typovať — typizovať (64).

Republikánsky alebo republikový. — Večerník, 5. 2. 1969, str. 3.

Správa o činnosti Jazykovedného ústavu Ľudovíta Štúra SAV za rok 1968. — Slovenská reč 34, 1969, 240—243.

Prof. Jozef Štole šesťdesiatročný. — Jazykovedný časopis 20, 1969, 79—80.

Prof. Eugen Jóna šesťdesiatročný. — Jazykovedný časopis 20, 1969, 82—83.

Päťdesiat rokov Gejzu Horáka. — Kultúra slova 3, 1969, 88—89.

## Spolupráca

Právnický terminologický slovník, Bratislava 1952. — Terminológia častí strojov, Bratislava 1952. — Terminológia obrábania kovov, Bratislava 1952. — Základná jazykovedná terminológia, Bratislava 1952. — Lesnícky terminologický slovník, Bratislava 1953. — Letecký terminologický slovník, Bratislava 1953. — Terminológia galenickej farmácie, Bratislava 1953. — Slovenská botanická nomenklatúra, Bratislava 1954. — Terminológia vodného hospodárstva I. Hydrológia, hydraulika, pedológia, Bratislava 1954. — Terminológia vodného hospodárstva II. Zdravotné inžinierstvo, Bratislava 1954. — Banícky terminologický slovník, Bratislava 1955. — Terminológia silikátového priemyslu, Bratislava 1955. — Terminológia vodného hospodárstva III. Hydrotechnické stavby, Bratislava 1955. — Terminológia anorganickej a fyzikálnej chémie, Bratislava 1956. — Terminológia telesnej výchovy I. Lhká atletika, lyžovanie, Bratislava 1956. — Terminológia televízie, Bratislava 1956. — Terminológia elementárnej matematiky, Bratislava 1957. — Veterinárska terminológia I. Histológia a embryológia, Bratislava 1957. — Terminológia organickej chémie, Bratislava 1958. — Zememeračská terminológia, Bra-

tislava 1958. — Fotografická terminológia, Bratislava 1959. — Slovník slovenského jazyka I, Bratislava 1959. — Terminológia botanickej morfológie, Bratislava 1959. — Polygrafické názvoslovie, Zo sveta vedy a techniky v polygrafii 1960, č. 1, str. 21—24, č. 2—3, str. 53, č. 4, str. 16—20; roč. 1961, č. 1, str. 22—24, č. 3, str. 23—26; roč. 1962, č. 1—2, str. 33—38, č. 3—4, str. 39—49; roč. 1963, č. 1—2, str. 60—61, č. 3—4, str. 49—56. — Slovník slovenského jazyka II, Bratislava 1960. — Stavebnícky náučný slovník I. Látky a dielce, Bratislava 1961; 2. vyd. 1962. — Anatomické názvoslovie, Bratislava 1962. — Stavebnícky náučný slovník II. Stroje, náradia a zariadenia, Bratislava 1962. — Perspektívy vývoja spisovnej slovenčiny, Slovenská reč 27, 1962, 257—262. — Slovník slovenského jazyka III, Bratislava 1963. — Železničná terminológia I. Návestie a zabezpečovanie, Bratislava 1963. — Slovník slovenského jazyka IV, Bratislava 1964. — Základná optická terminológia, Bratislava 1964. — Železničná terminológia II. Strojová technická prevádzka, Bratislava 1964. — Slovník slovenského jazyka V, Bratislava 1965. — M. Dado, Slovník politickej ekonomie, Bratislava 1966. — Slovenské poľovnícke názvoslovie, Bratislava 1966. — Vojenský terminologický slovník, Bratislava 1966. — J. Ružička, Témy o slovenčine, Kultúra slova 1, 1967, 33—40 (publikované aj na viacerých iných miestach). — Slovník slovenského jazyka VI, Bratislava 1968. — Šachová terminológia, Bratislava 1968. — Alexander Petrovský, Slovník železničnej prepravnej prevádzky. I. Technická základňa, Bratislava 1969.

#### Prekladateľská činnosť

Štefan V. Svätoplukovi, Životy slovanských apoštolov Cyrila a Metoda v legendách a listoch, Turčiansky Svätý Martin 1950, 181—186 (úprava prekladu); tamže: Commonitorium biskupovi Dominikovi a kňazom Jánovi a Štefanovi, idúcim k Slovanom (187—189; úprava prekladu); Teotmar pápežovi Jánovi IX. (190—195; preklad); Hatho Jánovi IV. (203—206; preklad); Agapitus II. Geroldovi (207—210; preklad); Benedikt VI. nemeckým arcibiskupom (211—214; preklad). — B. Hübsch, J. Strnad, V. Vlašimová, Russkij jazyk. Odborné texty pre priemyselné školy stavebné, Praha 1955 (preklad slovníka). — V. A. Zvegincev, O znakovosti termínov. Podľa štúdie V. A. Zveginceva Problema znakovosti jazyka (Moskva 1956, 29—34) upravil J. Horecký, Slovenské odborné názvoslovie 5, 1957, 33—37. — L. R. Nejman, O charaktere definícií v elektrotechnickej terminológii. Podľa práce L. R. Nejmana v knihe Terminologičeskije raboty v SSSR v oblasti teoretickej elektrotechniki i predloženiija Akademii nauk SSSR po meždunarodnomu elektrotechničeskomu slovariu, Moskva 1957, 10—12 upravil J. Horecký, Slovenské odborné názvoslovie 7, 1959, 97—99. — J. D. Dešerijev, K otázkam terminológie v mladých jazykoch. Z knihy J. D. Dešerijeva Razvitije mladopismennych jazykov narodov SSSR, Moskva 1958, 41—45 preložil J. Horecký, Slovenské odborné názvoslovie 8, 1960, 225—228. — B. Dobrovolný, Slovníček novej techniky. Malá ilustrovaná encyklopédia vedy a techniky, Bratislava 1961. — D. S. Lotte, Základné požiadavky na termín, Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 193—196. — D. S. Lotte, Štruktúra termínov, Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 289—296. — D. S. Lotte, Význam celku a častí v termíne, Slovenské odborné názvoslovie 9, 1961, 353—355.

#### Redakčná činnosť

Redakčná činnosť v časopisoch: Československý terminologický časopis: hlavný redaktor roč. 1, 1962 — 5, 1966. — Jazykovedný časopis: tajomník redakcie roč. 7, 1953, člen redakčnej rady roč. 7, 1953 — 8, 1954, člen redakčnej rady a hlavný redaktor

roč. 18, 1967 — 20, 1969. — Kultúra slova: člen redakčnej rady roč. 1, 1967 — 3, 1969. — Odborné názvoslovie. Zprávy Terminologického oddelenia Jazykovedného ústavu SAVU: hlavný a zodpovedný redaktor roč. 1, 1951/52. — Slovenská reč: člen redakčnej rady roč. 16, 1950/51 — 19, 1954, 22, 1957 — 31, 1966. — Slovenské odborné názvoslovie: hlavný redaktor roč. 1, 1953 — 9, 1961. — Slovo a tvar: redaktor rubriky Technický jazyk roč. 3, 1949 — 4, 1950.

Redakčná činnosť v publikáciách: J. Savulák a kol., Veľký rusko-slovenský lekársky slovník, Bratislava 1959 (vedecký redaktor). — Veľký rusko-slovenský slovník I, Bratislava 1960 (člen red. rady). — Veľký rusko-slovenský slovník II, Bratislava 1963 (člen red. rady). — Slovník slovenského jazyka IV, Bratislava 1964 (člen red. rady). — Slovník slovenského jazyka V, Bratislava 1965 (člen red. rady). — Veľký rusko-slovenský slovník III, Bratislava 1965 (člen red. rady). — Jazykovedný zborník venovaný VI. slavistickému kongresu, Bratislava 1968 (člen red. rady). — Slovník slovenského jazyka VI, Bratislava 1968 (člen red. rady). — Veľký rusko-slovenský slovník IV, Bratislava 1968 (člen red. rady). — J. Alberty, Normy v skratke, Bratislava 1969 (jazykový redaktor). — A. Petrovský, Slovník železničnej prepravnej prevádzky I. Technická základňa, Bratislava 1969 (vedecký redaktor). — V. Erdélyi — J. Mader, Stupava. Kapitoly z miestnych dejín, Stupava 1969 (zodpovedný redaktor).

Zostavil: L. Dronč

## ZA PROFESOROM ŠTEFANOM TÓBIKOM

Ešte celkom nedozneli gratulačné slová pri 60. výročí narodenia univ. prof. PhDr. Štefana Tóbika, CSc. (o tomto jubileu písal na stránkach Jazykovedného časopisu J. Štole; porov. JČ 20, 1969, 83—84), keď z rodného Gemera, z rodnej Hnúšte prišla dňa 2. septembra 1969 neuveriteľná správa o jeho náhlom odchode. Prof. Štefan Tóbič odišiel navždy spomedzi nás v rozlete tvorivej práce, s nedopovedanou vetou, plný neúnavnej aktivity a tvorivých ambícií. Rodný Gemer, ktorý sa stal miestom jeho trvalého vedeckého záujmu, priam symbolicky uzavrel životnú púť profesora Štefana Tóbika.

Už počas svojich vysokoškolských štúdií ako žiak československého dialektológa prof. V. Vážneho prichádza do rodného kraja a skúma jeho nárečia. Výsledky svojho výskumu gemerských nárečí postupne spracúva a publikuje od r. 1934 v časopise Bratislava, v Zborníku Matice slovenskej, v Carpatikách, v časopise Linguistica Slovaca, v Jazykovedných štúdiách a v Jazykovednom časopise (podrobná bibliografia jeho prác bude uverejnená v Jazykovednom zborníku FF UPJŠ, ktorý vychádza pri príležitosti jeho šesťdesiatin). Vo svojich štúdiách z tejto dialektologickej problematiky skúma niektoré charakteristické hláskoslovné javy a tvary na -ch v nárečiach juhozápadného Gemera, kvantitu gemerských nárečí, píše o prechodnej oblasti stredoslovensko-východoslovenskej, o striedniciach za praslovanské \**ort-*, \**olt-* v gemerských nárečiach, o nárečí presídlencov z Nového Klenovca na zakarpatskej oblasti USSR, predkladá podrobné členenie a charakteristiku gemerských nárečí. V tlači je rozsiahla *Čítanka gemerských nárečí* (asi 700 rukopisných strán) s úvodnou štúdiou (asi 170 rukopisných strán), ktorá zachycuje podrobnú klasifikáciu gemerských nárečí. Žiaľ, ďalšie zväzky monografickej práce o gemerských nárečiach, ktoré prof. Š. Tóbič pripravoval na vydanie, ostanú iba torzom, podobne aj podrobný slovník gemerských nárečí.

V posledných rokoch sústredil prof. Š. Tóbič svoj výskumný záujem aj na východo-

slovenskú nárečovú oblasť. Z tejto problematiky publikoval dve štúdie: *Východoslovenské nárečia* (Úvod do ich ďalšieho výskumu a štúdia), *Nové obzory VII*, 1965, 235—268; *Nárečie Prešova*, *Dejiny Prešova II*, Košice 1965, 319—325. Bohatý nárečový materiál, ktorý prof. Š. Tóvik neúnavne zhromažďoval, čaká na svoje ďalšie spracovanie.

Prof. Š. Tóvik publikoval aj štúdie z dejín spisovnej slovenčiny. Zamýšľa sa v nich nad prameňmi Štúrovej jazykovej a pravopisnej normy, analyzuje jazyk šteliarov Muránskej doliny z r. 1585, píše o štiavnických listoch z r. 1529—1600. Podrobne analyzoval jazyk svojho veľkého krajanu P. J. Šafárika v niekoľkých štúdiách a spolu s jazykom J. Kollára v monografii *Šafárikov a Kollárov jazyk* (1966).

Prof. Š. Tóvik intímne zaujímali aj problémy jazykovej kultúry (naposledy hovoril o týchto otázkach v dvoch diskusných príspevkoch na konferencii o kultúre spisovnej slovenčiny v Smoleniciach r. 1966, ktoré vyšli v zborníku *Kultúra spisovnej slovenčiny*, Bratislava 1967, 86—88 a 266—268.)

Náročnosť a dôslednosť prenášal prof. Š. Tóvik zo svojej vedeckej práce aj do pedagogického procesu. Ako stredoškolský profesor a riaditeľ obchodnej akadémie v Košiciach a v Prešove (1933—1953), aj ako vysokoškolský pedagóg, vedúci Katedry slovenského jazyka a literatúry Filologickej fakulty VŠP, neskôr Filozofickej fakulty UPJŠ v Prešove (od r. 1953 do svojej smrti) pestoval vo svojich žiakoch i spolupracovníkoch úprimný a vrúcny vzťah k materinskej reči, k jej histórii, ale i k celej národnej kultúre. Vychoval rad dobre pripravených stredoškolských profesorov slovenského jazyka, ale aj nádejných jazykovedných pracovníkov. Z Katedry slovenského jazyka a literatúry FF UPJŠ viedol vysokokoškolské pracovisko na solídnej odbornej úrovni. Nárečové zbierky na katedre, ktorú roky viedol, sú vďaka jeho organizačným schopnostiam a neúnavnej práci nesmierne bohaté a vzácne. Žiaľ, bude chýbať pri ich spracúvaní ich zberateľ, ale najmä vynikajúci znalec.

Pri pohľade na košaté, ale neuzavreté životné jazykovedné dielo univ. prof. PhDr. Štefana Tóbika, CSc., prichodí nám dnes už len smutne konštatovať, že niet už medzi nami tohto vynikajúceho slovenského dialektológa a znalca dejín spisovnej slovenčiny, obetavého organizátora jazykovedného výskumu, zanieteneho podporovateľa jazykovedného bádania na východnom Slovensku, svedomitého vysokoškolského prednášateľa, vášnivého diskutéra, pracovitého a skromného človeka.

Česť jeho svetlej pamiatke!

J. Sabol

Recenzovaná monografia Renaty Grzegorzycykowej *Czasowniki odimienne we współczesnym języku polskim* obohacuje súčasnú polonistiku, ale aj slavistiku vôbec, o ďalšiu výskumnú prácu z oblasti odvodzovania slov, a to práve na poli najmenej prebádanom. V poľštine samej — ako aj v iných slovanských jazykoch — je oveľa podrobnejšie spracovaná problematika odvodených substantív alebo adjektív ako problematika slovies z neslovesných základov. Na pláne jazykovej formy je to bez pochyb odraz tej skutočnosti, že škála odvodzovacích formantov, ktoré sa upotrebovávajú pri derivácii substantív alebo adjektív, je nepomerne bohatšia ako inventár derivačných formantov na odvodzovanie slovies. Tu je totiž výber formálnych prostriedkov úzko obmedzený. Pre poľštinu, ako ich uvádza Grzegorzycykowa na str. 101—104 c. d., ide v podstate o tieto: *-a-*, *-ova-*, *-eć*, *-ić*, *-nąć*, dakde + zvrätané *się*. Ale ani v iných slovanských jazykoch v zásade nejde o bohatší inventár. Tie z formantov, ktoré sú najproduktívnejšie, vykazujú vysoký stupeň polysémie (napr. v slovenčine *-ova-*, pravda, nie nezávisle od sémantiky odvodzovacieho základu: *učitel-ovat* 'byť učiteľom', *olej-ovat* 'natierať olejom', *vivat-ovat* 'volať vivat!', *lyžičk-ovat* 'naberať po lyžičke', *lopat-ovat* 'pracovať lopatou' atd.). Výskumnú sémantiku slovies odvodených od neslovesných základov sa otvárajú nové možnosti až so súčasným rozvojom všeobecnej sémantiky. Priam zinnohnásobená sémantická problematika je charakteristická pre túto oblasť derivácie. Rozličné kombinácie, variácie a permutácie sémantického obsahu témy a formantu poskytujú naozaj pozoruhodne bohaté pole analýze materiálu, do ktorého v súčasných slovanských jazykoch pribúda najmä predponových derivátov, a tie sú z hľadiska pomenovania oveľa pregnantnejšie ako slovesá bezpredponové, ale sémantickú problematiku robia ešte komplikovanejšou.

Ak si totiž ako prvoradú položíme otázku, čo sa má vyjadriť, formálne prostriedky sú druhoradou vecou. K tejto otázke obsahu, teda k sémantickej otázke slovies odvodených z neslovesných základov, má súčasná rusistika štúdiu Z. M. Volockej (*Semantičeskaja klassifikacija i sposoby obrazovanija otimennych glagolov* v zborníku *Strukturnaja tipologija jazykov*, Moskva 1966, str. 165—180), pre slovenské slovesá máme náčrt K. Buzássyovej ako časť štúdie *K triedeniu koreňových morfém transformačnou metódou* (*Jazykovedný časopis* 20, 1969, str. 33—50, najmä 42—43), ale ukazujú sa predpoklady pri podrobnejšom výskume materiálu vyťažiť z tejto oblasti ešte viac. (Napr. v slovenčine do skupiny 1.1. v triedení Buzássyovej s príkladmi *krúžiť* = robiť kruhy, *básniť* = robiť básne, *tieniť* = robiť tieň nemožno bez výhrad zaradiť slovesá *mrzačiť*, *zotročovať*, hoci *mrzačiť* = robiť mrzáka, ale z niekoho, resp. z niečoho; *zotročovať* = robiť otroka, ale z niekoho, aby sme uviedli aspoň jeden z prípadov.) Teda tie klasifikácie, ktoré máme tradične v gramatikách, prípadne i v uvedených rozboroch, sú ešte priveľmi globálne.

A keď sa po otázke Čo sa vyjadruje? vrátíme k formálnym prostriedkom, aj tu vidíme, že skutočnosť je zložitá. Máme napr. slovesá *páriť* aj *párovať*, obe s významom 'dávať do páru', teda dva formálne prostriedky pri tom istom základe. Podobné dvojice sú *kucháriť* i *kuchárčiť*, *farárovať* i *farárčiť*. Prípadne ten istý všeobecný význam v type 'opatriť niečím' sa pri jednom základe vyjadruje formantom *-i-* (*striebriť*), pri inom formantom *-ova-* (*chrómovať*). I tu treba zisťovať dané zákonitosti.

Grzegorzycykowa nestavia svoju analýzu na sémantickom pláne jazyka, ale na pláne gramatickom, a to syntaktickom. Základným kritériom jej klasifikácie slovies z neslovesných základov je syntaktické hľadisko. Pri slovese, ktorého prvoradou úlohou je vyjadrovať predikáciu ako najzákladnejší syntaktický vzťah, je to dobre pochopiteľné.

Z tohto hľadiska autorka pomocou transformačnej metódy triedi materiál odvodených slovíčok do troch veľkých skupín, ktoré tvoria ťažisko jej monografie v kapitolách IV. — VI. na str. 22—88. Sú to 1. útvary prísudkové, 2. útvary „nepriamo prísudkové“ (tak prekladáme termín formacie pośrednio-orzecznikowe čiže odvodené kauzativa) a 3. útvary predmetovo-príslovkové. V rámci týchto syntaktických skupín rozoberá Grzegorzeykova podľa polonistickej tradície najprv využitie jednotlivých formantov, ich frekvenciu a produktivnosť a až na treťom mieste uvádza sémantické skupiny, všímajúc si útvary živé i lexikalizované. Potom má ešte osobitnú kapitolu (VII.) o útvaroch prefixálno-sufixálnych (str. 89—100). Pri takejto metóde práce, ktorá má svoje prednosti, žiadala by sa ešte osobitná kapitola zhrnujúca problematiku sémantickú, aby bol výskum komplexnejší, lebo inak sémantická klasifikácia, ako sme už naznačili, sa celkom zastiera.

Pri štúdiu podnetnej monografie R. Grzegorzeykovej sa nám vynára ďalšia otázka, prečo ju autorka nazvala *Czasowniki odmienne*. Na str. 11 c. d. konštatuje, že ide o prevedenie iných častí reči do slovesnej kategórie, teda nejde len o odvodzovanie od základov menných, substantívnych, adjektívnych, zámenných a číslovkových, lež aj od príslovkových a citoslovcových. Ak z hľadiska štruktúrneho delíme odvodené slovesá na slovesá zo slovesných a neslovesných základov, bol by aj pre uvedenú poľskú monografiu najlepšie vyhovoval ako názov tento všeobecne nadradený pojem: slovesá z neslovesných základov.

V týchto súvislostiach sa však vynára ďalší problém. Grzegorzeykova na 11. strane svojej monografie na citovanom mieste uvádza aj sloveso *achac* odvodené od interjekcie *ach*, ale inak sa slovesami tohto typu zaoberá len veľmi skúpo (pozri c. d. 87). A zaiste aj tieto otázky by si zaslúžili výskumnú pozornosť na rozsiahlejšom materiáli, čo sa týka interjekcionálneho základu slovesa, lebo aj interjekciou možno vyjadriť predikáciu (*a żaba dłuży do wody*), hoci bez formálnych prostriedkov, ako má určitý tvar slovesný.

Pokiaľ Grzegorzeykova riešila základné teoretické a metodologické otázky, nadviazala na ich výskum v slavistickom svete i na Západe. Pozná aj stav slovenského výskumu v týchto otázkach. Škoda len, že sa korektúry citovaných slovenských textov a dokladov neurobili starostlivo. Zostalo tam množstvo neprijemných chýb, čo je zaiste na škodu veci.

Ak vítame poľskú publikáciu o slovesách z menných základov, ktorá prináša nielen podnetný porovnávací materiál pre náš výskum, ale ako sme tu nadhodili, aj podnety metodologické, treba si želať, aby aj u nás čo najskôr podrobné výskumy z tejto oblasti mohli obohatiť naše poznanie o stave v súčasnej spisovnej slovenčine.

M. Marsinová

Dr. DEME LÁSZLÓ, *AZ ÁLTALÁNOS NYELVÉSZET ALAPJAI*. SPN, Bratislava 1969, 242 strán, tlačene ofsetom, Kčs 13,50, vydané ako vysokoškolská učebnica.

Dlhoročný hostujúci prednášateľ maďarčiny na bratislavskej filozofickej fakulte, vedecký pracovník budapeštianskeho jazykovedného ústavu, dr. László Deme, vydal veľmi potrebnú základnú príručku všeobecnej jazykovedy pre poslucháčov maďarčiny na našich vysokých školách, a tým sa v značnej miere pričínil o rozvoj jazykovedného výskumu, ako aj o skvalitnenie jazykovednej výučby na našej vedúcej univerzite.

Pre rozvoj jazykovedy na Slovensku má Demeho kniha *Základy všeobecnej jazykovedy význam* najmä preto, že umožňuje konfrontovať u nás bežné teórie so základmi teórií vypracovaných a hlásaných v Maďarsku, pravdaže, najmä v kruhoch hungaristov a ugrofinistov. Overujú sa tým základné pojmy československého štrukturalizmu a dopĺňajú sa poznatkami získanými zo štúdia typologickej celkom iného materiálu. Autor

ukazuje totiž veľmi jasne, že dobre pozná čs. jazykovednú teóriu a súčasne rovnako jednoznačne sa pridŕža maďarského materiálu. Iba v skromnejšej miere používa aj iný dokladový materiál, najmä zo slovenčiny a iných slovanských jazykov.

Osobitne treba poznamenať, že sa autor usiluje zužitkovať aj novšie a najnovšie poznatky svetovej jazykovedy, napr. teóriu o bezprostredných zložkách vety ako aj o transformáciách a transformoch v členení vety. Od prvej kapitoly po ostatnú sa zdôrazňuje systémová viazanosť rozvoja jazykovej stavby, ba celého vývinu jazyka. Autor tu má na mysli jazyk ako taký a rozvoj jazyka vo všeobecnosti, lebo iba tak možno tvrdiť, že vývin jazyka je v základných črtách pokrokom. V konkrétnych prípadoch však možno zistiť aj opak: jednotlivé zmeny a vôbec celé refazce zmien môžu byť aj prejavom úpadku konkrétneho jazyka.

Podobne dopĺňajúce poznámky by sa dali formovať aj k mnohým ďalším myšlienkam posudzovanej knihy. Tak napr. pri pertraktovaní vývinu slovnej zásoby sa akosi pozabudlo na existenciu a funkciu medzinárodných slov, alebo aj na úlohu kalkov a kalkovania vôbec; tu by sa mohlo aspoň pripomenúť aj rozštiepenie slova ako osobitný spôsob rozvoja slovnej zásoby.

Smie presvedčení, že Demého knižka bude po dlhé roky užitočnou vysokoškolskou príručkou, nevyhnutným úvodom do základných pojmov a teórií jazykovedy.

J. Ružička

H. KUČERA, G. K. MONROE, *A COMPARATIVE QUANTITATIVE PHONOLOGY OF RUSSIAN, CZECH, AND GERMAN*, New York 1968, 113 s.

Dve základné črty charakterizujú Kučerovu a Monroeovu monografiu (G. K. Monroe urobil analýzu nemčiny a pomáhal pri automatickom spracovaní materiálu): 1. Za jednotku analýzy si autori zvolili funkčnú jazykovú jednotku — fonologickú slabiku. Funkčnosť vidia v tom, že skúmajú využívanie rozličných slabičných štruktúr v skutočnej reči, nie iba v slovníku. V protiklade k skúmaným sekvenciám foném s pevnou dĺžkou (pre angličtinu najrozsiahlejšie Hultzén, Lee S., Joseph H. D. Allen, Jr., and Murray S. Miron, *Tables of Transitional Frequencies of English Phonemes*, Urbana 1964) pokladajú slabiku za refazec s meniacou sa dĺžkou. Napokon vidia funkciu slabiky v signalizovaní jazykového významu v správe (message). 2. V práci po prvý raz využívajú metódy teórie informácie na porovnávaciu analýzu štruktúry jazykových jednotiek; zistené výsledky môžu slúžiť aj na vyhodnotenie genetickej príbuznosti jazykov na fonologickej rovine, pričom sa autori — na rozdiel od ostatných Američanov — neboja „čítať“ získané signály a výsledky interpretovať aj diachronicky.

Pri výbere materiálu sa H. Kučera a G. K. Monroe tiež priblížili viacej „k európskej“ lingvistiky: skúmajú spisovnú podobu každého jazyka (nie idiolekty) a materiál vybrali tak, aby bol porovnateľný aj podľa obsahu, aj podľa štýlu. Každý z troch skúmaných jazykov — ruština, čeština, nemčina — je zastúpený súborom po 100 000 foném. Sú to reprezentatívne texty autorov 20. storočia (próza 60 %, žurnalistika 20 %, poézia a odborná literatúra po 10 %). H. Kučera vypracoval už predtým algoritmus na transformáciu grafickej reprezentácie do príslušnej reprezentácie fonetickej (*Mechanical Phonemic Transcription and Phoneme Frequency Count of Czech*, *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* VI, 1963, 36—50), a tak sa celý prepis uskutočnil automaticky na počítačoch IBM. (Pri transkripcii nemčiny sa dal použiť len poloautomatický postup, pretože v nemčine korešpondencia medzi grafickým a fonetickým plánom nie je taká jednoznačná ako v ruštine alebo v češtine.) Inventár foném vo všetkých troch skúmaných jazykoch bol určený na základe dištingtívnych príznakov: čeština je zastúpená

24 konsonantmi, 10 vokálmi a polovokálom *j*; ruština má (podľa Avanesovovho tzv. nového spisovného štandardu) 32 konsonantov, 8 vokálov a polovokál *j*; nemčinu (tzv. Hochsprache) reprezentuje 19 konsonantov a 14 vokálov. Pre každý jazyk autori zostavili maticu dištingtívnych príznakov jednotlivých foném, ako aj súhrnú tabuľku frekvencií segmentálnych foném (s. 32—33) s porovnávajúcimi fonologickými indexmi (s. 44).

Ak chceme skúmať akúkoľvek jazykovú jednotku, musíme si presne vymedziť jej miesto v príslušnej rovine, ako aj jej vzťahy k rovine vyššej a nižšej, teda vyložiť chápanie jazykového systému. Proti nezávislosti jednotlivých rovín v procesualnej gramatike kladie Kučera chápanie jazyka ako hierarchicky organizovanej štruktúry navzájom závislých rovín, z ktorých každá rovina má inventár kategórií alebo prvkov a množinu kombinačných pravidiel na spájanie týchto jednotiek, t. j. taktiku.

Najdôležitejšou časťou knihy sú dve kapitoly: *Fonologická slabika* (s. 35—59) a *Komunikačná analýza slabiky* (s. 60—82). Výberom fonologickej slabiky chceli autori zdôrazniť jednak jej „nefonetickosť“ v tejto analýze (vydelenie fonetickej slabiky patrí zaiste medzi „večné“ problémy), no predovšetkým chceli nájsť takú jednotku, ktorá by umožnila vyložiť fonotaktické zákonitosti na fonologickej rovine. Teda okrem toho, že slabika v dostatočnej miere demonštruje kombinátorne vlastnosti foném, dá sa dôsledne vydeliť hierarchickou segmentáciou výpovede, je dostatočne malý segment pre kvantitatívne štúdium jazyka a inventár slabík získaný z reprezentačného súboru nie je taký veľký, aby nedovolil využiť odhady relatívnej frekvencie jednotlivých slabičných štruktúr. Tieto kritériá by podľa všetkého platili aj pre morfému, dokonca sa nazdávame, že fonotaktické zákonitosti vystupujú v morféme jasnejšie, pretože sa v nich bezprostrednejšie odráža korešpondencia medzi výrazovým a významovým jazykovým plánom.

Základnou metódou na vydelenie slabiky je Kučerovi istý druh analýzy na bezprostredné zložky (zhruba podľa Hocketta). Výpoveď sa segmentuje do série hierarchicky organizovaných konfigurácií s klesajúcou celistvosťou. Slabika je najmenšia opakujúca sa konfigurácia foném, ktorá sa dá získať takouto analýzou a ktorá spĺňa isté minimálne štruktúrne požiadavky. (Segmentácia výpovede a definovanie koncového, vonkajšieho a vnútorného predelu — „disjuncture“ — je podrobnejšie opísaná v Kučerovej prvej monografii *The Phonology of Czech*, Mouton 1961.) Minimálna požiadavka na slabiku je tá, aby obsahovala slabičné jadro (nucleus), ktoré je vo všetkých troch jazykoch centrom prízvuku a intonačných rovín. Časť mikrosegmentu, ktorá nasleduje za predelom a je pred prvým slabičným jadrom, je začiatok slabiky (onset) a časť, ktorá nasleduje za posledným jadrom pred predelom, je koniec slabiky (coda). Časť segmentu medzi dvoma za sebou nasledujúcimi jadrami je stred (interlude). Po stanovení jednotlivých pozícií (napríklad čeština má na začiatku slabiky štyri pozície a na konci slabiky tri pozície) skúmajú autori obmedzenia týkajúce sa jednotlivých pozícií. Najviac problémov je pri segmentovaní fonémového reťazca medzi dvoma slabičnými jadrami. Ak za prípustné štruktúry pokladáme všetky štruktúry začiatku a konca slabiky, potom fonémový reťazec medzi dvoma slabičnými jadrami segmentujeme tak, aby nevznikali ďalšie nové štruktúry. Pri viacerých možnostiach dávajú autori prednosť frekventovanejšiemu alebo najkratšiemu spojeniu foném. Typy delení tohto reťazca sú zostavené do tabuľky a celkové výsledky sú zhrnuté v tabuľke „Frekvencia foném v individuálnych pozíciách na začiatkoch a na koncoch slabiky a izolované konsonantické mikrosegmenty“ (s. 57 až 59).

Druhou najdôležitejšou časťou knihy je komunikačná analýza slabiky. Nájdeť v nej opísané základné pojmy teórie informácie, rozličné spôsoby vyrátania entropie a redundancie. Autori pracujú so slabikou ako s nezávislou komunikačnou jednotkou. Pri ana-



llyze predpokladajú, akoby slabiky boli nezávislé jednotky a neberú teda do úvahy obmedzenia, ktoré pôsobia na zretazovanie celých slabík pri stavbe vyšších jazykových jednotiek. Jazyková komunikácia nie je jednoduché spájanie menších jednotiek do väčších; skôr je to komplexný proces budovania správy podľa gramatiky a hĺbkové množstvo abstraktných vzťahov získaných podvedome v detstve. Takéto chápanie jazyka nevyhnutne nevyklučuje — podľa Kučeru — možnosť konštruovania komplexnejších pravdepodobnostných modelov jazykovej komunikácie (proti Chomskému). V protiklade k vetám slabiky môžu byť opísané pomocou gramatiky konečných stavov. Je to možné v podstate preto, že fonologické slabiky v ktoromkoľvek jazyku majú maximálnu dĺžku vyjadriteľnú vo fonémach a množina rozlíšených správne utvorených slabík je preto konečná. Okrem toho je výhodné analyzovať slabiku pomocou gramatiky konečných stavov aj preto, že najčastejšie sa vyskytujúce obmedzenia pôsobiace v rámci slabiky zahrnujú i susedné fonémy. Zjednodušene: slabiky sú nezávislé jednotky, ale fonémy, z ktorých sa slabiky skladajú, podliehajú sekvenčným obmedzeniam. Meranie celkového stupňa týchto obmedzení tvorí základ na porovnávanie jednotlivých jazykov.

Z hľadiska jazykovedy sa autori skepticky pozerajú na odhad celkovej (overall) entropie jazyka, pretože to, či je jazyk systém s konečným počtom stavov, nie je nijako dokázané, a preto by bolo ťažko skúmať všetky obmedzenia v hierarchicky usporiadaných rovinách. Kvantitatívny výskum má pre jazykovedu význam len pri skúmaní uzavretých jazykových celkov (morfém, slabík, slov). A ďalej, entropia sa doteraz rátaala len pre skupiny foném, resp. grafém s pevnou dĺžkou (napríklad štvorfonémové sekvenencie) a predpoklad, že entropia je pre slabiku zhruba taká istá ako pre skupiny foném, nie je vôbec oprávnený. Autori (pred Kučerom) nebrali do úvahy meniacu sa dĺžku segmentu.

Ak nepracujeme s funkčnou jazykovou jednotkou, nemôže nám vypočítaná entropia slúžiť ani na porovnávanie stupňa príbuznosti dvoch alebo viacerých jazykov. Je celkom možné, že dva jazyky, geneticky nepribuzné, s odlišným inventárom foném — a teda aj s odlišnými slabičnými retazcami — môžu mať rovnakú alebo veľmi podobnú hodnotu vyrátanej entropie foném v rámci slabiky. Je to preto, že entropia závisí len od pravdepodobnosti distribúcie množiny symbolov (v tomto prípade foném) v rôznych stavoch systému, pričom sa nepočíta s inými vlastnosťami symbolov, ako sú v našom prípade fonetické vlastnosti jazyka a stupeň ich fonologickej príbuznosti. Pri porovnávaní dvoch podobných modelov nestačí poznať len rozloženie pravdepodobností foném, lež — a to hlavne — skutočnú fonologickú podobnosť segmentov, ktoré vytvárajú podobne modelované retazce. Čiže: skúmať kvantitatívne aj kvalitatívne, aby sme sa vyhli intuitívnym „pocitom“ podobnosti dvoch jazykov. Tieto vlastnosti vyjadril H. Kučera už aj prv (*Statistical Determination of Isotopy*, Proceedings of the Ninth International Congress of Linguists, The Hague 1964, 713—721) matematickým vzťahom, tzv. indexom izotopie. Indexom izotopie sa meria aproximatívny stupeň, v ktorom sa fonologické retazce (slabiky) vyskytujú s podobnými frekvenciami v dvoch jazykoch.

Kučerovej a Monroeovej monografii nič nechýba „z elegancie“ formulovania dosiahnutých výsledkov, nič jej nechýba z explicitného opisu pravidiel a postupov analýzy, a predsa sa zásadne odlišuje od podobných prác na Západe: hlavným metodologickým východiskom je zdôrazňovanie funkčnosti skúmaných jazykových jednotiek. Procedúry teórie informácie sa dajú použiť najmä vtedy, ak skúmame štruktúru presne definovaných jazykových jednotiek na nižších rovinách (slabika, morféma). Kvantitatívne porovnávanie bližšie osvetlí nielen niektoré problémy fonotaktiky, ale pomôže hlbšie preniknúť do všeobecných problémov jazykovej typológie.

J. Bosák

THE LINGUISTIC JOURNAL

of the Ludovít Štúr Linguistic Institute of the Slovak Academy of Sciences

Volume XXI, 1970.

Published semiannually in 104 pp. by the Publishing House of the  
Slovak Academy of Sciences.

Address of the Editorial Board:

Bratislava, Klemensova 27, Czechoslovakia.

Subscriptions are obtainable from ARTIA, Praha 1, Ve Smečkách 39, P. O.  
Box 790.

\*

ЛИНГВИСТИЧЕСКИЙ ЖУРНАЛ

Института языкознания имени Людовита Штура Словацкой академии наук

Том XXI, 1970

Издается два раза в год на 104 стр.

Издательство Словацкой академии наук.

Адрес редакции: Bratislava, Klemensova 27, Чехословакия.

Подписки принимает ARTIA, Praha 1, Ve Smečkách P. O. Box 790.

Redakčná rada:

V. Blanár, E. Ďurovič, J. Horecký (hlavný redaktor), I. Kotulič (vý-  
konný redaktor), V. Krupa, F. Miko, Š. Ondruš, E. Pauliny, Š. Pečiar,  
J. Ružička, V. Schwanzer, J. Štolc.